Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 29. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. | 11. Jahrgang. — No. 101

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

### Inland.

#### Bedingungslose Unterwerfung.

General Otis verlangt dies in allererster Reihe von den Filipinos.—Die Waffenstillstands-Verhandlungen führen zu keinem Resultat.—General Lunas Parlamentäre kehren in das Insurgentenhauptquartier zurück.—Geht der Tanz von neuem los?

Manila, 29. April. General Otis hat die Waffenstillstands-Vorschläge der Filipinos zurückgewiesen. Colonel Manuel Arguelles und Lieut. Jose Bergal, die Abgesandten der Filipinos, sind heute Nachmittag unter dem Schutze der Parlamentärflagge durch General McArthur's Linien in das Hauptquartier der Insurgenten zurückgekehrt.

Washington, D. C., 29. April. Von General Otis ist heute eine Kabeldepesche eingetroffen, wonach die Verhandlungen mit den Filipinos zu keinem Ergebniß geführt haben. Ihr Vorschlag, ihnen einen dreiwöchentlichen Waffenstillstand zu gewähren, damit der Filipino-Kongreß einberufen werden könne, um zu entscheiden, ob das Volk den Frieden wünsche, sei kurzer Hand zurückgewiesen worden. Gen. Otis meldet weiterhin, daß die Insurgentenführer ohne Zweifel den Frieden herbeisehnten und jetzt versuchten, die für sie günstigsten Bedingungen zu erlangen. Er habe den Parlamentären volle Amnestie für alle Insurgenten versprochen, dafür aber sofortige bedingungslose Unterwerfung verlangt. Die Abgesandten der Filipinos hätten sich hierauf nicht einlassen wollen, und erklärt, ein ihnen aufgezwungener Friede würde nur von kurzer Dauer sein.

Washington, D. C., 29. April. Die Nachricht, daß die Friedensverhandlungen zwischen General Otis und den Filipinos soweit ergebnißlos waren, hat der Freude über die jüngsten Meldungen aus Calumpit einen argen Dämpfer aufgesetzt. Man erinnert sich, daß auch General Toral in Santjago sich nicht sofort ergab, und daß die Verhandlungen mehrere Tage in Anspruch nahmen, die schließlich in der Kapitulation resultirten. In gewisser Beziehung ist die Lage in Calumpit ähnlich jener in Santjago vor dem Untergang des spanischen Widerstandes. Die Spanier waren hungrig und schlecht verpflegt, gerade wie die Filipinos. Sekretär Alger sagte, die Philippinen-Kommission habe volle Machtbefugniß, die Uebergabebedingungen festzusetzen, und es wurde ferner konstatirt, daß dieselbe äußerst schonend mit den Insurgenten verfahren wird, wenn sie überzeugt wird, daß sie die Kämpfe einstellen wollen. Es wird den Filipinos klar gemacht werden, daß man keinen Groll gegen sie hegt, daß sie nicht nach spanischen Methoden durch Hinrichtung der Führer bestraft werden, und daß sie ihr Eigenthum nicht verlieren.

Manila, 29. April. Ueberläufer aus Baler melden, daß sich Lieutenant Gilmore und die 14 Matrosen des Kanonenbootes „Yorktown", welche am 14. April an der Ostküste von Luzon gefangen genommen wurden, im Lager der Filipinos befinden.

#### McKinleys Glückwunsch.

Washington, 29. April. Gleich nach Empfang der Depesche des General Otis sandte der Präsident die folgende Dankes- und Glückwunsch-Botschaft nach den Philippinen.

„An General Otis, Manila. Ihre Depesche bezüglich der Erfolge der McArthur'schen Division und des Vorschlages der Insurgenten, die Feindseligkeiten einzustellen, ist äußerst befriedigend. Uebermitteln Sie den Offizieren und Leuten meine herzlichsten Glückwünsche und meinen Dank für ihre Tapferkeit und ihren Triumph.

Gez. William McKinley.

#### Das nordatlantische Geschwader.

Washington, 29. April. Das nordatlantische Geschwader ist von San Juan direkt nach Tompkinsville, N. J., abgefahren. Dem Geschwader gehören an: Der Panzerkreuzer „New York", das Flaggschiff des Admirals Sampson, der Panzerkreuzer „Brooklyn" und die Schlachtschiffe „Indiana", „Massachusetts" und „Texas". Die Schiffe sind in New York am 2. Mai fällig und werden sich später im Monat nach Newport zur Theilnahme an Manövern begeben. Die „Chicago" ist in Ponta Delgada auf der Fahrt nach der Ostküste Afrika's via Suez-Kanal eingetroffen, die „Essex" in Havana. „Annapolis" wird in Norfolk und „Vicksburg" in Boston in Dock gehen.

#### Jene 20 Millionen.

Washington, D. C., 29. April. — Staatssekretär Hay ist durch den französischen Botschafter davon in Kenntniß gesetzt worden, daß Spanien durch ihn die Zahlung der 20 Millionen Dollars entgegennehmen werde, die in dem Friedensvertrag vereinbart waren. Die Zahlung wird an den Botschafter erfolgen, sobald der Präsident nach Washington zurückgekehrt sein wird.

#### Die Verluste auf den Philippinen.

Washington, D. C., 29. April. Nach einer im Kriegs-Departement gemachmachten Zusammenstellung sind vom 4. Februar bis zum 28. April auf den Philippinen 198 Amerikaner getödtet und 1,111 verwundet worden. Der Gesammtverlust beträgt also 1,309.

#### Die allgemeine Handelslage.

New York, 29. April. In der dieswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage (von R. G. Dun & Co.) heißt es:

Wenn man alle Elemente in Betracht zieht, ist es eigentlich überraschend, daß das Geschäft nicht einen kleinen Rückschlag erfahren hat. Die Ungewißheit bezüglich Samoas, die Fortdauer der Schwierigkeiten auf den Philippinen, das Steigen der Einfuhr und das Fallen der Ausfuhr, sowie das Steigen des Kurses für Auslandwechsel, sollten einen gewissen Einfluß üben, man hegte aber das volle Vertrauen, daß die Schwierigkeiten bezüglich der auswärtigen Politik bald beseitigt sein würden, und das Steigen des Wechselkurses war im allgemeinen mehr die Folge von Spekulationen, als legitimer Operationen, denn die Ausfuhr übertrifft die Einfuhr immer noch bedeutend. Die Lage des Handels mit dem Ausland flößt eher Vertrauen, als Befürchtungen ein. In dieser Jahreszeit ist die Ausfuhr von Stapelartikeln stets sehr gering und die Preise sind in diesem Jahre außerordentlich niedrig, die Nachfrage nach unseren Fabrikaten, die im Auslande noch nie so groß gewesen ist, als jetzt, hat den Ausfall so weit voll gemacht, daß die Ausfuhr im März und augenscheinlich auch im April die Einfuhr stark überstieg.

Bankerotte ereigneten sich in der verflossenen Woche in den Ver. Staaten 184 gegen 232 im Vorjahre und in Canada 23 gegen 16 im Vorjahre.

#### 113 Jahre alt geworden.

Jacksonville, Ill., 29. April. Frau Mary Sweeney Curwin, die älteste Bewohnerin dieses Countys, und wahrscheinlich von ganz Illinois, ist hier heute gestorben. Sie hat ein Alter von 113 Jahren, 9 Monaten und 27 Tagen erreicht.

#### Der Essigtrust.

New York, 29. April. Der Essigtrust ist endgiltig zu Stande gekommen, und wird unter den Gesetzen von New Jersey mit einem Gesammtkapital von $11,000,000 inkorporirt werden. Die Leiter des Trusts rechnen auf eine Jahresproduktion von 700,000 Fässern Essig, 500 Fässern Gurken, 75,000 Fässern süßen Aepfelweins und 280,000 Pfund Preßhefe. Man glaubt, durch Vereinfachung des Betriebs allein Ersparnisse in Höhe von $817,000 erzielen zu können.

#### Die Opfer des Zyklons.

Kirkville, Mo., 29. April. Zweihundert Familien sind in Folge des Wirbelsturmes, welcher vorgestern über den östlichen Theil der Stadt hinwegfegte, obdachlos geworden. Ueber 30 Leichen und siebzig verletzte Personen wurden aus den Trümmern herausgeholt und über ein Dutzend von den Verletzten wird sterben. Trotz der Rettungsarbeiten werden noch viele Leute vermißt und es wird befürchtet, daß eine ganze Anzahl Unglücklicher von den Flammen verzehrt wurden.

Heute Vormittag fand man in den Ruinen zwei weitere Leichen auf, die aber bisher nicht identifizirt werden konnten. In den Kleidertaschen des einen Todten steckte Papiergeld im Betrage von $2000.

Die Ortschaft Newton, 40 Meilen nördlich von Kirksville, wurde von demselben Schicksal wie Kirksville betroffen. Newton zählte 600 Einwohner. Wie Depeschen von dort melden, wurden von dem Sturm dort 20 Personen getödtet und zwischen 30 und 40 verletzt. Viele der letzteren werden sterben.

#### Der Feuerdämon.

Sturgis, Mich., 29. April. Im „Hotel Thornton" brach heute frühmorgens durch Umstürzen einer Lampe Feuer aus, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit über das ganze Gebäude ausdehnte. Viele der Hotelgäste entgingen nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Geschick. Die Flammen drohten anfänglich, den ganzen Geschäftstheil in Schutt und Asche legen zu wollen, doch gelang es den Löschmannschaften, den Brand unter Kontrolle zu bekommen, ehe noch schlimmeres Unheil angerichtet worden war. Munger's Schuhladen, das Geschäftslokal der Firma Packard & Son, sowie das Lotz'sche Fleischwaarengeschäft sind völlig eingeäschert worden. Schaden $75,000.

### Ausland.

#### Kaiser und Präsident.

Berlin, 29. April. Kaiser Wilhelm hat heute dem Präsidenten McKinley folgende Kabeldepesche übersandt:

„Der Generalpostmeister hat mich soeben in Kenntniß gesetzt, daß Ew. Exzellenz die Erlaubniß zur Landung eines deutschen Kabels an den Küsten der Ver. Staaten gütigst ertheilt hat. Diese willkommene Nachricht wird im ganzen Reich mit aufrichtiger Freude und herzlicher Genugthuung begrüßt werden, und ich danke Ew. Exzellenz herzlichst für die ertheilte Erlaubniß. Möge das neue Kabel unsere beiden großen Nationen noch näher an einander bringen und zur Förderung des Friedens und der Prosperität unter den Völkern beitragen."

Präsident McKinley antwortete sofort wie folgt:

„Ich habe mit aufrichtiger Freude das Telegramm Ew. Majestät empfangen. Auch ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß das neue Kabel ein weiters Bindemittel zwischen den beiden Nationen werden möge."

#### Von Diederichs' Antwort.

Berlin, 29. April. Eine Depesche aus Kiel an die „Vossische Zeitung" besagt, dortige Flottenoffiziere lächelten einfach über die Bemerkungen, welche Kapitän Joseph B. Coghlan, vom „Raleigh", in seiner Union League Club-Bankettrede gemacht hat. Thatsächlich habe Admiral von Diederich's Antwort auf Admiral Dewey's Drohung kurz und bündig gelautet: „Klarmachen zum Gefecht und ruhig durch die amerikanischen Linien in den Hafen dampfen!"

#### Der Maifeiertag.

Berlin, 29. April. Hier und in den Vororten wird der Maifeiertag in gewohnter Weise gefeiert werden, d. h. die Arbeit wird nur da eingestellt, wo die Arbeitgeber damit einverstanden sind. Da dies nur an verhältnißmäßig wenigen Plätzen der Fall sein dürfte, haben die Sozialisten für hier und Vororte Abends Festversammlungen einberufen, deren Zahl sich bisher auf 29 beläuft.

#### Entmündigung eines „Harmlosen".

Berlin, 29. April. Auf Antrag seiner Angehörigen hat das hiesige Vormundschaftsgericht die Entmündigung des jetzt in New York sich aufhaltenden Ferdinand v. Kufferow verfügt. Derselbe soll mit dem kürzlich verurtheilten Schwindler Klaus Graf v. Egloffstein befreundet gewesen sein und dem „Club der Harmlosen" angehört haben.

#### Familien-Tragödie.

Berlin, 29. April. Dem Handelsmann Wilhelm Histermann ging es geschäftlich in letzter Zeit herzlich schlecht, sodaß schließlich Noth und Armuth eintraten. Dies ging dem Unglücklichen so zu Herzen, daß er seine beiden Töchterchen und dann sich selbst tödtete.

#### Eine Kultus-Debatte.

Karlsruhe, 29. April. In der zweiten badischen Kammer hat das Zentrum es durchgesetzt, daß sein Antrag, die religiösen Orden wieder zuzulassen, angenommen wurde. Dieser Antrag ist derselbe, welche alljährlich im Reichstag angenommen und von den Bundesregierungen alljährlich ad acta gelegt wird. Seine Annahme zeigt aber deutlich den Niedergang der früheren liberalen Majorität im badischen Landtage.

#### Benzin Explosion in Cleve.

Cleve, 29. April. In dem Möbelmagazin von Meerkamp fand eine Lack- oder Benzinexplosion statt, bei welcher sowohl Herr Meerkamp, als auch seine Gattin und Kind, sowie das Schulmädchen Gudden mehr oder weniger erheblich verletzt wurden.

#### Krakehl im Wiener Gemeinderath.

Wien, 29. April. Im Gemeinderath platzten die Gemüther wieder einmag heftig auf einander. Im Laufe der Debatte wurde Dr. Lueger von dem liberalen Gemeinderath Dr. Rader der Parteilichkeit geziehen. Bürgermeister Dr. Lueger fühlte sich dadurch mehr als getroffen und erklärte, er habe „alle Fortschrittler und Schönerianer aus dem Buche des Lebens gestrichen"; sie seien keine Oesterreicher. Dr. Rader wies diese Aeußerung des Stadtoberhauptes energisch zurück. Er habe als Militärarzt dem Kaiser den Treueid geleistet, diesen werde er zeitlebens halten, er sähe sich selbst als Schuft an, wenn er diesen Eid verletzen würde. Wenn Jemand in der Versammlung an der Ehrlichkeit seiner Gesinnung und Absichten zweifeln sollte, so erklärte er ihn für einen Verleumder. Dr. Lueger ließ den Vorfall protokolliren und versprach dem Dr. Rader, das Gegentheil seiner Behauptung beweisen zu wollen.

#### Telegraphie ohne Draht.

London, 29. April. Die drahtlose Telegraphie ist jetzt zum ersten Mal praktisch zur Anwendung gebracht worden. Das Leuchtschiff auf Goodwin Sands war von einem vorbeipassirenden Schiff angerannt worden; die Besatzung desselben benutzte darauf sofort den drahtlosen telegraphischen Apparat, um den Behörden in South Foreand mitzutheilen, daß sich ihr Schiff in sinkendem Zustand befinde, worauf sofort Schleppdampefr zum Beistand desselben abgeschickt wurden.

#### Amerikanische Bischöfe danken dem Papst.

Rom, 29. April. Der „Osservatore Romano", das Organ des Vatikans, veröffentlicht ein Schreiben vom Erzbischof P. L. Chapelle von New Orleans und neun anderen Bischöfen, in welchem dieselben dem Papste für seinen Brief über den „Amerikanismus" danken.

#### Günstige Finanzlage.

Rom, 29. April. In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Dr. Vocholli, daß das Budget für das Jahr 1898—99 zweifellos mit einem Ueberschuß abschließen werde.

#### „Heimgarten" konfiszirt.

Graz, 29. April. Die hiesige Polizei hat die jüngst erschienene Nummer der von Rosegger herausgegebenen Zeitschrift „Heimgarten" konfiszirt, und zwar wegen eines in derselben veröffentlichten, aus P. K. Roseggers Feder stammenden Artikels mit der Ueberschrift: „Wie ich mir die Persönlichkeit Jesu denke."

#### Königlicher Besuch.

Brüssel, 29. April. Es heißt, daß König Leopold die Absicht hege, im Laufe des Sommers den Ver. Staaten einen Besuch abzustatten. Die Amerikafahrt soll drei Monate dauern.

#### Neues aus Samoa.

Auckland, Neuseeland, 29. April. Berichte aus Apia melden Folgendes: Ein Ueberläufer aus der Mataafa-Partei erzählt, Fähnrich J. R. Monaghan und Lieutenant P. V. Lansdale von der „Philadelphia" seien schon auf dem Rückzuge aus dem früher gemeldeten Gefecht gewesen, als sie von einem eingeborenen Häuptling und seinem Weibe entdeckt wurden, die nach Todten suchten. Dieselben alarmirten ihre Leute, welche die Verfolgung aufnahmen. Monaghan kämpfte bis er verwundet wurde; ihm wurde, trotzdem er noch nicht völlig todt war, der Kopf abgeschnitten. Auch Hieutenant Lansdale wurde getödtet.

#### Amerikanische Konkurrenz.

London, 29. April. Wie „Daily Mail" meldet, war das amerikanische Angebot auf 40,000 Tonnen Eisenbahnschienen für die Südafrikanische Eisenbahn um mehrere tausend Pfund Sterling niedriger, als irgend ein englisches. Da aber das Angebot nicht der vorgeschriebenen Form entsprach, wurde es nicht angenommen. Die zu erbauende Bahn ist die von Cecil Rhodes projektirte von Bulumayo nach Gwele und Mafunyabuse.

#### Interessensphären in China.

London, 29. April. Der „Morning Post" wird aus Berlin gemeldet:

Die russisch-britischen Verhandlungen haben thatsächlich zu einer Vereinbarung geführt, die den Streitigkeiten um Eisenbahn- und andere Konzessionen ein Ende machen soll. In der Vereinbarung wird die Interessensphäre Rußlands im Norden und die Großbritanniens im Yangtsekiang-Thale anerkannt.

#### Schweres Brandunheil.

Budapest, 29. April. Das Städchen Karansebes, 250 Meilen von hier, ist von einem schweren Brandunheil heimgesucht woredn. Hunderte von Familien sind obdachlos geworden, und es werden auch mehrere Personen vermißt. Erst nach verzweifeltem Kampfe gelang es den Löschmannschaften, das entfesselte Element unter Kontrolle zu bringen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Im Streit vermessert.

Vor seiner Wohnung, Nr. 5556 Lake Ave., gerieth gestern Abend der Arbeiter Martin Burke mit einem gewissen Wm. H. Matthews aus nichtiger Veranlassung in Streit. Matthews verlor im Verlaufe desselben jede Selbstbeherrschung und griff seinen Gegner mit dem Taschenmesser an. Burke wehrte sich, so gut er vermochte, konnte es aber doch nicht verhindern, daß ihm der Messerbold einen Stich in die Brust und einen zweiten in den linken Arm beibrachte. Der Verwundete wurde in seine Wohnung getragen; Matthews wurde verhaftet und in einer Zelle der Hyde Park-Polizeistation untergebracht.

#### Schlechter Empfang.

Als heute zu früher Morgenstunde Charles Holden, ein Freiwilliger von Kompagnie „D", 2. Regiment, sich, nachdem die Mannschaften auseinander gegangen waren, auf dem Heimwege zu seinen Angehörigen befand, sprangen an Van Buren Str. und Plymouth Place drei Kerle auf ihn los und versuchten ihn zu berauben. Der Ueberraschte zog seinen Revolver und feuerte auf seine Angreifer mehrere Schüsse ab, welche jedoch ihr Ziel verfehlten. Trotzdem mehrere Polizisten bald zur Stelle waren, gelang es den Banditen, zu entkommen.

#### Unnöthige Aufregung.

Ein unbedeutendes Feuer, welches heute im Erdgeschoß des Morrison Hotels an Clark und Madison Straße infolge Ueberlaufens eines mit Fett gefüllten Kessels in der Küche des „Boston Oyster House" zum Ausbruch kam, verursachte unter den Hotelgästen eine beträchtliche Panik. Rauchwolken drangen durch den Luftschacht in die Korridore und von dort in die Zimmer des Hotels. Als nun gar ein Aufwärter den Schreckensruf „Feuer!" ausstieß, ergriff die Gäste großer Schrecken und sie eilten in wilder Hast die Treppen hinab. Der Brandschaden beträgt nur etwa $100.

#### Tödtliche Folgen.

Der 50jährige Thomas Hebbermann, welcher vorgestern an der 56. Str. in dem Güterbahnhof der Stock Yards unter die Räder eines Eisenbahnzuges gerieth und dabei schwer verletzt wurde, hat heute in seiner Wohnung, No. 76 Seward Str., seinen Geist ausgehaucht. Der Verunglückte war 50 Jahre alt.

* Unter der Anklage, einen gewissen Charles Hagler in eine Wirthschaft an Wabash Ave. und Eldridge Court gelockt und dort um $9 beraubt zu haben, ist heute die Farbige Carrie Knight an's Kriminalgericht verwiesen worden.

* Obwohl schon die erste Nummer der „Sonntagpost" bedeutenden Anklang gefunden hat, wird das Blatt noch bedeutend reichhaltiger und besser gemacht werden. Es wird, trotz des niedrigen Preises von 2 Cents, allen berechtigten Ansprüchen zu genügen suchen. Bestellungen durch alle Träger der „Abendpost" und in der Hauptoffice.

#### Der Dritte im Bunde.

In einem Hause an N. Clark Str. ist heute ein gewisser Lee Bellair auf die Antlage des Raubes hin festgenommen und in der Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Der Arrestant wird beschuldigt, in Gemeinschaft mit zwei Spießgesellen die Nr. 945 N. Clark Str. wohnhafte Frau Smith und deren Freundin, Frau Brennan, in einer Wirthschaft an State Str. um Schmucksachen im Werthe von $400 beraubt zu haben. Unter der Anklage, an der Beraubung betheiligt gewesen zu sein, sind bereits früher zwei Männer, Namens Edward Lafferty und W. E. Barros, an's Kriminalgericht verwiesen worden.

#### Nächtlicher Raubüberfall.

Der Anstreicher M. E. Wellman, Nr. 453 State Straße wohnhaft, wurde heute Morgen um 2 Uhr am Fuße der Treppe, welche zur Hochbahnstation an der 12. Straße führt, von zwei dunkelhäutigen Strolchen angefallen. Dieselben warfen ihn zu Boden und versuchten ihn auszuplündern, wurden aber, ehe sie ihren Zweck erreichten, von zwei Polizisten verscheucht. Die Beamten verfolgten die Schächer, und es gelang ihnen, einen derselben dingfest zu machen. Der Arrestant, Wm. Boyd nennt er sich, wurde heute von Polizeirichter Martin dem Kriminalgericht überwiesen.

#### Entwertheter Besitz.

Wegen angeblicher Entwerthung des Kirchengrundstückes Nr. 97—103 Van Buren Straße durch die Hochbahn haben Erzbischof Feehan und der Pächter des Grundstückes, P. J. Sexton, heute im Kreisgericht eine auf Zahlung von $150,000 lautende Schadenersatz-Klage gegen die Union Elevated Loop Co. angestrengt. Als Anwalt der Kläger fungirt der Stadt-Anwalt Ryan. Dieser will angeblich bei der Verhandlung der Klage alle die schlauen Umtriebe zur Sprache bringen, deren Herr Yerkes sich bedient hat, um das Wegerecht in der Van Buren Str. zu erlangen.

#### Die Entscheidung verschoben.

In dem Prozeß gegen den Friedensrichter Charles W. Salisbury, den Konstabler W. D. Kruse, Anwalt Edward Tobin und einen gewissen Conrad Kruse, welche von Henry Brueggerstradt der Verschwörung beschuldigt sind, sollte heute der Richter Gary seine Entscheidung abgeben. Der Richter kündigte jedoch an, daß er das Urtheil erst am nächsten Samstag fällen werde, weil das ganze Beweismaterial noch nicht zu Papier gebracht worden sei.

#### Der Hehlerei beschuldigt.

Harry Gungler, Besitzer eines Schneidergeschäftes an West Lake Str. war heute vor Polizeirichter Sabath der Hehlerei angeklagt. Der Richter vertagte die Verhandlung des Falles bis zum 8. Mai, um der Polizei Zeit zu geben, weiteres Belastungsmaterial zu sammeln. In dem Laden des Angeklagten wurde angeblich ein Theil der Kleiderstoffe, welche vor einigen Tagen am hellen Tage aus dem Geschäftslokale des Kundenschneiders Frank Widduck gestohlen worden waren, aufgefunden.

#### Kurz und Neu.

* An der 55. Str. gerieth heute der No. 5401 Madison Straße wohnhafte John Scott unter die Räder eines Kabelbahnzuges der Cottage Grove Ave.-Linie, und erlitt dabei schwere Quetschungen am rechten Fuße. Der Verunglückte fand im Mercy-Hospital Aufnahme.

* Julius Lahdorf, Maschinist in den „New England Mills", No. 145 W. Lake Str., gerieth heute Vormittag in der Fabrik durch einen Fehltritt in einen Kessel kochenden Wassers und erlitt lebensgefährliche Brandwunden, die seine Aufnahme im County-Hospital nothwendig machten.

* Frank Barry, welcher sich in der W. North Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel befindet, wird von dem Detektive Bert Cowdrey von der Desplaines Str.-Polizeistation des versuchten Straßenraubes beschuldigt. Der Geheime behauptet, Barry und ein anderer Kerl hätten ihn an Peoria und Adams Str. angefallen und berauben wollen.

* Eine in der Umgegend des „Haymarket Square" bekannte, etwa 55 Jahre alte Lumpensammlerin brach an der Ecke von Randolph und Union Str. heute Vormittag sterbend zusammen. Als Polizist Georg Kaiser, der ihr von der nächsten Straßenecke zu Hilfe eilte, bei ihr angelangt war, that die Aermste ihren letzten Athemzug. Herzschlag wird als Ursache ihres Todes vermuthet. Der Name der armen Frau konnte nicht ermittelt werden.

#### Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, bei sinkender Temperatur; veränderliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; möglicherweise Regenschauer in den südlichen und mittleren Theilen; etwas kühler; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; kühler im südöstlichen Theile; südwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 61 Grad; Nachts 12 Uhr 57 Grad; Morgens 6 Uhr 56 Grad; Mittags 12 Uhr 58 Grad.

#### Stadt und County.

Corporationsanwalt Thornton dankt ab.

Ein Mandanus-Verfahren gegen County-Schatzmeister Raymond.

Sämereien für öffentliche Gemüsegärten.

Korporations-Anwalt Thornton hat heute sein Amt niedergelegt. Zu seinem zeitweiligen Nachfolger, bezw. Stellvertreter ist sein bisheriger erster Assistent, Herr Granville Browning, aufgerückt. Herr Browning, der mit dem Mayor sehr befreundet ist, konnte die Stelle auch für die Dauer bekommen, will sie aber angeblich nicht haben. Thornton begründet seine Abdankung mit einer unaufschiebbaren längeren Geschäftsreise, die er heute Abend antreten müßte.

Stadtkämmerer Halsey hat im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren gegen den County-Schatzmeister Raymond angestrengt, um diesen zur Ablieferung von Steuergeldern im Betrage von mindestens $1,500,000 an die Stadtkasse zu zwingen. Richter Tuthill hat die Verhandlung des einschlägigen Gesuchs auf den 5. Mai anberaumt, bis dahin wird aber Herr Raymond sich wohl schon freiwillig von dem Mammon getrennt haben.

Der Countyraths-Ausschuß für den öffentlichen Dienst hat heute den Vereinigten Wohlthätigkeits-Anstalten $300 angewiesen. Für diesen Betrag sollen Sämereien angekauft werden, welche man armen Leuten übergeben will, die sich um Ueberlassung brach liegender Ländereien innerhalb des Stadgebiets für den Anbau von Gemüse bewerben.

In einigen öffentlichen Schulen werden am Montag, dem Jahrestage der Schlacht bei Manila, von den Vorstehern und Lehrern auf eigene Hand Dewey-Feiern veranstaltet werden. Aus einer allgemeinen Feier des Tages durch die öffentlichen Schulen kann nichts werden, weil die dazu nöthigen Vorkehrungen nicht bei Zeiten getroffen worden sind.

Das neue Gebäude für die Uebungsschule des städtischen Lehrer-Seminars in Normal Park wird morgen, vollständig möblirt, zur Benutzung bereit stehen.

Die städtische Zivildienst-Kommission wird die Erziehungsbehörde übermorgen die nach dem Ergebniß der kürzlich vorgenommenen Prüfungen zusammengestellte Liste der Zivildienst-Anwärter für die Hausdiener-, Maschinisten- und Handwerker-Stellungen im Schuldienst zustellen. In den Bureaux der Schulverwaltung sollen vorläufig keine Personalveränderungen vorgenommen werden.

Im Bureau des Stadtschreibers sind dieser Tage vor den Pulten der verschiedenen Schalterclerks Gitter angebracht worden, so daß diese Beamten bei dem im Mai zu erwartenden Ansturm der Lizensbedürftigen besser vor der Ungeduld der Kunden geschützt sein werden, als bisher.

Stadtanwalt Ryan läßt sein Bureau ebenfalls neu einrichten, und zwar werden die Pulte der verschiedenen Assistenten durch Barrieren abgetrennt. Eine Barriere wird ungebetenen Besuchern auch das Betreten der inneren Räumlichkeiten des Bureaus verwehren, denn Herr Ryan, ungleich seinen Amtsvorgängern, will es nicht dulden, daß sein Amtszimmer von Politikern als Tummelplatz benutzt wird.

Den städtischen Schulbehörden würde es nicht unlieb sein, wenn die Leute von Austin, welche die Angliederung dieses Bezirkes an Chicago zu verhindern suchen, mit ihren Gründen bei den Gerichten durchdringen würden. Was nämlich das Schulwesen anbetrifft, würde Chicago von Austin mehr Schulden zu übernehmen haben, als der Werth des ganzen dortigen Schuleigenthums beträgt. Von den früher angegliederten Bezirken hat Chicago seiner Zeit $1,500,000 Schulden übernommen. Davon sind gegenwärtig noch $500,000 unbezahlt.

Straßen-Superintendent Doherty und die Ingenieure Wheelock und Ericson sind nach Omaha gereist, um sich dort einige Straßen anzusehen, die von der Alcatraz Asphalt Co. gepflastert worden sind. Herr J. H. Covode von New York ist der niedrigste Bieter auf einige Asphalt Pflaster-Kontrakte, welche demnächst hier vergeben werden sollen. Er will Alcatraz Asphalt gebrauchen, und es handelt sich nun darum, zu ermitteln, ob dieses, aus Santa Barbara in Californien kommende Material so gut ist, wie anderes Asphalt.

#### Kurz und Neu.

* Die 24 Jahre alte Lizzie Melbourn von Nr. 130 Custom House Place, verschluckte heute Vormittag in der Apotheke Nr. 425 Clark Str. eine beträchtliche Quantität Morphium. Mit Hilfe eines eiligst herbeigerufenen Arztes wurde sie außer Lebensgefahr gebracht. Im County-Hospitale wird sie sich von den Nachwirkungen des Giftes erholen.

* An der Kedzie Ave. wurde heute Vormittag ein unbekannter, augenscheinlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann durch einen Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet. Die Leiche ist vorläufig im Bestattungsgeschäft Nr. 627 W. Lake Straße aufgebahrt worden.

#### Der Fall Mulcahy vor der Jury.

Wegen Mordes wird Chas. Mulcahy, der Sohn des Polizisten Edward Mulcahy von der Zentral-Station, gegenwärtig vor Richter Gary prozessirt. Der Angeklagte soll, wie behauptet wird, am 12. November v. J. in die Wirthschaft No. 4567 Wentworth Ave. getreten sein und vom Wirth Samuel Blum die Verabfolgung eines Glases Whisky ohne Zahlung verlangt haben. Auf die Weigerung des Wirthes hin, seinem Wunsche Folge zu leisten, soll Mulcahy seinen Revolver gezogen und den Wirth kaltblütig niedergeschossen und getödtet haben. Zu seiner Entschuldigung gibt der Angeklagte an, daß er in Nothwehr gehandelt habe. Der Fall wurde gestern der Jury übergeben. Nach 22stündiger Berathung ließen die Geschworenen heute Vormittag Richter Gary benachrichtigen, daß sie sich nicht einigen und in dem miserablen Zimmer, in welchem sie eingesperrt wären, nicht länger ausharren könnten. Der Richter ordnete ihre Ueberführung in ein bequemeres Zimmer mit dem Bedeuten an, daß sie in demselben so lange zubringen müßten, bis sie einen Wahrspruch gefällt haben würden. Bald darauf sandte die Jury wiederum um Auskunft nach Richter Gary. Sie wollte wissen, ob sie Mulcahey auch des Todtschlags schuldig sprechen dürfe. Der Richter verwies sie auf die Instruktionen, die er ihr ertheilt habe.

Später: Gegen Mittag erklärten die Geschworenen sich endlich bereit, ihren Wahrspruch abzugeben. Er lautete: Mulcahy ist des Todtschlags schuldig befunden worden, und seine Strafe ist von uns auf zwei Jahre Zuchthaus festgesetzt worden. Hilfs-Staatsanwalt Barnes und die im Gerichtshof anwesenden Hinterbliebenen des ermordeten Wirthes Samuel Blum sprachen sich sehr erbittert über dieses niedrige Strafmaß aus und erklärten, dieser Urtheilsspruch sei ein Schandmal für die gesammte Chicagoer Rechtspflege. Wie später von wohlunterrichteter Seite behauptet wurde, hatten elf Geschworene volle 23 Stunden hindurch Mulcahy des Mordes schuldig sprechen wollen, bis sie, um zu einer Einigung zu gelangen, dem Drängen des Einen, der nur Todtschlag für die Feststellung des Strafmaßes gelten lassen wollte, nachgaben. Dieser eine Mildherzige unter den Geschworenen soll der Kohlenhändler Chas. Deniger, No. 490 Wabash Ave., gewesen sein.

#### Zur Reinhaltung der Straßen.

Vor Polizeirichter Martin hatte sich heute Otto Timm, Hausmeister im Union-Hotel an Randolph Straße, gegen die Anklage zu verantworten, Papierfetzen und sonstige Abfälle auf die Straße gekehrt zu haben. Der Beschuldigte, gegen welchen ein Detektive der Zentralstation als Belastungszeuge auftrat, wurde zu einer Geldbuße von $10 verurtheilt. Dem Richter wurde ferner John McCleary, Lenker eines Eiswagens, vorgeführt, weil er angeblich auf dem Bürgersteig ein Eisstück zerschlagen und dann verabsäumt hatte, die Bruchstücke aufzulesen. 25 Geheimpolizisten sind jetzt einzig und allein mit der Aufgabe betraut, alle diejenigen einzusammeln, welche trotz aller Warnungen fortfahren, der städtischen Ordinanz zuwider Schmutz und allerlei Abfälle in die Straßen und Gassen zu kehren.

#### Schlechte Gesellschaft.

Ein gewisser Richard Adams kam gestern auf der Durchreise von Jowa nach Terre Haute, Ind., in Chicago an. In der Nähe des Bahnhofs ließ er sich von ein paar Bauernfängern in's Schlepptau nehmen, die ihn bald darauf in der Gasse hinter dem Grundstück Nr. 509 Clark Str. in aller Gemüthsruhe ausbeutelten. Adams büßte bei der Gelegenheit seine Uhr, $3 in Baar und sein Billet für die Weiterfahrt ein. Nachher hat die Polizei auf seine Beschreibung hin den Thomas Meehan und den Richard Collins festgenommen, welche von Adams auch als seine falschen Freunde identifizirt worden sind.

#### Die Gräberschmückung.

Das zuständige Komite der Grand Army hat bekanntlich Herrn Zebulon R. Winslow zum Marschall der am Gräberschmückungs-Tag zu veranstaltenden Parade ernannt. Herr Winslow kündigt nun an, daß er Herrn Henry W. Chester zum General-Adjutanten und Herrn John C. Ender zum Stabschef erkoren habe. Er selber wird während des Monats Mai täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. im Zimmer Nr. 36 des McCormick Block, Nr. 69 Dearborn Str., zu sprechen sein und dort Anmeldungen zur Betheiligung an der Parade entgegennehmen.

#### Erreichte ihren Zweck.

Im County-Hospital ist heute Frau Anna Metnesty, welche gestern, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, in selbstmörderischer Absicht in ihrer Wohnung, No. 1511 45. Ave., ihre Kleider mit Petroleum getränkt und dann angezündet hatte, den erlittenen Brandwunden erlegen. Die Unglückliche scheint in einem Anfall von plötzlich eingetretener Geistesgestörtheit die unselige That begangen zu haben.

# Oeffentliche Danksagungen!

**Von Geheilten, welche in der Lincoln Kräuter-Dampf-Bade-Anstalt, 1130 N. Halsted Str., ½ Block nördlich von Lincoln Ave., ihre Gesundheit wiedererlangt haben.**

Ich litt an schmerzhaftem Rheumatismus in der rechten Hüfte und Bein so sehr, daß ich mich nicht allein aus noch ankleiden konnte oder vom Stuhl aufstehen. In meiner Noth wandte ich mich an die oben erwähnte Anstalt und wurde dort mit 9 Anwendungen vollständig wieder hergestellt, so daß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich fühle mich daher veranlaßt, der Anstalt öffentlich meinen Dank auszusprechen und jedem derart Leidenden die Bäder zu empfehlen.

Wilhelm Schmidt, 610 Diversey Ave.

Seit 2 Wochen litt ich an entzündetem Gelenkrheumatismus in allen Gliedern so sehr, daß ich nicht im Stande war, mich zu bewegen und auch Niemand mich anfassen durfte, um mir nicht unendliche Schmerzen zu bereiten. Zu meinem Glück hörte ich von der obenerwähnten Anstalt, wo ich mit 7 Anwendungen von meinem Leiden vollständig befreit wurde, und ich sehe mich daher veranlaßt, der Anstalt öffentlich meinen Dank auszusprechen, und wünsche, daß ein Jeder auch diese Kur versuchen würde, um ebenfalls wieder gesund zu werden, denn Gesundheit ist der größte Reichtum.

Louis Therhorst, 633 Lincoln Ave.
Toelsners Barber Shop.

Ich litt seit zwei Jahren an Rheumatismus in der rechten Hüfte und in beiden Knieen, ferner hatte ich Blutstockung in beiden Füßen, wofür ich alle möglichen Medizinen und andere Mittel angewandt hatte und sogar in zwei verschiedenen Hospitälern Heilung gesucht hatte, aber ohne Erfolg. Vor Kurzem hörte ich von der oben erwähnten Anstalt, wo ich mit 8 Anwendungen vollständig wiederhergestellt wurde, und ich unendlich glücklich bin, daß ich so schnell meine Gesundheit wieder erlangt habe, und ich bin gerne bereit, jedem derart Leidenden diese Kur bestens zu empfehlen.

Gottlieb Mau, Springgrove, Ill.

Die Anstalt ist geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr. Auskunft frei. Sonntags von Morgens 9 bis Nachmittags 1 Uhr.


## Krieg in einer halben Stunde.

(Aus einem Reisebriefe eines Engländers.)

Wie alle Welt weiß, blicken Metz und Straßburg, die Außenposten der deutschen Armee, wachsam nach Westen. Von den Thoren von Metz zieht sich die Heerstraße nach Paris durch eine ganze Reihe von Verschanzungen, welche in dem Hochplateau von Gravelotte ihr Ende erreichen. Von Metz bis nach Frankreich haben wir ein langes, für den Angreifer unbezwingliches Glacis. Darüber erheben sich die fünf Vorposten-Forts, welche Metz umgeben, und von den Höhen, auf denen sie stehen, kann man deutlich im Westen die Drohung Frankreichs, die Festung Verdun sehen. Eine halbstündige Anwesenheit in Metz und Straßburg genügt, um Einen zu zeigen, daß man sich in dem verschanzten Lager einer kriegsfertigen Armee befindet. Infanterie, Kavallerie, Artillerie und der Rest von zwei Armeekorps sind zu augenblicklichem Gebrauch fertig. Was General Leboeuf im Jahre 1870 unwahrer Weise von Frankreich behauptete, das trifft für Deutschland im Jahre 1899 zu, „es fehlt kein Schuhriemen“. Man braucht nur auf den richtigen Knopf in Berlin zu drücken und .... in einer halben Stunde sind 30,000 Mann auf dem Marsch von Metz aus, und innerhalb zwölf Stunden 100,000, die Feldarmee an der Grenze von Elsaß-Lothringen. Während diese Truppen die Grenze überschreiten, laden die Eisenbahnen, welche alle großen Lager Deutschlands berühren und an der Grenze zusammentreffen, in drei Tagen eine halbe Million Soldaten in der Nähe von Metz aus. In Zeit von einer Woche befinden sich zwei und eine halbe Millionen an und jenseits der Grenze, während im Ganzen vier Millionen Mann unter den Waffen stehen. Lebensmittel und Fourage liegen in Metz und Straßburg in Magazinen aufgespeichert, und die Transportthiere stehen angeschirrt an den Wagen. Alle Bedürfnisse, alle Munition für einen modernen Krieg, Alles ist bereit und kann in wenigen Minuten auf dem Marsche sein. Macht eine Truppe Uebungsmärsche, so trägt sie die Lebensmittel und Munition für drei Tage mit sich und hat weitere Kleidungsstücke im Tornister. Sie kann auch im Kriege nicht mehr tragen. Die Strategie ist zum Angriffe fertig, sie wartet nur auf den Augenblick. Metz und Straßburg sind die vorgeschobenen Posten für die Grenzarmee, welche kriegsbereit an der Schwelle Frankreichs steht. Von dort kann sie sich über die Grenze nach Frankreich ergießen oder stehen bleiben und den Weg nach Deutschland versperren. Auch zur Vertheidigung ist die deutsche Armee fertig. Metz und Straßburg sind nichts, als bequeme europäische „Zareba“. An drei Seiten sind die vollkommensten Verschanzungen, welche alle in langgestreckte, sanfte, wie Rasenplätze aussehende Glacis endigen, die nach Westen abfallen; an der vierten Seite ist ein Fluß. In Reserve aber hinter beiden verschanzten Lagern, steht ein drittes mobiles Armeekorps jenseits des Rheins.

Der Außenkreis der Vertheidigungswerke von Metz ist eine Kette von Forts, von denen einige in der That unsichtbar sind. Wie viele Geschütze darin sind, weiß man nicht, da nur der Generalstab Zutritt hat. Die Außenlinie ist von den Forts gebildet und diese sind nur 3 (englische) Meilen von einander entfernt. Das heißt, ein Angriff auf die Stadt ist unmöglich, wenn man nicht die Feuerzone passirt oder eines der Glieder jener Fortskette vorher zerschmettert. Jedes Fort steht für sich auf einem Hügel, der nach Frankreich hin sanft abfällt. Kein Feind kann sich dieser Fortlinie bis auf eine nähere Entfernung als vier Meilen nähern, wenn er nicht erst die Forts zerstört. Da diese aber von der Innenseite in die Hügel hineingegraben sind und kein größeres Ziel als die Mündung der Geschütze bieten, so kommt man auch zu dem Schlusse, daß Metz uneinnehmbar ist.“ ....

„In den Kasernen wird vom ersten Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang gedrillt, gedrillt, gedrillt. Von sechs bis zwölf Uhr wird gedrillt, geübt, einzeln, in Sektionen, in Kompagnien, im Bataillon. Stunde auf Stunde wird nichts geübt wie das Heben der Beine bis zum rechten Winkel mit dem Rücken, bei vollständig gerader Körperhaltung, während die deutschen Subalternoffiziere und Hauptleute anleiten, korrigiren, wiederholen, d. h. die Arbeit thun, welche englische Offiziere dem Exerziersergeanten überlassen. Die deutschen Offiziere sind selbst die Drillsergeanten ihrer Armee. Sie sind die Schulmeister eines Volkes, dessen Erziehung für den Krieg berechnet ist. Sie sind die Schutzengel Deutschlands, dessen Sicherheit in seiner militärischen Ueberlegenheit liegt — eines Landes, welches kriegsfertig ist, weil es den Frieden wünscht.

Am Nachmittage, von 1 bis 6, ist wieder Exerzieren, oft nach Musik. Die Leute bleiben auf ihren Füßen fest stehen und schwenken ihren Körper nach vorn, nach hinten, nach rechts, nach links. Oder sie bewegen sich auf den Fußspitzen vor und rückwärts, oder auch auf allen Vieren. Wenn man das sieht, verwundert man sich darüber, daß Deutschland noch keine angenehmeren Methoden gefunden hat, um die körperliche Gelenkigkeit seiner Soldaten und die Beweglichkeit seiner Truppenkörper auszubilden. Diejenigen, die länger gedient haben als ein Jahr, schießen nach der Scheibe, und schießen immer und immer wieder, bis sie eine gewisse Leistungsfähigkeit als Schützen, in allen Körperlagen, erlangt haben. Sie werden aber auch in weniger einfachen Formationen gedrillt, oder auch als Posten in die Vorwerke geschickt. Abends werden alle von Unteroffizieren instruirt, und es ist 9 Uhr, bis der lange Tagesdienst zu Ende ist. So wird die große Kriegsmaschine in Gang erhalten und geölt.“

## Modeneuheiten in Bijouterie.

Der “dernier cri” der Saison ist — wie aus Paris gemeldet wird — ein reizender Tand in Form einer Chatelaine, wie sie früher von schmuckliebenden Schönen als Uhr oder Gürtelkette getragen wurde. Diese Neuheit des Tages, die man „Lavallière“ getauft hat, besteht in einem feinen zwölf Zentimeter langen Goldkettchen, an dessen einem Ende zwei mäßig große Krystall-Anhängsel befestigt sind, die entweder kugel- oder würfel-, birn- oder herzförmig sein können, je nach dem Geschmack der Käuferin. Da die erforderliche Größe dieser Verzierung von vornherein den Gedanken an echte Edelsteine ausschließt, tragen selbst die vornehmsten und reichsten Damen die Lavallière mit Gehängen aus weniger werthvollen Halbedelsteinen oder gefärbtem Glas, das in täuschender Imitation Granaten, Rubinen, Saphire, Smaragden, Amethysten usw. repräsentirt. Am hübschesten sieht es aus, wenn man die falschen Steine in einer zu der Toilette passenden Farbe wählt. Wer sich nicht ein ganzes Assortement der verschiedensten Anhängsel halten will, der thut ambesten, schön geschliffene Würfel aus weißem Krystall anzuschaffen, die zu jeder Robe geeignet sind. Am häufigsten sieht man das Kettchen mit den graziös herabbbaumelnden Steinen an dem jetzt so beliebten, vorn offenen Phantasie-Jäckchen. An einem der beiden Vordertheile dieser Jäckchen wird ein goldener Haken, an dem anderen eine ebensolche Oese aufgenäht, und ehe man diese nicht selten mit echten Steinen gefaßte Vorrichtung schließt, zieht man durch die Goldöse die Lavallière, die mit ihren funkelnden Endverzierungen effektvoll in dem duftigen Frou-Frou der Spitzenweste aufleuchtet. Mode-Autokratinnen prophezeien eine regelrechte Gürtel- und Kragenschnallen-Saison. Dieser vor mehr als zehn Jahren stark en vogue gewesene Kostümschmuck steht gegenwärtig wieder in großer Gunst. Den genau übereinstimmend gearbeiteten Kragen- und Gürtel-Verschluß sieht man vornehmlich in reizenden Blumendessins; auch das vierblättrige Kleeblatt, in vergoldeter grüner Emaille ausgeführt, hat seinen ihm längere Zeit von dem Blatt der Roßkastanie streitig gemachten Platz zurückerobert. Eine sehr apart wirkende Schnallen-Garnitur weist eine besondere Blüthe für jeden Monat auf. Lilien für den Mai, verschiedene Rosenarten für Juni, Juli und August, Chrysanthemen für September u. s. w. Einzelne sind in oxydirtem Silber, andere in Feuervergoldung, die meisten aber aus einer Art Bisquitmasse in natürlichen Farben hergestellt. Eine sehr begehrte Schnalle ist die „Ceramic“. So groß wie ein Dollarstück, von stumpfem, fleckigem Grün mit einem schnurartig gewundenen Rande, von mattglänzendem römischen Golde umgeben, sehen diese fashionablen Toiletten-Ornamente aus, als kämen sie direkt aus den Ruinen von Pompeji. Gürtel und Halsbandeaux, an denen die Schnallen prangen, werden zum größten Theil aus weißem Liberty-Atlas gefertigt, der sich glatt oder in Falten, aber ohne jeden Schleifenausputz um Hals und Taille legt.


**Frei an leidende Frauen!**

Ich litt jahrelang an Gebärmutterleiden, schmerzhaften Perioden, weißem Fluß, Fallen der Gebärmutter etc. und anderen Störungen, und fand schließlich ein einfaches, sicheres Hausmittel, welches mich ohne ärztliche Hilfe heilte. Der Natur Heilmittel für Frauen. Es kostet nichts, sich von seinen Vorzügen zu überzeugen. Ich sende es mit vollständiger Gebrauchsanweisung frei an jede leidende Frau. Man schreibe an:

Mrs. C. Hudnut,
South Bend, Indiana, U. S. A.


## Ein bureaukratisches Meisterstück.

Ueber ein Meisterstück der Bureaukratie berichtet die „Sächsische Arbeiterzeitung“: „Ein Maurer in Löbtau hat das Unglück, daß ihm am 11. Mai 1898 sein etwa fünf Monate altes Töchterchen stirbt. Das arme Wesen ruht längst in kühler Erde — aber in den Registern des Gemeindevorstandes lebt es fort —, am 16. November erhält der Maurer die Aufforderung, seine Tochter bis spätestens zum 5. Dezember impfen zu lassen. Das war nun dem Manne bei allem Respekt vor der hohen Obrigkeit nicht möglich. Er geht aber auf's Standesamt, läßt sich mit Unterschrift und Siegel bescheinigen, daß das Kind trotz der Akten des Gemeindevorstandes nicht mehr lebt, legt diese Bescheinigung im Bureau des Gemeindevorstandes vor und glaubt nun, seine Pflicht als Staatsbürger vollauf gethan zu haben. Wie erstaunt er aber, als er im Februar eine polizeiliche Strafverfügung über 1 Mark Geldstrafe erhält, weil er sein verstorbenes Töchterchen immer noch nicht habe impfen lassen, 10 Mark Strafe werden angedroht, wenn die Impfung nicht innerhalb 14 Tagen erfolgt sei. Im Bewußtsein seines Rechts unterläßt es der Mann, Widerspruch innerhalb der gesetzten Frist gegen die Verfügung zu erheben. Bis hierher ist die Geschichte nicht absonderlich — Irrthümer können auch im Gemeindebureau passiren, wenngleich es schon etwas stark ist, daß das Kind, trotz der besonderen Vorstellung des Mannes, im Bureau noch immer munter in den Akten fortlebt. Jetzt aber kommt das, was die Spitzmarke rechtfertigt. Das Verfahren gegen den Maurer geht seinen gewöhnlichen Gang weiter; er wird aufgefordert zu zahlen, es wird ihm mit Pfändung gedroht. Aergerlich wird noch einmal mit der Bescheinigung des Standesbeamten der Weg zum Gemeindebureau angetreten — und dann war die Sache erledigt — wird er Leser denken. Weit gefehlt. Es wird bedeutet, die Sache könne nur dadurch erledigt werden, daß der Mann eine Eingabe um Erlaß der Strafe einreiche. Obgleich die ganze Geschichte aber von der Behörde verschuldet ist, obgleich gar keine Handlung des Mannes vorliegt, die bestraft werden könnte, obgleich die völlig thatsächliche, wie auch die formell juristische Nichtberechtigung der Strafverfügung klar zu Tage liegt, verlangt die Behörde, daß der Mann sie noch um Erlaß der Strafe bitten soll! Daß er das nicht gethan, wird ihm Niemand verdenken können. Und nun — ja nun kommt der Gerichtsvollzieher in's Haus und siegelt die Sachen an, das Strafvollzugsverfahren wird von der Behörde fortgesetzt, die ganz genau weiß, wie die Sache liegt! Weiter kann der starre Bureaukratismus wohl nicht auf die Spitze getrieben werden. Der Mann hat die Absicht, die Gemeindebhörde für allen Schaden, der ihm aus diesem Verfahren erwächst, durch gerichtliche Klage haftbar zu machen.“

## Was kostet ein Kuß in England.

Das Polizeigericht im Londoner Bezirke Margate hat als billigste Straftaxe für den geraubten Kuß den Betrag von 5 Pfund tSerling festgesetzt. Es waren die denkbar milderndsten Umstände, unter denen Mr. John Pimpleton den Kuß zu büßen hatte. Der Mann ist ein junger Schauspieler, wohnt im Hotel, hatte gut geschlafen und die Frühlingssonne lachte in sein Zimmer, als er eben den Knoten seiner Kravatte vor dem Spiegel schürzte. Da trat das Stubenmädchen, die bildhübsche Florence, in sein Zimmer, überreichte ihm die Wochenrechnung und quittirte lächelnd, wobei auf ihrer rosigen Backe ein allerliebstes Grübchen erschien. Auf dieses Grübchen setzte Mr. John Pimpleton einen zarten Kuß. — Und dafür eine Verhandlung vor dem Polizeirichter und 5 Pfund Strafe! — Die Poesie und der Frühling weinten bei diesem Urtheil; die kleine Florence aber lachte, und auf ihren rosigen Wangen erschienen die kleinen Grübchen, um die Mr. Pimpleton reingefallen war.

## Künstliche Wachsthumsbeförderung.

In Pariser biologischen Kreisen machen einige neue Versuche mit Schilddrüsen-Präparaten Aufsehen, da dieselben den Nachweis geliefert haben, daß der Inhalt dieser Drüse einen Einfluß auf das Wachsthum besitzt. Wenn man jungen Hunden und Katzen Schilddrüsenextrakt beibringt, so wachsen sie ganz außerordentlich schnell, werden aber gleichzeitig sehr mager. Diese Wirkung geht aber nur bis zu einer bestimmten Grenze, über die hinaus der Schilddrüsensaft keinen Einfluß auf das Wachsthum mehr besitzt. Bei erwachsenen Thieren hat eine solche Behandlung überhaupt keinerlei Erfolg in der beschriebenen Richtung. Ueber die eigenthümlichen Wirkungen der Schilddrüsen-Präparate auf den Zustand des menschlichen und thierischen Organismus ließe sich jetzt bereits eine ganze Bibliothek zusammenschreiben, deren Inhalt viele der überraschendste deren Inhalt viele der überraschendsten Thatsachen zur Kenntniß bringen würde.

— Auch. — Lehrer: „Paulchen, weißt Du mir zu sagen, wie die Hauptstadt von Spanien heißt?“ — Paul: „Nein, Herr Lehrer, ich weiß es auch nicht!“

— Unbewußte Bosheit. — Baron: „Des Oefteren pflege ich nur mit meinen Gedanken spazieren zu gehen.“ — Dame: „Das muß ja schrecklich langweilig sein.“

## Falsche Schmucksachen, die echt sind.

Vor Kurzem hatte sich ein junges Liebespaar, der dreiundzwanzigjährige Mediziner Gustav Scholz und die neunzehnjährige Näherin Anna Kastl, in einer Sommerfrische nächst Wien wegen der Aussichtslosigkeit ihres Verhältnisses durch Revolverschüsse getödtet. Diese Liebestragödie hat jetzt ein merkwürdiges Nachspiel. Das Wiener Tageblatt berichtet darüber: Die Lebensmüden hatten in einem der hinterlassenen Schreiben über ihren Nachlaß verfügt; in einem von Beiden unterschriebenen Briefe hieß es: „Unsere Schmuck-Gegenstände, sämmtlich falsch, haben wir bereits gestern dem Hotelstubenmädchen zum Geschenke gemacht. Dem Mädchen ist auch unsere Goldin-Uhr sammt Kette auszufolgen.“ Das Stubenmädchen Christine Witowsky hatte allerdings die Schmuckgegenstände, und zwar an Stelle des Trinkgeldes, von den jungen Leuten zum Geschenk erhalten, sie hatte aber diese glitzernden Sachen, die ihr schon damals als falsch bezeichnet worden waren und die sie daher für nahezu werthlos hielt, wieder an Freundinnen weiter verschenkt. Durch einen Zufall kam es aber auf, daß die Schmucksachen echt waren und zusammen einen Werth von mehr als 10,000 Gulden repräsentirten. Auch die als „Goldin-Uhr“ bezeichnete Uhr war, ebenso wie die Kette, nicht aus Goldin, sondern aus Gold. Ob die Lebensmüden selbst die Schmucksachen für falsch gehalten, oder ob sie diese mit bestimmter Absicht für falsch erklärt hatten, wird selbstverständlich nie festgestellt werden können; die bescheidene Lebensweise, die sie führten, spricht eher für die erstere Annahme. Das Stubenmädchen wurde begreiflicherweise von Reue darüber gepeinigt, daß sie das Geschmeide verschenkt hatte. Da diese „Beschenkten“, ein Stubenmädchen und ein „Extramädchen“, die jetzt in einem Berliner Hotel bedienstet sind, zu einem Vergleich nicht zu bewegen waren und auf dem Standpunkte verharrten, daß man geschenkte Sachen nicht mehr zurückzugeben brauche, strengte die unglückliche Erbin durch einen Wiener Advokaten gegen die zwei jetzt fern von Wien weilenden undankbaren Kolleginnen die Klage auf Rückerstattung der Schmuckgegenstände an, da sie diese nur im Irrthum über ihren eigentlichen Werth verschenkt habe. Der Erfolg dieses Schrittes ist ein recht zweifelhafter.

## Der Handel mit Schildpatt.

Ueber den Handel in Schildpatt, namentlich in England, gibt der „Globus“ lehrreiche Auskunft. Man theilt dort das Schildpatt in folgende geographische Klassen: 1. West-Indien; 2. Zanzibar und Bombay; 3. Mauritius und Seychellen; 4. Singapore und Makassar; 5. Sydney und Fidji und 6. Ceylon. Der Güte nach unterscheidet man die größten Rückenplatten, die den meisten Werth besitzen, als „Shell“; die dünneren, in der Farbe meist einfarbig gelblichen Bauchplatten als „Yellow Belly“, und die meist scharf gebogenen Platten, die die Ober- mit der Unterseite verbinden, als „Hoof“. Im Jahre 1870 betrug die Einfuhr von Schildpatt nach England 49,332 Pfund im Werthe von 32,503 Pfd. Sterling. 1898 wurden 76,760 Pfund in London zum Verkauf gestellt, wobei ausgewählte Zanzibar- und Bombaystücke mit 67½ bis 112½ Shilling für das Pfund bezahlt wurden, während im Jahre 1878 der höchste erzielte Preis nur 80 Shilling für das Pfund betrug. Auch nach Frankreich wird sehr viel Schildpatt eingeführt. Der Durchschnitt betrug in den Jahren 1866 bis 1876 jährlich 42,306 Kg. im Werthe von über zwei Millionen Franken. Dann wird auch in China und Japan, sowie in Amerika sehr viel Schildpatt verbraucht. Die Zahl der Schildkröten, die jährlich getödtet werden, muß eine sehr hohe sein, doch ist vor der Hand keine Gefahr vorhanden, daß sie ausgerottet werden könnten, da die Thiere ungemein fruchtbar sind.


**Preis offerirt**
—auf—
**MOXLEY'S BUTTTRINE.**

**Spezielle Preis-Offerte.**

Wir verkaufen während des Monats Dezember 1898 1,500,000 Pfund Butterine, und da sich bedeutendes Interesse dafür zeigt, wie groß der Absatz im Monat März sein wird, offeriren wir, um das Interesse noch mehr anzufachen, die folgenden Preise für die Personen, die mit ihrem Rathen dem wirklichen Absatz, die unter eidlicher Aussage bekannt gemacht werden wird, am nächsten kommen:

**$100.00 als erster Preis.**
**65.00 als zweiter Preis.**
**35.00 als dritter Preis.**

Einsendungen bis Freitag Mittag, den 31. März, und Preise werden an die erfolgreichen Rather am Samstag, den 7. April, vertheilt. Jedermann kann am Rathen theilnehmen. Schickt Eure Schätzung an

**Moxley's Advertising Dept.,**
63 und 65 W. Monroe Str.
sabw

**THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"**
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
**Bar Fixtures, Drain Boards,**
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 10nov,bdjl
**119 Ost Madison St., Zimmer 9.**

# Eine Botschaft der Hoffnung.
## An Arbeiter, die geistig und körperlich erschöpft sind.

Bezahlt Ihr die Strafe für die Uebertretung der natürlichen Gesetze der Gesundheit? Erschütterte Nerven und geschwächter Körper verursachen die Fehlschläge im Leben. Fehlt es Euch an Energie, Kraft und Lebensmuth? Seid Ihr mit dem müden und nervösen Gefühl behaftet, das Euch hindert, Eurem Geschäft nachzugehen und der Pflicht des täglichen Lebens zu genügen? Leidet Ihr an Schwindel, Gedächtnißschwäche, Schmerzen im Rücken, Unzufriedenheit, Niedergeschlagenheit und unstätem Geist. Dies sind die Anzeichen von nervöser Zerrüttung.

**Verzaget nicht!**

Wenn alle anderen nicht zu helfen vermögen, dann wendet Euch an den Wiener Spezial-Arzt in dem New Era Medical Institute.

Die hartnäckigsten und komplizirtesten Leiden kurirt durch neue Methoden und neue Heilmittel.

Der Wiener Spezial-Arzt praktizirt erfolgreich in dieser Stadt, und da er Heilungen von chronischen Krankheiten bewirkt hat, die sich in einem Stadium befanden, wo auch die tüchtigsten anderen Aerzte machtlos waren, hat er sich als der Meister in der Medizin und der Wundarznei-Kunde erwiesen. Medizinische Institute entstehen und vergehen, Spezialisten kommen und verschwinden, andere werden auftreten und untergehen wie die ersteren, und verlassen den Patienten ärmer und ungeheilt; aber der Wiener Spezialist hat durch die Werthschätzung des Publikums, durch die große Nachfrage der Kranken nach ihm und durch seinen unvergleichlichen Erfolg im Heilen von Krankheiten eine große und ausgedehnte Praxis aufgebaut, wodurch er dauernd und bleibend an diese Stadt gebunden ist.

**Gesundheit und Krankheit** sind Zustände, die uns Freude oder Leid, Glück oder Trauer, Erfolg oder Fehlschlag bringen. Gesundheit setzt den Mann in den Stand, Alles zu ertragen. Krankheit macht ihn für die gewöhnlichen Pflichten des täglichen Lebens unbrauchbar. Es liegt auch Sparsamkeit darin.

Auf der Suche nach Gesundheit sollten die folgenden Eigenschaften in Betracht gezogen werden: Tüchtigkeit, Erfahrung, Geschicklichkeit und der erworbene Ruf in Bezug auf Zuverlässigkeit. Dies Alles trifft auf den Wiener Spezial-Arzt zu.

**Nervöse Zerrüttung** und die Begleit-Erscheinungen bei jungen, mittleren und alten Leuten. Die schrecklichen Folgen von vernachlässigten oder schlecht behandelten Fällen sind Ergüsse, körperliche und geistige Schwäche, Schwindel, Gedächtniß-Schwäche, Mangel an Energie, Schmerzen im Rücken und viele andere unangenehme Symptome, die einem die Freude am Schaffen und am Leben vergällen. Des Wiener Spezial-Arztes spezielle Behandlung wird Euch heilen, ganz gleich, wer gefehlt hat.

**Schwache Männer.** Verlorene Stärke und Lebenskraft schwachen Männern wieder zurückgegeben. Organe des Körpers, welche geschwächt wurden oder einschrumpften durch Krankheit, Ueberarbeitung, Exzesse oder Indiskretionen, erhalten ihre frühere Kraft und Stärke wieder durch seine erfolgreiche Behandlungsmethode.

**Blutvergiftung,** sowie alle Blutkrankheiten gründlich geheilt und jede Spur des Giftes für immer aus dem Körper entfernt.

**Geheime Krankheiten,** Entzündungen, Entleerungen, Strikturen, werden dauernd und vollständig von ihm geheilt.

**Behandlung mit heißer Luft für Rheumatismus.** Die Erfahrung beweist, daß dies ein spezifisches Heilmittel ist für Sciatica, Lumbago, Rheumatismus und Verrenkungen; unsere Methode umfaßt den Gebrauch trockener heißer Luft in verschiedenen Temperaturen von 280 bis 360 Grad. Die Wirkung macht sich sofort bemerkbar und die Behandlung braucht nur einige Mal angewandt zu werden. Werft Eure Krücken fort und werdet gesund.

**Elektrizität** in sämmtlichen modernen und verbesserten Methoden kommt ebenfalls zur Anwendung, sowie Prof. Roentgen's X-Strahlen bei besonderen dafür geeigneten Fällen.

**Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten** in ihren verschiedenen Formen dauernd geheilt.

**Nasen-, Hals- und Brustkrankheiten** in kurzer Zeit kurirt.

**Damen,** welche an den Krankheiten leiden, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, erhalten spezielle und sorgfältige Behandlung.

**„Seht Euch vor, bevor es zu spät ist.“** Vernachlässigte oder schlecht behandelte Krankheiten enden in Verkrüppelung oder Tod. Würde es nicht gerathen erscheinen, bevor dieses Stadium erreicht ist, den Gebrauch von Patentmedizinen einzustellen und den Arzt aufzusuchen und zu konsultiren, der Tausende von Anderen geheilt hat und der auch

**Euch heilen kann.**

**Ein persönlicher Besuch ist stets vorzuziehen.**

**Sprechstunden: 9—12; 2—8; Sonntags 10—2, Mittwochs 9—12.**

**Zimmer 506—508 New Era Bldg.**

# New Era Medical Institute,

**Ecke Halsted, Harrison und Blue Island Ave.**

**Weare Commission Company,**
Room 427,
Stock Exchange Building,
**Grain, Provisions, Stocks & Bonds.**
jan7,sa,6m CARL MOLL, Manager.

**$550** und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

**MEYER BALLIN,**
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

**Freies Auskunfts-Bureau.**
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mj*


### Eisenbahn-Fahrpläne.

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**
Ticket-Offices:
242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Marion Lokal | †7. 0 B | †7.45 N |
| New York & Boston | *3.00 N | *5.00 N |
| Rochester Accomodation | *4.10 N | *10.00 B |
| New York, Columbus & Norfolk | *9.20 N | *7.85 B |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2880 Main.

| *Täglich. †Ausgen. Sonntags. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Minneapolis, St. Paul, Dubuque, | † 6.45 B | †10.00 N |
| Kansas City, St. Joseph, Des | * 6.30 N | * 9.30 B |
| Moines, Marshalltown | * 10.30 N | * 2.30 N |
| Sycamore und Byron Local | * 3.10 N | *10.25 B |

### Eisenbahn-Fahrpläne.

**West Shore Eisenbahn.**

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
„ „ Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. „ „ New York 7:50 Mrgs.
„ „ Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
„ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Mrgs.
„ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
„ „ Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Mrgs.
„ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
**C. E. Lambert,** General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
**J. J. McCarthy,** Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.
**John W. Cook,** Ticket-Agent, 205 South Clark St. Chicago, Ill.

**CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.**
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

| *Daily. †Ex.Sun. | | Leave. | Arrive. |
|---|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Express | † | 2.00 PM | 1.00 PM |
| Kansas City, Denver & California | * | 6.00 PM | 9.25 AM |
| Kansas City, Colorado & Utah Express | * | 11.45 PM | 8.00 AM |
| St. Louis Limited | * | 11.15 AM | 4.30 PM |
| St. Louis "Palace Express" | * | 9.00 PM | 7.15 AM |
| St. Louis & Springfield Midnight Special | * | 11.45 PM | 8.00 AM |
| Peoria Limited | † | 11.15 AM | 4.30 PM |
| Peoria Fast Mail | † | 6.00 PM | 1.00 PM |
| Peoria Night Express | * | 11.00 PM | 7.15 AM |
| Joliet & Bloomington Accommodation | * | 8.00 AM | 8.45 PM |
| Joliet Accommodation | * | 9.30 AM | 7.45 PM |
| Joliet Accommodation | * | 5.00 PM | 8.45 AM |
| Joliet & Dwight Accommodation | * | 11.00 PM | 10.20 AM |

**MONON ROUTE—Dearborn Station.**
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

| | Abgang. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis u. Cincinnati | * 2:45 B. | *12.00 M. |
| Wash'ton, Balt., Phil., N. Y. | * 2:45 B. | *12.00 M. |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 B. | * 5:55 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | † 8:30 B. | † 5:55 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | *11:45 B. | † 8.40 N. |
| Indianapolis u. Cincinnati | | ǀ 5:30 N. |
| Lafayette Accomodation | * 3:20 N. | *10:45 B. |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 N. | * 7:23 B. |
| Indianapolis u. Cincinnati | * 8:30 N. | * 7:23 B. |

* Täglich. † Sonntag ausg... ǀ Nur Sonntag.

**Baltimore & Ohio.**
Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

| Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen. | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Washington Vestibuled Limited | *10.25 B | * 9.00 N |
| New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited | * 3.30 N | *10.00 B |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 7.00 N | * 7.50 B |
| Cleveland und Pittsburg Expreß | * 7.20 N | * 7.20 B |

* Täglich.

### Eisenbahn-Fahrpläne.

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New Orleans & Memphis Limited | * 5.45 N | *11.15 B |
| Monticello und Decatur | * 5.45 N | *11.15 B |
| St. Louis Diamond Spezial | * 9.10 N | * 7.35 B |
| St. Louis Daylight Spezial | *11.20 B | * 8.30 N |
| Springfield & Decatur | *11.20 B | * 8.30 N |
| Cairo, Tagzug | ǀ 8.25 B | ǀ 7.00 N |
| Springfield & Decatur | 9.10 N | 7.35 B |
| New Orleans Postzug | * 2.50 B | *12.15 B |
| Bloomington & Chatsworth | ǀ 5.45 N | ǀ11.15 B |
| Chicago & Cairo Expreß | * 8.40 N | * 7.00 B |
| Gilman & Kankakee | * 8.05 N | *10.00 B |
| Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug | *3.30 N | *10.10 B |
| Rockford, Dubuque & Sioux City | a11.45 N | * 6.50 B |
| Rockford Passagierzug | * 2.25 N | *10.00 B |
| Rockford, Dubuque und Lyle | ǀ10.10 B | ǀ 7.20 N |
| Rockford & Freeport Expreß | ǀ 6.30 N | ....... |
| Dubuque & Rockford Expreß | ...... | ǀ 1.30 N |

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ǀTäglich, ausgenommen Sonntags.

**Burlington-Linie.**

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal nach Galesburg | † 8.30 B | † 6.10 N |
| Ottawa, Streator und La Salle | † 8.30 B | † 6.10 N |
| Rochelle, Rockford und Forreston | † 8.30 B | † 2.15 N |
| Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa | *11.30 B | * 2.15 N |
| Clinton, Moline, Rock Island | † 1.30 N | † 2.15 N |
| Denver, Utah, California | * 1.30 N | * 8.15 N |
| Fort Madison und Keokuk | * 1.30 N | * 2.35 N |
| Galesburg und Quincy | * 1.30 N | * 2.35 N |
| Ottawa und Streator | † 4.30 N | †10.35 B |
| Sterling, Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 B |
| Kansas City, St. Joseph | * 5.30 N | * 9.35 B |
| Fort Worth, Dallas, Houston | * 5.30 N | * 9.35 B |
| Omaha, C. Bluffs, Nebraska | * 5.50 N | * 7.47 B |
| St. Paul und Minneapolis | * 6.30 N | * 9.25 B |
| St. Paul und Minneapolis | ¶10.15 N | †10.25 N |
| Kansas City, St. Joseph | *11.20 N | * 7.00 B |
| Quincy, Keokuk, Ft. Madison | *11.20 N | * 7.47 B |
| Omaha, Lincoln, Denver | *11.20 N | * 7.00 B |
| Salt Lake, Ogden, California | *11.20 N | * 7.47 B |
| Deadwood, Hot Springs, S. D. | *11.20 N | * 7.47 B |

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.

| Alle Züge täglich. | Abf. | Ank. |
|---|---|---|
| New York & Boston Expreß | 10.20 B | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.55 N | 4.40 N |
| New York & Boston Expreß | 10.15 N | 7.20 B |

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.


**Leset die „Sonntagpost“.**

BEER ARGUMENT— THE DRINKING. SEE THAT Blatz IS ON THE CORK.
In strength, purity and flavor Blatz THE STAR BEER MILWAUKEE is eloquent and convincing.
THE PEOPLE'S FAVORITE WHEREVER IT GOES.

Interesting Booklet about brewing mailed for the asking.
LATEST AWARDS— INTERNATIONAL EXPOSITION, 1898.
Val. Blatz Brewing Co.
Milwaukee, U. S. A.
CHICAGO BRANCH: Corner Union and Erie Streets, Telephone 4357 Main.

# Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beträgt zur Zeit $286,375,355, wovon $244,736,845 auf die Goldreserve entfallen.

— In Pittsburg, Pa., ist das große Waldon-Gebäude völlig niedergebrannt. Der Schaden beziffert sich auf nahezu 100,000 Dollars.

— In Denver, Col., ist die „American Smelting & Refining Co." mit einem Attienkapital von 65 Millionen Dollars inkorporirt worden.

— Unter der Anklage, städtische Gelder im Betrage von $8000 unterschlagen zu haben, ist in Lebanon, Md., der frühere Stadtschatzmeister Chas. T. Bryan in Haft genommen worden.

— Während eines Streites mit seiner Frau ist in Sharon, Mass., ein gewisser John P. Roß von der Letzteren erschossen worden. Das Paar war erst seit Jahresfrist verheirathet.

— In Newton, Wis., wurde der Kaufmann Peter Oukruft in seinem Schlafgemach von Raubgesellen überfallen, zu Boden geschlagen und dann um Baaregeld im Betrage von $300 beraubt.

— Eine verheerende Feuersbrunst hat fast den ganzen Geschäftstheil der Ortschaft St. Francis, in Kansas, in Schutt und Asche gelegt. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt geworden.

— Die Bundes-Transportdampfer „Senator" und „Ohio" sind von San Francisco nach Manila abgefahren. An Bord befinden sich das 13. Infanterie-Regiment und mehrere Hundert Rekruten für den Dienst auf den Philippinen.

— Paul D. Salter, viele Jahre hindurch Präsident der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Henderson County, und in den Jahren 1873 und 1874 Mitglied der Gesetzgebung von Illinois, ist in Kirkwood, Ill., im Alter von 70 Jahren gestorben.

— In Philadelphia sind der ehemalige Distrikts-Bundesanwalt Ellery P. Ingham und der frühere Hilfs-Distriktsanwalt Harvey K. Newitt unter $20,000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen worden. Sie sollen den Bundes-Geheimdienstbeamten McManus in Verbindung mit dem Tabakssteuermarken-Schwindel bestochen haben.

### Ausland.

— Es heißt, daß von den Richtern des Kassationshofes 18 zu Gunsten einer Revision des Dreyfus-Prozesses seien und 15 dagegen.

— Maitre Labori, Emile Zola's Anwalt, als der Letztere im Dezember v. J. wegen seines berühmten Anklagebriefes prozessirt wurde, ist gefährlich am Typhus erkrankt.

— Vom 1. Mai an werden die jetzt in Deutschland in Kraft befindlichen Postraten zwischen Deutschland und allen deutschen Schutzgebieten und zwischen den Letzteren zur Anwendung kommen.

— Während die Königin-Regentin von Spanien Abends der Vorstellung im Comedy-Theater beiwohnte, wurde ein mit einem Revolver und einem Dolche bewaffneter Mann unter dem Publikum verhaftet. Man glaubt, daß es ein Geistesgestörter war.

— Paul Deroulède und Marcel-Hobert werden sich demnächst vor dem Assisengerichte wegen der Anklage, Gesetzesübertretungen gegen die Sicherheit des Staates veranlaßt und die Armee zur Meuterei aufgereizt zu haben, zu verantworten haben. Mit der Ueberführung ist eine Gefängnißstrafe von einem bis zu zehn Jahren und eine Geldstrafe verbunden.

— Sämmtliche Londoner Zeitungen beglückwünschen die Ver. Staaten zu der Aussicht eines Friedensabschlusses auf den Philippinen, wie auch zu der Ausdauer und Tapferkeit ihrer Soldaten, die dieses Resultat bewirkten. Alle Blätter sind der Ansicht, daß die Ver. Staaten nicht mit der Rebellen-Regierung unterhandeln können und daß der General Otis richtig handelte, als er eine unbedingte Uebergabe forderte.

— Der Reichstag hat nach Annahme der Vorlage für Abänderung der Reichsbankgesetze eine von Arendt, Mitglied der Rechten, eingebrachte Resolution abgelehnt. Es hieß in der Resolution, daß der Ankauf von Gold gefördert, eine Quantität Gold sofort geprägt und die Zurückziehung von Gold für Ausfuhrzwecke erschwert werden solle, da die Vorlage eine reichliche Goldreserve und dadurch eine niedrigere Diskonto-Rate sichere.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: „Cluden" von Amsterdam.
Hamburg: „Phoenicia" von New York.
Queenstown: „Campania" von New York nach Liverpool.
New York: „Lucania" von Liverpool und Queenstown.
Queenstown: „Pennland" von Philadelphia nach Liverpool.
Genua: „Saale" von New York über Gibraltar und Neapel.
New York: „St. Louis" von Southampton und Cherbourg.

# Lokalbericht.

## Politik und Verwaltung.

### Kundgebungen gegen und für die „Ausdehnungs-Politik".

Erweiterte Machtbefugniß für die Schulbehörde.

### County-Schatzmeister Raymond und die städtischen Gelder.

Verbürgte und unverbürgte Nachrichten aus dem Stadthause.

In der Central Music Hall findet morgen, Sonntag, Nachmittags um halb drei Uhr die erste Protest-Kundgebung gegen die McKinley'sche Ausdehnungs-Politik statt. Professor Salter von der Ethical Culture Society und Pfarrer Hiram W. Thomas von der „Peoples Church" haben den ersten Anstoß zur Einberufung derselben gegeben. Rektor Rogers von der Northwestern University wird den Vorsitz führen und die Hauptrede wird von Bischof Spalding aus Peoria gehalten werden, einem katholischen Prälaten, der um seiner echten Menschlichkeit willen sich auch in weiten Kreisen, die seiner Kirche fern stehen, der größten Hochachtung erfreut. Außer Bischof Spalding werden Dr. Jenkin Lloyd Jones, Professor J. Laurence Laughlin, Miß Jane Addams, Sigmund Zeisler und Edwin Burritt Smith als Redner angekündigt. Hundert bekannte Bürger sind ersucht worden, als Vize-Präsidenten der Versammlung zu fungiren und in dieser Eigenschaft die Bühne zu zieren. Von dem Besuche dieser ersten Versammlung und von der Stimmung, welche in derselben seitens des Publikums zum Ausdruck kommt, wird es wesentlich abhängen, ob hier von dem politisch-unabhängigen Element weitere Schritte werden gethan werden, um der Ausdehnungs-Politik nachdrücklich zu opponiren.

Die Anhänger dieser Politik sind übrigens auch nicht unthätig. Ein Komite, dem unter Anderen verschiedene Geistliche angehören — darunter Bischof Fallows, Pastor Benson und Pastor Brushingham — trifft Vorkehrungen zu einer Massenversammlung, in welcher die von Präsident McKinley im fernen Osten verfolgte Politik bedingungslos gutgeheißen werden soll. Am Montag wird der Quadrangle-Klub der Chicago University ein Zweck-Essen veranstalten, bei welchem ebenfalls der McKinley'schen Ausdehnungs-Politik das Wort geredet werden soll. Professor Harry Pratt Judson wird bei diesem Bankett den Vorsitz führen, und das Programm für die zu haltenden Tischreden lautet wie folgt: „Unser Land", Richter H. V. Freeman; „Illinois", Kongreß-Abgeordneter Mann; „Admiral Dewey", Professor Albion W. Small; „Die Schlacht bei Manila", Horace S. Fiske; „Die amerikanische Flagge", Samuel W. Stratton; „Das Sternenbanner", Rabbi Hirsch. — Dr. Hirsch ist in diese Gesellschaft muthmaßlich in Folge der Verehrung für den Ueber-Philosophen Friedrich Nietsche gerathen, die seit einiger Zeit bei ihm zum Durchbruch gelangt ist, und auf welche hin er die Unterdrückung der Schwachen durch die Starken mit der „Herren-Moral" rechtfertigen mag.

* * *

Stadtkämmerer Halsey beklagt sich über die Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Stadt von dem County-Schatzmeister Raymond geschädigt wird. Herr Raymond hat angeblich in der Chicago National-Bank zur Zeit $2,000,000 liegen, welche von Rechts wegen schon vor Wochen an die Stadtkasse hätten abgeliefert werden sollen. Herr Raymond zieht für dieses Geld Zinsen, und inzwischen ist die Stadtverwaltung außer Stande, die im vorigen Jahre ausgestellten Steuer-Anweisungen einzulösen, sodaß sie diese länger als nöthig mit $300 per Tag zu verzinsen hat. Trotz allen Mahnens hat Schatzmeister Raymond bisher von den Steuer-Einkünften erst $200,000 an die Stadt abgeliefert, und zwar $100,000 am 17. und $100,000 am 24. April.

* * *

An der Ecke von Kingsbury und Indiana Str. wurden gestern Nachmittag im Beisein des Feuerwehr-Chefs Swenie zwei Holzbuden in Brand gesteckt. Eine davon war mit einer Farbe bestrichen, die nach der Behauptung ihrer Erfinder das Holz feuerfest machen sollte. Von dieser Wirkung war indessen nichts zu bemerken. Die angestrichene Bude brannte ebenso gut wie die nicht gestrichene, und die anwesenden Versicherungs-Agenten lehnten es deshalb ab, den Inhabern des Patents auf die Farbe die Zugeständnisse zu machen, um welche dieselben nachgesucht hatten.

* * *

Der Schulrath hat von jetzt an das gesetzliche Recht, Baustellen, die er für Schulzwecke erwerben will, zu kondemniren und den Preis später gerichtlich feststellen zu lassen. Zum ersten Male wird dieses Verfahren bei dem Grundstück in Anwendung kommen, das für die „English High and Manual Training School" gekauft werden soll.

Der schulräthliche Ausschuß für Grundstücke und Gebäude vergab gestern den Kontrakt für den Anbau zur Prescott-Schule. Das niedrigste Angebot war um $7,600 niedriger, als der Kostenvoranschlag des Architekten. Ein Gesuch von Bürgern Englewood's, daß die Umgebung der Normal-Schule durch Park-Anlagen verschönert werden möge, wurde dem Ausschuß für die Normalschule überwiesen. — Das Komite berathschlagte längere Zeit über die von Präsident Harris gemachte Empfehlung, jährlich 1—2 Prozent von dem Baufond der Behörde zurückzulegen, bis ein Fond von mehreren Hunderttausend Dollars beisammen sei, den man dann für etwaige Nothfälle gebrauchen könnte. — Die Komite-Mitglieder scheinen die Zweckmäßigkeit eines derartigen Sparsystems nicht recht einsehen zu können und sind betreffs der Empfehlung noch nicht zu einem Entschlusse gelangt.

Vorsitzer Gunther vom stadträthlichen Ausschuß für das Schulwesen hat die Herren Herrmann, Nelson und Conlon zu einem Unter-Ausschuß ernannt, welcher Erkundigungen darüber einziehen soll, wo in der Stadt neue Schulhäuser am nothwendigsten gebraucht werden. Der Schulrath verlangt zunächst die Ermächtigung zur Errichtung einer neuen Schule in dem Bezirk zwischen Forquer, Canal, Ewing und Desplaines Straße, ferner will er im nächsten Jahre auf dem Grundstück No. 27—43 Nutt Straße ein Schulhaus errichten.

* * *

Hilfs-Korporations-Anwalt Hill hat dem städtischen Bauamt die Benachrichtigung zugehen lassen, daß die Bundes-Regierung für die Errichtung des Postamtes keines Bau-Erlaubnißscheines benöthige. Der Bauplatz ist bekanntlich Bundes-Eigenthum, und die Stadtverwaltung hat deshalb darüber „nix to seggen".

* * *

Die von Mayor Harrison unter der Hand abgegebene Erklärung, daß er den Vorsteher McGann vom Departement für öffentliche Arbeiten in seinem Amte belassen würde, wird von den politischen Wetterfexen als ein untrügliches Anzeichen dafür genommen, daß Polizei-Chef Kipley nicht im Amte bleiben wird. Ganz sicher ist übrigens diese Folgerung wohl kaum. Der Mayor hat z. B. auch in Bezug auf das Verbleiben des Feuerwehr-Chefs Swenie in seiner Stellung keine bestimmte Erklärung abgegeben, aber es glaubt deshalb wohl Niemand, daß der alte „Feuer-Marschall" entlassen werden wird.—Die gegenwärtigen Polizeirichter werden vom Mayor voraussichtlich so ziemlich alle in ihren Stellungen belassen werden, ausgenommen Kadi Foster, der zum Kongreß-Abgeordneten erwählt und deshalb nicht wieder zum Friedensrichter ernannt worden ist, und vielleicht Kadi Severson von der Nordwestseite.

* * *

Die Senatoren Mason und Cullom und die republikanischen Kongreß-Abgeordneten von Cook County: Mann Boutell und Foß, werden dem General-Superintendenten des im kommenden Jahre aufzunehmenden Bundes-Zensus, Herrn George F. Gilbert, für den Platz des Zensus-Superintendenten für Chicago und Cook County empfehlen. Die Empfehlung von Superintendenten für die republikanischen Kongreßbezirke des Staates wird den betreffenden Abgeordneten überlassen werden, während die beiden Senatoren sich die Austheilung dieser Aemter für die fünf demokratischen Distrikte vorbehalten haben.

* * *

Dem städtischen Gesundheits-Amte werden von den hervorragendsten medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes Komplimente wegen der umsichtigen und wirksamen Methode gemacht, welche hier zur Bekämpfung der Diphtherie mittels des Behring'schen Serums beobachtet wird. Diese Methode ist übrigens nicht von dem derzeitigen Gesundheits-Kommissär, Dr. Reynolds, eingeführt worden, sondern von dem Hilfs-Kommissär Dr. Reilly unter der Amtsverwaltung des Nicht-Arztes Kerr.

### Goldene Hochzeit.

Im Kreise zahlreicher Verwandten und Bekannten feierten gestern Herr Moritz Eisner und seine Gattin Louise, geb. Stein, im Hause ihrer Tochter, Frau K. Kohn, No. 428 La Salle Ave., das seltene Fest der goldenen Hochzeit. In der Hauptstadt Ungarns schloß das Jubelpaar im Jahre 1849 den Bund für's Leben und wanderte 14 Jahre später nach den Ver. Staaten aus, wo es sich sofort in Chicago niederließ und seitdem ununterbrochen hier ansässig gewesen ist. Herr Eisner betrieb lange Jahre hindurch ein Porzellangeschäft, bis er sich vor 10 Jahren zur Ruhe setzte. Der Jubilar ist 79 Jahre alt, seine Lebensgefährtin vier Jahre jünger.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

### Neuntes Stiftungsfest.

Heute, Samstag Abend, veranstaltet die „Südseite-Turnerschaft" in Freibergs Opernhaus, No. 182 22. Str., ihr neuntes Stiftungsfest, verbunden mit Schauturnen und Ball. Von dem Arrangements-Komite sind die umfassendsten Vorbereitungen getroffen und ein Programm ist aufgestellt worden, das das Herz eines jeden Turners und Turnfreundes mit froher Erwartung erfüllen muß. Alle anderen Vorkehrungen lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß das 9. Stiftungsfest der Südseite-Turnerschaft hinsichtlich der Entfaltung deutschgeselligen Lebens und in der Bethätigung echt deutscher Gemüthlichkeit seine Vorgänger noch überstrahlen wird.

### Farbiger Bandit.

Ein Farbiger, welcher bis jetzt noch nicht festgenommen werden konnte, drang gestern in die Wohnung der 60-jährigen Wittwe John Lindquist, Nr. 19 Temple Str., und schlug die bejahrte Frau, welche sich ihm in den Weg stellte, zu Boden. Als der Sohn der Ueberfallenen zur Hilfe herbeieilte, sprang der Strolch aus dem Fenster und entkam.

* Der Tegernsee'er Bauernspieler Georg Schmidt, welcher als „Hergottschnitzer Pauli" und in anderen Hauptrollen während des Gastspieles der „Bauernspieler" sich hier beliebt zu machen verstanden hat, beklagt den Verlust von drei Zwanzigdollar-Goldstücken, die ihm gestern in seinem Logirhause, an der Michigan Str., nahe Dearborn Ave., auf ihm unerklärliche Weise abhanden gekommen sind.

### Wie's gemacht wird.

W. F. Shine, ein professioneller Geschworener, wegen Bestechlichkeit unter Anklage.

Die „Abendpost" hat schon gestern kurz gemeldet, daß der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen den Schankkellner W. F. Shine, von No. 99 Van Buren Straße, zugegangen ist, der als professioneller Geschworener in Friedensgerichten ein Geschäft aus der Annahme von Bestechungsgeldern gemacht haben soll. Inzwischen haben die Großgeschworenen bereits eine den Fall deckende Anklage gegen den fraglichen Ehrenmann erhoben. Shine selber hat einem Vertreter der Staatsanwaltschaft gegenüber seine Schuld eingestanden und zugleich erklärt, daß sein Fall nicht etwa ein vereinzelter sei. Wie er angibt, pflegen die Konstabler in den meisten Friedensgerichten, wenn ein Jury-Verfahren verlangt wird, schon immer gute Freunde „an Hand" zu haben, die sie als Geschworene herbeischleppen. Sofern eine der Parteien sich mit diesen Konstablern in's Einvernehmen setzt, arrangirten dieselben mit ihren Freunden auch gleich alles Nöthige, um den gewünschten „Wahrspruch" zu sichern.

In dem vorliegenden Falle handelte es sich um eine Schuldforderung im Betrage von $130, welche die „Hercules Coal and Mining Company" gegen einen gewissen W. S. Snarr eingeklagt hatte, und zwar vor dem Friedensrichter Everett. Der Anwalt des Verklagten beantragte ein Jury-Verfahren, und die nach vorstehend angedeutetem Rezept beschafften Geschworenen entschieden zu Gunsten des Verklagten. Shine erzählt, daß er für seine Dienste eine Bankanweisung erhalten habe, in deren Betrag er sich mit den anderen Geschworenen theilte.

Auf Grund dieser Angaben wird die Staatsanwaltschaft wahrscheinlich die Grand Jury des Mai-Termins ersuchen, sich eingehender mit diesem interessanten Zweig der niederen Rechtspflege zu befassen.

* * *

Die Grand Jury hat keine Zeit mehr gefunden, sich mit dem Falle des auf noch nicht vollständig erklärte Weise durch einen Revolverschuß um's Leben gekommenen George B. Fern zu beschäftigen, wird aber empfehlen, daß die Großgeschworenen des Mai-Termins sich mit der Angelegenheit befassen.

Edmund Zickmund, der am 21. April den Neger Orrin Scott in einem „Duell auf Mistgabeln" erstochen hat, ist von der Grand Jury wegen Mordes in Anklagezustand versetzt worden.

J. F. Langren, John R. Skidmore und Morris Z. Ballinger sind von den Großgeschworenen des Betruges angeklagt worden, weil sie die Gebrüder George und Peter Loskell, von Nr. 12014 Butler Str., mittels eines gefälschten Besitztitels auf Baustellen in Pullman um ein Landgut in Taney County, Mo., beschwindelt haben sollen.

Gegen Blake G. Chilcester, der sich zur Zeit in der staatlichen Irrenanstalt zu Kankakee befindet, sind von der Grand Jury zwei Anklagen wegen Wechselfälschung erhoben worden. Chilcester, ein noch junger Mann und der Sohn wohlhabender Leute, soll nur in's Irrenhaus geschickt worden sein, um ihn der gerichtlichen Strafe für seine Schwindeleien zu entziehen.

* Frau Ellen Young, 65 Jahre alt, wurde gestern in ihrer Wohnung, No. 566 N. Paulina Str., als Leiche vorgefunden. Herzschlag wird als Todesursache angenommen.

* Der 70jährige Charles Pertz brach gestern hinter seiner Wohnung, No. 3132 Wentworth Ave., plötzlich zusammen und verschied wenige Minuten darauf am Herzschlag.

* Die Leiche jenes Mannes, welcher gestern am Fuße der 12. Str. aus dem See gefischt wurde, ist jetzt als die des 30jährigen Türken Isaac Alishahon, von Nr. 401 Randolph Str., identifizirt worden. Alishahon, welcher durch den Verkauf von Blumen kärglich sein Leben fristete, war seit dem 16. Februar spurlos verschwunden.

* Ein jugendlicher Strolch überfiel gestern in der Nähe von North Ave. und Sedgwick Str. die 13 Jahre alte Fannie Case, deren Eltern No. 703 N. Park Ave. wohnen, und entriß ihr das Portemonnaie mit 35 Cents Inhalt, welches sie in der Hand trug. Der freche Bursche war längst mit seiner Beute verschwunden, als das Mädchen den nächsten Polizisten, den es antraf, Mittheilung von dem Vorfall machte.

* In der „Illinois School of Dentistry", deren Lehrräume sich in der obersten Etage des fünfstöckigen Gebäudes an der Ecke von Quincy und State Str. befinden, brach gestern Abend Feuer aus. Es wurde gelöscht, ehe es größeren Schaden anrichten konnte. Die Zahnarzneischule und das darunter befindliche Kleidergeschäft von Babbitt & Palmer sind durch Wasser und Feuer um etwa $500 geschädigt worden.

## Anhaltender Husten,

welcher durch den geschwächten Zustand des Körpers verursacht wird und nicht durch gewöhnliche Hustenmittel kurirt werden kann, verschwindet sofort durch

## Scott's Emulsion,

weil sie dem geschwächten System die nöthige Kraft zurückgibt, so daß die Krankheit überwunden werden kann.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

## DR. WILDMAN,

Spezialist.

Katarrh der Nase, Kehle, Lungen, des Magens, der Blase und der Nieren; Hautkrankheiten, Rheumatismus und Nervenkrankheiten geheilt durch Elektrizität.

No. 195—197—199 State Str. gegenüber der Fair.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. und Abends 7 bis 8 Uhr. Sonntags 9:30 Vorm. bis 1 Nachm.

## Weitere Zeugnisse.

### Sprechen für sich selbst.

Herr Michael Kuszynski, von Nr. 577 Dixon Str., wünscht der Geschicklichkeit und Tüchtigkeit von Dr. Wildman seine Anerkennung auszusprechen. Er sagt: „Ich litt an Katarrh und an Druck über den Augen, so daß sie brannten und zitterten. Meine Nase war fast immer verstopft auf der einen Seite oder der anderen, so daß ich meinen Mund aufhalten mußte, um Athem zu holen. Schleim sammelte sich in meiner Nase und Kehle, und ich mußte fortwährend würgen und spucken, um den hinteren Theil meiner Nase zu reinigen. Ich blies viel Schleim aus meiner Nase, und doch vermochte ich keine klare Luft durchzuziehen. Meine Kehle war trocken am Morgen, vom Mundoffenhalten, während ich schlief. Ich hatte schlechten Geschmack im Munde und mein Magen gerieth außer Ordnung durch den Katarrh, der sich ihm mittheilte. Ich war geschwollen und fühlte nach dem Essen aufgebläht. In der That, ich hatte alle Symptome, die ich so oft gelesen hatte, daß sie sich bei Magen- und Nasen-Katarrh einstellten. Wie ich mich jetzt befinde? Nun, es ist fast ein Jahr her, seit Dr. Wildman mich heilte, und es freut mich, sagen zu können, daß ich mich noch immer ausgezeichnet befinde. Aber noch eins, Dr. Wildman heilte auch meine kleine Tochter.

Michael Kuszinski, 577 Dixon St..

### Kleines Mädchen geheilt.

von katarrhalischem Leiden der Nase und Kehle, ebenfalls schlimmen Augen. Er heilte sie so schnell wie mich, und obgleich sie ein schwächliches Kind war, kurirte er sie und machte sie völlig gesund. Wir sind ihm Alle sehr dankbar für das, was er für uns gethan hat. Es soll mich freuen, wenn irgend Jemand wegen weiterer Einzelheiten vorspricht.

Fräulein Hanna O. Herbach, wohnhaft 124 Webster Ave., sagt: Ich wandte mich an Dr. Wildman wegen eines sehr schlimmen Katarrhs der Nase und Kehle.

Meine Nase war so verstopft, daß ich nur schwerlich athmen konnte, immerwährend war sie auf der einen oder der anderen Seite verstopft und manchmal sogar auf beiden Seiten, so daß ich meinen Mund aufhalten mußte, um Athem holen zu können. Schleim sammelte sich in meiner Nase und Kehle an und ich hatte fortwährend das Gefühl, als ob ich mich stark erkältet hätte, meine Augen schmerzten und brannten, ich hatte einen dumpfen Schmerz im Kopfe, meine Kehle war trocken am Morgen, meine Zunge belegt und hatte ich einen schlechten Geschmack im Munde.

In kurzer Zeit hatte ich alle Symptome eines gewöhnlichen Katarrhs, aber jetzt bin ich glücklich, sagen zu können, daß nach Dr. Wildman's ausgezeichneter Behandlung ich wie neugeboren fühle.

Fräulein Hanna O. Herbach, 124 Webster Ave.

## CURES Tobacco Habit FREE!

Jedermann kann ein Probe-Packet haben, wenn er seinen Namen und Adresse einschickt.

Ein neues Heilmittel ist entdeckt worden, welches geruch- und geschmacklos ist, kann in Kaffee oder Speise gemischt werden, und wenn es in den Körper gelangt, wird der Mann keinen Tabak mehr anrühren. Das Heilmittel enthält nichts, was Euch irgendwie schädlich sein könnte. Es ist einfach ein Gegenmittel wider die Gifte des Tabaks und entfernt das Nikotin aus dem Körper. Es heilt sogar den eingefleischtesten Zigaretten-Raucher und ist eine Gottesgabe für Mütter, deren aufwachsende Knaben den Rauchen von Zigaretten verfallen sind. Ein freies Probe-Packet des Heilmittels wird portofrei per Post versandt, wenn man sich wendet an die Rogers Drug and Chemical Co., Glenn Building, Cincinnati, Ohio. Dieses wird jeder Frau die Aufgabe lösen helfen, ihren Mann, Sohn oder Bruder von seinem Laster zu kuriren, welches die Gesundheit untergräbt und den Körper empfänglich für viele schleichende und gefährliche Krankheiten macht.

# Gouverneur Atkinson,

## Von nationalem Ruf, erklärt Pe-ru-na als ein ausgezeichnetes Catarrh Heilmittel.

### Weiterer Beweis, daß dieses Heilmittel in jedem Heim gebraucht wird.

Die Hälfte der Nation leidet an Catarrh.

Gouverneur G. W. Atkinson von West Virginien.

Charleston, W. Va., 9. März 1898.

Pe-ru-na Drug Mfg. Co., Columbus, Ohio.

Meine Herren: Ich kann Ihr Präparat, Pe-ru-na, als ein Tonic empfehlen. Sein Ruf als ein Heilmittel gegen Catarrh ist ausgezeichnet. Es ist von einer Anzahl mir bekannter Personen mit den allerbesten Resultaten gebraucht worden. Achtungsvoll G. W. Atkinson.

Volle fünfzig Prozent der Bewohner der Vereinigten Staaten leiden an Catarrh in einem Grade oder Phase. Es ist kaum ein Heim in dem Lande gänzlich frei von dieser Krankheit. Ein oder mehrere Mitglieder jedes Haushaltes haben entweder Catarrh oder ein anderes Leiden, welches direkt von Catarrh abhängig ist. Catarrh wird rapide eine nationale Geißel. Sein Bestehen in dem System identifizirt und setzt irgend ein Leiden zusammen, das eine Person haben mag. Mit diesen beunruhigenden Thatsachen kommt die ermuthigende Nachricht, daß Pe-ru-na Catarrh heilt. Heilt ihn permanent; heilt ihn, indem es ihn gänzlich aus dem System treibt. Pe-ru-na ist ein innerliches systematisches Heilmittel, erreicht die Krankheit an ihrem Urquell. Es heilt Catarrh des Kopfes, der Lungen, des Magens, der Leber, Nieren oder irgend eines anderen Organes des Körpers.

Herr F. A. Dixon, 310 East Zehnte Straße, Kansas City, Mo., Redakteur des Missouri-Departement „Sprig of Myrtle", sagt in einem kürzlich an Dr. Hartman gerichteten Briefe: „Erlauben Sie mir, Ihnen meine Anerkennung für den Nutzen zu zollen, der durch den Gebrauch von Pe-ru-na in meiner Familie erzielt wurde.

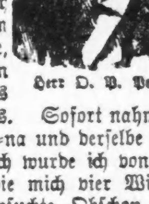
„Da ich ein Mann bin, dessen Mittel begrenzt sind, mußte ich sehr vorsichtig sein, nicht mehr Geld für Doktorrechnungen auszugeben, als nothwendig ist. Vor ungefähr zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Pe-ru-na in meiner Familie, wie ein Familienarzt, und ich war mit dem Resultat hoch zufrieden.

„Meine Frau gebrauchte es für Catarrh und erfuhr eine große Erleichterung. Mein kleines Mädchen war mehrere Male krank, und als wir Ihre Medizin gebrauchten, erwies sich dieselbe immer als ein Erfolg. Ich gebrauchte sie selbst mehrere Male und betrachte sie als eine sehr werthvolle Medizin.

Herr F. A. Dixon, Editor Sprig of Myrtle.

„Aus persönlicher Erfahrung sprechend, betrachte ich dieselbe als eine gute Anlage, um sie stets in meiner Wohnung zu halten, und glaube, daß Jedermann, der von seinem Leiden befreit zu werden wünscht und zur selben Zeit Geld sparen will, sollte die wirkliche Güte von Ihrem Pe-ru-na und anderen Medizinen prüfen."

Herr O. P. Perry von Atchison, Kans., sagt: „Ich theilte Ihnen vor einiger Zeit schriftlich mit, daß Pe-ru-na die Bronchitis vollständig heilte, an der ich seit längerer Zeit litt. Kurze Zeit nachdem ich den Gebrauch von Pe-ru-na aussetzte, hatte ich einen leichten Anfall des Bronchial-Hustens. Sofort nahm ich eine Flasche Pe-ru-na und derselbe verschwand. Darnach wurde ich von der Grippe befallen, die mich vier Winter hintereinander heimsuchte. Obschon Husten damit verbunden war, machte sich doch kein Symptom des Bronchial-Hustens bemerkbar, der mich früher immer belästigte. Von ganzem Herzen empfehle ich Pe-ru-na als ein Heilmittel für Bronchitis."


Herr O. P. Perry.

Frau Mary Fritz, Borwick, Mo., sagt: „Ich war ein Opfer der Schwindsucht und es unterliegt auch nicht dem geringsten Zweifel, daß es ein echter Fall von Lungenschwindsucht war. Sechs Monate lang litt ich an Lungenblutungen. Ich zahlte $450 an Aerzte, die mir dann sagten, daß sie mich nicht heilen könnten — daß ich unheilbar sei. Ich wurde so schwach, daß ich das Bett hüten mußte. Mein Gatte ging zur Stadt und brachte mir eine Flasche Pe-ru-na, und dieselbe that mir so wohl, daß er mir sechs weitere holte und ich nahm dieselben nach Vorschrift und wurde vollständig gesund. Dies trug sich vor sieben Jahren zu und meine Gesundheit war seither vorzüglich. Ich bin fähig, in den Wald zu gehen und Holz zu hacken, was ich, ehe ich Ihre Medizin nahm, nie zu thun im Stande war. Ich empfahl Pe-ru-na und Man-a-lin einem Manne meiner Bekanntschaft, der an Asthma litt. Er nahm die Medizin und wurde geheilt. Er sagt, er fühle jetzt besser, als seit fünf Jahren, und er nahm nur zwei Flaschen Pe-ru-na. Meine elfjährige Tochter wurde durch eine Flasche Pe-ru-na vom Bettnässen geheilt. Ich bin sehr dankbar für das Gute, das es mir that und empfehle es allen meinen Freunden."

Frau Mary Fritz.

Frau Eliza Heinzle, 106 East Main Straße, Columbus, Ohio, sagt: „Vor etwa einem Jahre zog ich mir eine heftige Erkältung zu, die meine Lungen ergriff, und vier Monate lang sank ich rasch, warf eine Menge blutigen Schleimes aus und war von häufigen Lungenblutungen belästigt. Ich stand am Rande des Grabes. Mein Gatte und meine Freunde hatten mich aufgegeben. Jemand jedoch, der Pe-ru-na erprobt hatte, rieth mir den Gebrauch desselben an. Als letzte Hoffnung kaufte ich eine Flasche und fuhr, da ich sofortige Erleichterung fand, mit dem Gebrauche desselben fort. Mein Husten verschwand, die Lungenblutungen hörten auf, und ich bin jetzt so gesund, wie je in meinem Leben. Dankbarlichst schreibe ich meinen gegenwärtigen guten Gesundheitszustand, thatsächlich mein Leben, der guten Wirkung von Pe-ru-na zu."

Frau Eliza Heinzle.

Man schreibe an die Pe-ru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio, um ein freies Catarrh-Buch.

## Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.

Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.

71 DEARBORN STR.

Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

## Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str. M. Weiss, 614 Racine Ave.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Friede zu rechter Zeit.

Ihr Kriegsglück ist den Ver. Staaten anscheinend auch auf den Philippineninseln treu geblieben. Obwohl es dem General Lawton nicht gelungen war, sich mit der Abtheilung des Generals McArthur zu vereinigen, und obwohl der Feind somit nicht eingeschlossen werden konnte, so hat er sich doch von der Nutzlosigkeit ferneren Widerstandes überzeugt und um einen Waffenstillstand gebeten. Es mag auch sein, daß Aguinaldo sich mit seinem Heerführer Luna gezankt hatte, oder daß die philippinischen Soldaten, wie alle Halbbarbaren, des langen Felddienstes müde geworden waren und in Schaaren die Fahne verließen. Was aber auch der Grund ihrer Entmuthigung sein möge, jedenfalls ist es für das amerikanische Heer ein großes Glück, daß es die Jagd auf wilde Gänse schon im Anfang der Regenzeit einstellen kann.

Die Sachlage war offenbar wirklich sehr ungemüthlich, und in Washington war sogar schon die Rede davon, dem General Otis den Oberbefehl abzunehmen und General Grant oder General Miles an seine Stelle zu setzen. Auch für gewaltige Truppentransporte waren schon Vorkehrungen getroffen worden. Wie aber die Spanier in Santjago de Cuba gerade dann die Büchse in's Korn warfen, als die Amerikaner durch einen einzigen thatkräftigen Angriff hätten aufgerieben werden können, so scheinen auch die Philippiner von der Verlegenheit ihrer Feinde keine Ahnung gehabt zu haben. Letztere spielten in beiden Fällen ihren landesüblichen „Bluff" so vorzüglich, daß die andere Partei in der That glauben mußte, sie hätten die höchsten Trümpfe in der Hand. Auch waren die Philippiner von ihren Kriegen gegen die Spanier her nicht daran gewöhnt, unablässig verfolgt und auch aus guten Verschanzungen herausgejagt zu werden. Die Spanier pflegten nach jedem „Siege" heimzukehren und setzten sich großen Gefahren grundsätzlich nicht aus. Dagegen folgten die Amerikaner den geschlagenen Feinden von Ort zu Ort und ließen sich durch vermeintlich uneinnehmbare Vertheidigungswerke nicht einschüchtern. Gleichviel wie man über die Veranlassung des Krieges denken mag, so kann man als amerikanischer Bürger nur stolz sein auf die Ausdauer und Tapferkeit unserer Truppen, die noch dazu größtentheils Freiwillige waren. Namentlich ihr Uebergang über den Rio Grande bei Calumpit wurde so vorzüglich bewerkstelligt, daß selbst der Feind nicht umhin konnte, seiner Bewunderung Ausdruck zu geben. Es wäre wirklich ein Jammer gewesen, solche wackere Männer den schleichenden Tropenkrankheiten erliegen zu sehen. Sie sollten nach den Ver. Staaten zurückgeschickt werden, sobald es irgend angeht, damit sie sich von ihren furchtbaren Anstrengungen erholen können und ihren geschwächten Körper nicht den Gefahren des philippinischen Klimas auszusetzen brauchen.

Der Verdacht, daß Aguinaldo nur Zeit gewinnen will und auf Verrath sinnt, ist wahrscheinlich unbegründet. Vor der Hand hat er augenscheinlich genug, und seine Anhänger mögen gleichfalls die aufrichtige Absicht haben, es doch lieber erst mit der amerikanischen Herrschaft zu versuchen, als die ganze Insel Luzon der Verwüstung preiszugeben. Es dürfte daher gänzlich von Herrn McKinley und seinen Vertretern in Manila abhängen, ob die Philippiner sich dauernd in's Unvermeidliche fügen, oder sich nur vorübergehend unterwerfen und den Ver. Staaten in alle Zukunft hinein Verlegenheiten schaffen. Der Behauptung der Briten, daß die Malayen eine anständige Behandlung nicht vertragen und nur dann gehorchen, wenn sie immer gleich mit der Faust vor die Stirn geschlagen werden, sollte unsere Regierung nicht ohne Weiteres Glauben schenken. Da selbst die Russen mit unterjochten Völkern viel besser umgehen können, als die Engländer, so sind die britischen Rathschläge noch lange keine Orakelsprüche. Vor allen Dingen sollte den Philippinern gezeigt werden, daß die Amerikaner sich nicht nur in ihrer Kriegsführung, sondern auch in ihrer Verwaltung und Rechtsprechung sehr vortheilhaft von den Spaniern unterscheiden — können. Wenn sie so ungerecht behandelt, bestohlen und herausgefordert werden, wie die nordamerikanischen Indianer, so werden auch die Philippiner sich verzweifelt zur Wehr setzen.

## Soldatenbriefe.

Sämmtliche Kabelnachrichten aus Manila unterstehen bekanntlich einer Zensur seitens der amerikanischen Militärbehörden, die, wie sich aus verschiedenen Anzeichen entnehmen läßt, ziemlich streng gehandhabt wird. Wir bekommen deshalb wohl Mittheilungen von siegreichen Vormärschen und „Truppenverschiebungen" nach rückwärts, von einzelnen besondern Heldenthaten und von den Verlusten auf dem Schlachtfelde, aber die beliebten „Fransen" und kleinen Stimmungsbilder fehlen zumeist in der Berichterstattung für die Presse gänzlich und wenn wir etwas erfahren wollen von dem Leben und Treiben unserer Truppen, von den Stimmungen unter denselben und von den einzelnen Szenen, welche das große Kriegsbild bilden, so sind wir zu dem Behufe auf die Privatbriefe unserer Soldaten und zwar der „gemeinen" Soldaten angewiesen. Es mangelt nicht an solchen Briefen, und viele haben ihren Weg in die Presse gefunden, auch in der „Abendpost" wurden einige schon auszugsweise mitgetheilt. Sie waren interessant, aber Angenehmes erfuhr man nicht daraus. Sie erzählten vom Niederbrennen ganzer Ortschaften, von Plünderung und dergl. mehr und von allgemacher Verrohung unserer Soldaten; man fand da Worte wie „Hasenschießen", „Treibjagden", und blutige Scherze wurden gerissen über die großen Vorzüge „todter Filipinos" und über die „anerkennenswerthe Geschwindigkeit, mit welcher die Krag=Jorgensens und Maschinengeschütze aus Rebellen brave stille Filipinos machen." Nicht alle schrieben so. Es wurden auch Briefe bekannt, die dafür zeugen, daß ihren Schreibern das Herz blutete bei der blutigen Arbeit, die sie Namens der „Zivilisation" zu verrichten gezwungen werden, die aber im Uebrigen vollauf bestätigten, was von Andern über die den Krieg begleitende Verwüstung und Plünderung gemeldet worden war, so daß man daran nicht mehr zweifeln konnte, noch kann.

Vor etwa vierzehn Tagen aber druckte ein östliches Blatt eine Stelle aus einem Briefe eines Kansaser Freiwilligen ab, die so Ungeheuerliches meldete, daß man ohne weitere Bestätigung schlechterdings nicht recht daran glauben konnte. Der Brief stammte von dem Soldaten Charles Brenner von Minneapolis, Kas., der erzählte, wie Kompagnie J vom Kansaser Regimente in dem Gefecht von Caloocan einige Gefangene gemacht hatte, wie der Oberst den Hauptmann Bishop zurücksandte, die Leute, welche die Gefangenen in ihrer Obhut hatten, wieder in die Gefechtslinie zu bringen, und wie „mir dann der schwerste Anblick wurde, den ich je hatte. Die Leute hatten vier Gefangene und wußten nicht, was mit ihnen zu thun. Sie frugen den Hauptmann Bishop, was sie mit ihnen machen sollten, und der sagte: „Ihr kennt Eure Befehle," — und vier Eingeborene brachen todt zusammen."

Das heißt mit andern Worten, die Kansaser hatten den Befehl, die Gefangenen niederzuschießen, bezw. keine Gefangenen zu machen, und sie kamen dem Befehl nach, widerstrebend, wie zur Ehre der Leute gesagt werden muß. Das war, wie gesagt, schwer zu glauben, und wo man die Erzählung des Soldaten Brenner glaubte, da tröstete man sich noch mit der Annahme, daß hier ein Ausnahmefall vorliege. Jetzt wird ein Brief eines andern Soldaten, von demselben Regiment, aber einer andern Kompagnie, bekannt, der das von Brenner Gesagte bestätigt. Dieser, Arthur Minkler mit Namen, erzählt seinen Verwandten, wie „wir eines Nachmittags vier Meilen weit vordrangen um jeden Fußbreit kämpfend", daß er „fünfundzwanzig todte Filipinos in einem Haufen, sieben und zwanzig in einem andern Haufen liegen sah, neben sehr vielen (a whole lot) Einzelnen", die zu zählen er sich nicht die Mühe gab, und daß „das Ganze die reine Hasenjagd" war. „Jetzt hier, jetzt dort," schreibt dieser Soldat, „sprang ein Rebell aus einem Loche oder Busche auf, aber er kam nicht sehr weit," und zum Schlusse sagt er: „Ich vermuthe es interessirt Euch wenig zu wissen, wie wir die Arbeit verichten. Wir machen keine Gefangenen, wenigstens das zwanzigste Kansaser Regiment nicht."

„Wir machen keine Gefangenen!" Das kann nichts Anderes heißen als: wir geben keinen Pardon, und wenn verschiedene Soldaten, die von ihren Freunden für durchaus zuverlässig gehalten werden, einer nach dem Andern, das Gleiche behaupten, so muß man doch daran glauben, so sehr das Gefühl sich dagegen sträuben mag.

Dann muß man eben glauben, daß die große Republik ihren Eroberungskrieg im fernen Ostasien auf eine Weise führt, die als untrüglichstes Zeichen rohesten Barbarenthums gilt. Das Niedermetzeln von Gefangenen und die Verweigerung des Pardons sind gewiß nicht minder scheußlich vonseiten republikanischer Soldaten im Dienste der „Zivilisation", als wenn sie von Apachen oder Zulukaffern geübt werden. Ja, die im ersteren Falle damit verbundene elende Heuchelei und Lüge machen den Fall für uns nur noch unendlich schlimmer.

## Merkwürdige Moral.

Bitter getäuscht hätte sich, wer aus dem tapferen und ehrenvollen Verhalten des Ex=Gouverneurs Atkinson, der sich für den farbigen Geistlichen „Lige" Strickland verbürgte und dem mordberauschten Pöbel das Versprechen abnahm, den Mann nicht zu lynchen, etwa gefolgert hätte, daß die sogenannten besseren Klassen der weißen Bevölkerung Georgias einmüthig seien in ihrer bedingungslosen Verdammung der greulichen Unthaten des Pöbels. Man braucht nicht aus der — so zu sagen — „Gouverneursklasse" hinauszugehen, um zu erfahren, daß Gouverneur Atkinson mit seiner Gesinnung nicht die Regel, sondern vielmehr die Ausnahme bildet. Ex=Gouverneur Atkinson ist auch während seiner Amtszeit jederzeit dem Lynchunwesen tapfer entgegengetreten und hat sich ausgezeichnet durch die Anstrengungen, die er machte, das gesetzlose und barbarische Treiben „Richters Lynch" zu unterdrücken. Aber er hat damit keineswegs nur Beifall gefunden bei den besseren Bevölkerungsklassen seines Staates.

Einer seiner „Kollegen", der Ex=Gouverneur Northen von Georgia, zieht aus der Schauergeschichte von Palmetto nicht die Lehre, daß jeder Lynchmord auf das Strengste bestraft werden sollte, um auf diese Weise vor Wiederholungen abzuschrecken, sondern er kommt zu dem Schluß, daß „alle Heimstätten Weißer zu kleinen Waffenniederlagen gemacht werden sollten" und die Frauen Georgias sich üben sollten in der Handhabung und dem Gebrauch von Feuerwaffen. Die Frauen Georgias sollten seiner Ansicht nach bewaffnet umher gehen und in ihren Wohnungen stets scharf geladene Schießwaffen zur Hand halten, damit sie jeden Farbigen niederknallen können, den sie im Verdacht haben, ihnen ein Leids anthun zu wollen. Dann würden Lynchgerichte nicht mehr nöthig sein, denn das gewöhnliche Verbrechen würde nicht mehr vorkommen.

Ex=Gouverneur Northen sieht in dieser Art der Verhütung des „gewöhnlichen Verbrechens" den einzigen Weg, Lynchgerichte zu verhüten, er vergißt aber, daß bei weitem nicht alle — kaum die Hälfte — der Opfer südlicher Lynchgerichte des „gewöhnlichen Verbrechens" schuldig waren oder beschuldigt wurden. Sein Vorschlag hat nicht einmal das für sich, „daß seine Durchführung wirklich probat sein würde. Da wäre der Vorschlag jener südlichen „Dame", jede Woche mindestens tausend Farbige aufzuknüpfen, schon besser, weil wirksamer, denn dabei müßten die Farbigen und damit die Lynchungen von Farbigen doch schließlich „alle" werden.

Dergleichen hat man schon früher gehört, neu aber scheint die Auffassung, zu welcher der jetzige Gouverneur Georgias, Gouverneur Candler, gekommen ist. Dieser Herr hat nichts zu sagen gegen die Mörder der drei Neger und nichts über die offene Verhöhnung der Gesetze, die durchzuführen er geschworen hat. Nach ihm ist die Moral von der grauenvollen jüngsten Lynchgeschichte, daß die „Neger jener Gegend die beste von ihnen je zu erhoffende Gelegenheit, sich in der Achtung ihrer weißen Nachbarn höher zu stellen, versäumten, als sie es unterließen, den Mörder Hose selbst einzufangen". „Sie (die Farbigen)", sagte er, „schuldeten es ihrer Rasse, alle Kräfte anzustrengen, den Mörder Hose der Gerechtigkeit auszuliefern".

Was ist Gerechtigkeit in solchem Falle in Georgia?!

Die Mitglieder des Pöbelhaufens, der den Farbigen Hose zu Tode marterte, behaupten, ihm sei nur „Gerechtigkeit" geworden und Gouverneur Candler und andere Beschöniger der Unthat scheinen ihm darin zuzustimmen. Wenn dergleichen aber nach Georgianer Begriffen Gerechtigkeit ist, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß die Farbigen von Palmetto und Umgegend sich nicht besonders bemühten, ihren Rassegenossen der Gerechtigkeit auszuliefern. Oder sollten sie selbst dem Hose Ohren und Finger abschneiden, ihn lebendig braten, dann seinen Körper zerstückeln, Herz und Leber herausreißen, die Knochen zersplittern und die Stückchen als interessante Andenken vertheilen unter die Weißen, um sich in der Achtung derselben zu erhöhen?

Einer der Theilnehmer an der Unthat soll ein solches „Andenken" — ein Stück Knochen — nach Atlanta gebracht haben, um es dem Gouverneur Candler zum Zeichen seiner tiefen Ergebenheit zu Füßen zu legen. Falls nicht falsche Bescheidenheit den Gouverneur hindert, das interessante Knochenstück anzunehmen, wird man es wohl als Pendant an seiner Uhrkette bewundern können, wenn er demnächst in Atlanta die Eröffnungsansprache hält vor der Konferenz behufs „Erörterung der Negerfrage". Vielleicht kann man das Knochenstück auch in den „Hammer" des Vorsitzenden der Konferenz einfügen. Das wäre recht angemessen.

## Einfuhr und Ausfuhr.

Im Rechnungsjahre 1898 war die Ausfuhr von Waaren aus den Ver. Staaten größer, als zu irgend einer gleichen Periode der vergangenen Zeit, und die Einfuhr kleiner. Nach voranschlägigen Berichten Frank H. Hitchcocks, des Chefs der Abtheilung für auswärtige Märkte des Ackerbau=Departements erreicht der Werth unserer heimischen Ausfuhr die enorme Summe von $1,210,291,913, ein Mehr von $178,284,310 gegenüber dem Vorjahre. Die Einfuhr war die kleinste seit 1885, der Werth betrug $616,049,654, eine Abnahme von $148,680,758 gegen 1897. Das heißt, für jeden Dollar fremder Waaren fand das Doppelte unserer Waaren Absatz auf fremden Märkten.

Der Bericht Hitchcocks ergibt, daß der Export landwirthschaftlicher Produkte bei der Zunahme mit 70.93 Prozent der Totalsumme betheiligt ist, $858,507,942 oder 25 Prozent mehr als 1897. Die Einfuhr landwirthschaftlicher Produkte in 1898 bezifferte sich auf nur $314,291,796, im Vergleich mit den $400,871,468 in 1897 eine Abnahme von $86,579,672 oder 22 Prozent. Der Werth amerikanischer, in's Ausland gesandter Farmprodukte während 1898 betrug das Doppelte, als der des Imports, ein Mehr von $544,216,146. In 1897 betrug das Mehr der landwirthschaftlichen Ausfuhr über die Einfuhr nur $288,883,725.

Der Gesammtwerth nach dem Ausland versandter Brotstoffe stieg von $197,857,219 im Jahr 1897 auf $333,897,119 im Jahr 1898. Die Zunahme des exportirten Weizens und Weizenmehls betrug allein fast $100,000,000. Diese enormen Zunahmen rührten zum Theil aus den herrschenden höheren Preisen her, zum Theil aber auch von einer bedeutenden Zunahme des exportirten Quantums. Der Gesammt=Weizenexport betrug 148,231,261 Bushels, fast doppelt so viel als das im Jahr 1897 exportirte Quantum. Zu 98.3 Cents per Bushel berechnet, betrug der Werth $145,684,659, eine Zunahme von $85,764,481 gegen 1897, in welchem Jahre der Durchschnittspreis 75.3 Cents per Bushel und der Gesammtwerth $59,920,178 war.

Obgleich der Export von Weizenmehl im Jahr 1898 quantitativ nicht um sehr viel stieg, betrug die Zunahme des Werthes, als Folge höherer Preise, doch $13,349,371. Während des Jahres 1898 erreichte der Exportpreis die Durchschnittshöhe von $4.51 per Barrel, was einen Gesammtwerth des Exports von $60,263,718 ausmachte, gegen $55,914,347 in 1897, in welchem Jahre der Durchschnittspreis per Barrel nur $3.84 war. Am verschifftem Quantum ergab sich während der zwei angegebenen Jahre eine Zunahme von 14,569,545 Barrels auf 15,349,943. In dem ersteren Jahre bezifferte sich der Export von Weizen und Weizenmehl zusammen auf 145,124,972 Bushels gegenüber der Ausfuhr von 217,306,000 Bushels im letzteren Jahre. Der Gesammtwerth des im Jahre 1898 exportirten Weizens und Weizenmehls erreicht die hohe Ziffer $214,948,377, während er im Jahr 1897 nur $115,834,525 war.

Nächst dem Export von Weizen zeigte der von Mais die größte Zunahme.

Die wichtigste Zunahme, nach dem Export der Hauptbrotstoffe, zeigte im Jahre 1898 der Export von Fleischprodukten, darunter der von Speck, der von 500,399,448 Pfund im Werth von $34,187,147 im Jahre 1897 auf 650,108,933 Pfund im Werth von $46,380,918 im Jahr 1898 stieg. Fast ebenso bedeutend war die Zunahme des Exports von Schmalz, nämlich um 141,028,405 Pfd. im Werth von $10,584,187.

Bei einigen Produkten ergab der Export zwar eine Zunahme der Quantität, aber eine Abnahme des Werths, so der von Baumwolle; das exportirte Quantum stieg von 3,103,754,949 Pfd. in 1897 auf 3,850,264,295 in 1898, aber infolge eines Rückgangs der Preise zeigte der Werth einen Rückgang von $230,890,971 auf $230,442,215, also von $448,750.

Was den Import von Kaffee, Zucker, Häuten, Fellen, Rohseide, Pflanzenfasern, Wolle, Früchten, Thee, Tabak, Blättertabak und Weinen betrifft, so zeigte nur der von Kaffee, Häuten, Fellen, Rohseide und Pflanzenfasern eine Zunahme. Während beispielsweise der Import von Kaffee im Jahre 1897 737,645,670 Pfd. im Werthe von $81,544,384 betragen hatte, bezifferte er sich im Jahre 1898 auf 870,514,455 Pfd. im Werth von aber nur $65,067,631. Der Import von Häuten und Fellen im Jahr 1898 war 245,774,616 Pfd. im Werth von $37,068,932, im Jahr 1897 206,100,844 Pfd. im Werth von $27,863,020. Preise stiegen von 13.5 Cents per Pfd. auf 15.1 per Pfd. Der Import von Rohseide im Jahr 1898 war 12,087,951 Pfd. gegen 7,993,444 Pfd. im Jahr 1897; der Werth im Jahr 1898 war $32,110,066, eine Zunahme von $13,191,783. 1897 war der Durchschnittspreis $2.37 per Pfd., 1898 $2.66 per Pfd.

Der Import von Pflanzenfasern in 1897 war $18,220,630, gegen $18,465,639 in 1898. Die augenfälligste Abnahme des Imports im Jahr 1898 zeigten, von Produkten dieser Gattung, Zucker und Wolle. Die Abnahme bezifferte sich auf $75,000,000. Der Import von Zucker in 1898 war der geringste in 12 Jahren und bezifferte sich auf nur 2,689,920,851 Pfd. Der Import von Wolle fiel von 350,852,026 Pfd. im Werth von $53,243,191 im Jahr 1897, in welchem er der größte in den Annalen des Imports war, auf 192,795,020 Pfd. im Werthe von $16,783,692 im Jahre 1898.

## Der wiederauferstandene Selbstmörder.

Mehr als in Komödien und in unfreiwillig komischen Schauerromanen passiren im Leben Dinge mit so tollen Verwickelungen und Zwischenfällen, daß man sich kaum entschließen kann, sie für wahr zu halten. Ein solcher fast unglaublicher Vorfall, der aber dennoch buchstäblich wahr sein soll, wird aus Paris berichtet. Vor ungefähr drei Jahren erhielt Madame D. eines schönen Tages von ihrem Manne ein Billet folgenden Inhaltes: „Meine Liebe! Auch heute ist es mir nicht geglückt, eine Stelle zu bekommen. Ich muß mir daher das Leben nehmen. Wenn Du diesen Brief liest, bin ich nicht mehr. Verzeihe mir und lebe wohl!" Die auf's Höchste bestürzte Gattin, welche ihren Mann sehr liebte, begab sich zur Polizei, um mit deren Hilfe wenigstens den Leichnam ihres Mannes zu finden. Aber das Suchen war vergebens, nirgends konnte man eine Spur des Selbstmörders entdecken. Frau D. ergab sich schließlich in ihr Schicksal, ließ eine Messe für das Seelenheil des Unglücklichen lesen und trauerte tief und aufrichtig. Vor einigen Tagen promenirte sie auf dem Boulevard de la Madeleine, als plötzlich ein sehr elegant gekleideter Herr, welcher eine Dame der Halbwelt am Arm führte, ihre Aufmerksamkeit in ganz ungewöhnlichem Maße fesselte. Das Paar verschwand schließlich in einem Hotel, Frau D. schritt hinterher. Hier ließ sie sich das Fremdenbuch geben und richtig: Der feine Herr war niemand Anders, als ihr todtgeglaubter Gatte. Rache brütend, wartete sie vor dem Hotel, bis er wieder herauskam und bereitete dann auf offener Straße dem auferstandenen Selbstmörder mit echt gallischer Leidenschaftlichkeit eine furchtbare Szene, die schließlich das Einschreiten der Polizei veranlaßte. Nun wird das Ehepaar sich noch einmal wiedersehen, diesmal aber vor dem Zuchtpolizeigericht, welches über die Ehescheidung verhandeln wird — und dann auf ewig getrennt.

## Ein fingirtes Begräbniß.

Zu welchen Mitteln manchmal gegriffen wird, wenn es sich darum handelt, einen Betrug zu verüben, lehrt folgender, wohl einzig dastehender Vorfall. Der Buchhalter W., welcher in einem Berliner Engrosgeschäft angestellt war, erhielt von seinem Prinzipal den Auftrag, mehrere Forderungen, in Höhe von einigen Hundert Mark einzuziehen. Er that dies auch, aber auf dem Rückwege spielte ihm seine Vorliebe für Lokale mit Bedienung von zarter Hand einen schlimmen Streich. Er kehrte nämlich einige Male ein, und die Folge davon war, daß er, als er endlich zu Hause anlangte, keinen Pfennig Geld mehr in der Tasche hatte. Am anderen Tage stellte sich auf den kurzen Freudenrausch der unvermeidliche Jammer ein. Um nicht mit leeren Händen vor seinen Chef treten zu müssen, schickte W. kurz entschlossen einen Brief in das Kontor, worin er mittheilte, daß seine Frau plötzlich todtkrank geworden sei. Zwei Tage später erschien W. im Privatkontor seines Chefs, ganz fassungslos vor Schmerz und Trauer, und erzählte mit thränenerstickter Stimme, daß seine treue Gattin verstorben sei, er könne deshalb einige Tage nicht in's Geschäft kommen. Auf die theilnehmenden Fragen seines Prinzipals erzählte er diesem ausführlich, wann und wo das Begräbniß stattfinden solle. In großherziger Weise bestellte der Kaufmann darauf für die Frau seines Buchhalters einen Sarg und eine Anzahl theurer Kränze. Als er sich aber am bestimmten Tage im Krankenhaus am Urban, von wo aus die Beerdigung stattfinden sollte, mit Familie einfand, um an der Feierlichkeit theilzunehmen, wurde ihm die überaschende Aufklärung, daß die ganze Geschichte von dem Todesfall ein raffinirter Schwindel sei, ausgeführt um die Entdeckung der von W. begangenen Unterschlagung eine Weile zu verzögern. Wahrscheinlich wollte sich W. in der so gewonnenen Frist das Geld auf irgend eine Weise verschaffen. Der ungetreue Buchhalter wurde sofort entlassen. Von der Erstattung einer Strafanzeige hat sein Prinzipal im Interesse des Geschäftes Abstand genommen.


## Heilt ohne Schmerzen.

Eine der größten Vorzüge der neuen Pile Cure.

Die „Pyramid Pile Cure" heilt jede Form von Hämorrhoiden, ohne die geringsten Schmerzen. Dieser beachtenswerthe Vorzug wird nicht erreicht durch die Anwendung von schädlichen Opiaten, die einfach die lokalen Nerven betäuben und unempfindlich machen und im weiteren Verlauf die Sache nur verschlimmern. Sondern er wird erreicht durch die merkwürdig heilende und stillende Wirkung.

Und während es so sofortige Erleichterung bringt, wird die Krankheit doch nicht einfach aufgehalten, sondern eine vollständige Heilung wird schnell erreicht.

Und was wir besonders betonen möchten, das Ganze wird erreicht ohne die geringsten Schmerzen.

Diese Thatsache ist ein Grund für die große Popularität des „Pyramid Pile Cure" und bezeichnet einen sehr großen Unterschied zwischen ihm und fast jeder anderen Behandlung von Hämorrhoiden.

Jede Art von wundärztlichen Operationen bei Hämorrhoiden ist martervoll schmerzhaft und setzt das Leben des Patienten großer Gefahr aus und in den meisten Fällen ist sie gar nicht zu vergleichen mit dem „Pyramid Pile Cure" nicht in Bezug auf erfolgreiche schmerzlose Heilung wie in Bezug auf Billigkeit und Sicherheit.

Die „Pyramid Pile Cure" liegt dem Publikum schon zu lange vor, und seine Vorzüge sind von zu vielen Leuten anerkannt, als daß es mit den vielen Salben und Einreibungen, Pillen u. s. w. in eine Reihe gestellt werden könnte, und Ihr lauft kein Risiko bei einem Versuch, wie es so oft der Fall ist bei neuen und unerprobten Stoffen.

Wenn Ihr je mit Hämorrhoiden oder Afterkrankheiten irgend welcher Art geplagt seid, vergeßt nicht die „Pyramid Pile Cure". Hergestellt von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., und von Apothekern verkauft zu 50 Cents das Packet. dosa


## Gentleman=Köche.

Im Gegensatz zu den Köchinnen, die bei aller Hochachtung und Rücksichtnahme, die sie genießen, dennoch keine soziale Stellung einnehmen (vielleicht kommt's noch), ist es den Herren Köchen, besonders jenen in England und Rußland, dank den brillanten Einnahmen, die sie genießen und die sich auf 400—800 Fr. monatlich belaufen, ohne die Prozente der Lieferanten und jene, die sie sich selbst gewähren, ermöglicht, als grand seigneurs zu leben. Der Küchenchef des Barons Rothschild in London verfügt z. B. über ein Jahreseinkommen von mehr als 50,000 Fr., und man findet dies sehr „bescheiden". Seinen Vorgänger sah sich Baron Rothschild aus dem Grunde zu entlassen genöthigt, weil er sich eigene Wagen und Pferde hielt, die zum Mindesten denen seines Herrn gleichkamen, und dieser fürchtete lächerlich zu werden, wenn sein Coupé dem seines Koches begegnete, das in Eleganz dem seinen in Nichts nachstand. In großen Pariser englischen und russischen Häusern ist es Sitte, sich bei dem Koch in Pension zu geben. Das heißt, er sorgt für das leibliche Wohl der Hausgenossen zum festen Preis von 10 Francs pro Tag und Kopf ohne Wein (das Dienstpersonal zu 3 bis 4 Francs) und so steigert sich die Pensionssumme auf 15, 20 Francs und mehr, wenn es sich um Diners und Soupers handelt, bei denen Fremde zugegen sind. Diese Sitte hat sich auch an Hofhaltungen eingebürgert, und es erreicht da der Pensionspreis 40—50 Francs resp. Mark pro Person. Es erübrigt sich wohl zu bemerken, daß die Herren Küchenchefs zumeist Kapitalisten sind.

— Verschnappt. — Hausfrau: „Mein Mann ist schrecklich, in einemfort zankt er." — Köchin: „Finde ich gar nicht — mit mir ist er immer sehr nett."

## Auch ein amerikanisches Duell.

Von einer höchst drolligen Duellgeschichte weiß ein Korrespondent aus Frankreich zu berichten. Zwei Herren wollten auf Tod und Leben kämpfen. Natürlich handelte es sich um eine Frau. Aber sie wählten weder Degen noch Pistolen, sondern sie kamen überein, durch Kopf oder Schrift entscheiden zu lassen, wer von ihnen sich den Schädel zerspalten solle. Der Unglückliche, gegen den das Schicksal sich erklärt hatte, nahm nun feierlichst von seinen Freunden Abschied und begab sich in das Nebenzimmer, um dort der Welt Valet zu sagen. Er nahm zu diesem Zwecke eine geladene Pistole mit sich. Den ängstlich lauschenden versammelten Sekundanten wurden die Minuten zu Ewigkeiten. Endlich ertönt ein Knall. Schreckensbleich wollen die Herren sich auf den Leichnam stürzen, als der vermeintliche Todte mit der rauchenden Pistole in der Hand in die Erscheinung tritt und jubelnd ausruft: „Meine Herren, ich glaube wirklich, ich bin nicht getroffen!"

# Lokalbericht.

## Lebensmüde Erdenpilger.

Frau Anna Metnesty sucht den Flammentod.

Auf schreckliche Weise versuchte gestern Nachmittag die 34 Jahre alte Frau Anna Metnesty, in der Familienwohnung, No. 1511 45. Ave., ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Frau befahl ihren zwei kleinen Kindern, sich still zu verhalten, und begab sich dann mit dem Bemerken, sie werde sehr bald zurück sein, in das Erdgeschoß. Dort begoß die Verzweifelte ihre Kleider mit Petroleum und setzte sie in Brand. Von Schmerzen überwältigt eilte sie, laut aufschreiend, in den Hof und von da auf die Straße, wo sie bald bewußtlos zusammenbrach. Noch ehe die Nachbarn sie erreichen und die Flammen unterdrücken konnten, hatte die Unglückliche bereits lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper davongetragen. Nach Ansicht der Aerzte im County=Hospital, woselbst sie Aufnahme fand, kann Frau Metnesty nicht mit dem Leben davonkommen. Man vermuthet, daß sie in einem Anfall von Geistesgestörtheit die schreckliche That begangen hat.

Der 49jährige Zimmermann Carl Morberg endete gestern Abend in seiner Wohnung, No. 196 Orchard Str., sein Leben, indem er sich mittels Karbolsäure vergiftete. Anscheinend hat Arbeitslosigkeit ihn in den Tod getrieben.

Im County=Hospital hat während der letzten Nacht Frau Lizzie Berger, welche sich am 19. April in ihrer Wohnung, No. 3423 Hermitage Str., in selbstmörderischer Absicht eine Stichwunde im Unterleib beigebracht und noch obendrein eine große Dosis Morphium verschluckt hatte, ihren letzten Athemzug gethan. Die Frau weigerte sich bis zu ihrem Ende, das Motiv zu der verzweifelten That anzugeben.

## Der Stichwunde erlegen.

Frau Anna Wundrach ist gestern Abend im Englewood Union=Hospital der Stichwunde erlegen, welche ihr am 24. April von ihrem Gatten, dem Fleischer Josef Wundrach, von 1447 W. 69. Str., zugefügt worden war. Wundrach wurde gleich nach der That verhaftet und in der Englewood=Revierwache hinter Schloß und Riegel gebracht. Dort befindet er sich noch jetzt, dürfte aber sehr bald Quartier im County=Gefängniß erhalten, um wegen Mordes prozessirt zu werden. Der Fleischer kam am Abend des genannten Tages, nachdem er angeblich stark gezecht hatte, spät nach Hause; er gerieth mit seiner Frau in Streit und zog im Verlaufe desselben ein Messer, was die Bedrohte veranlaßte, sich auf die Straße zu flüchten. Ihr Gatte eilte ihr nach, holte sie ein und stieß ihr das Messer in den Rücken, so daß sie blutüberströmt zu Boden sank. Die Polizisten Herty und Watson, welche auf die Hilferufe der Frau herbeigeeilt waren, fanden dieselbe bewußtlos auf dem Bürgersteige in der Nähe der Familienwohnung auf. Ueber sie gebeugt stand ihr 16jähriger Sohn Felix, bemüht, das der Wunde entquellende Blut zu stillen. Der Knabe bezeichnete seinen Vater als den Thäter. Der Letztere hatte sich in sein Schlafzimmer begeben und wurde dort von der Polizei festgenommen.


**Bekanntmachung.**

Die City Ticket=Office der Baltimore u. Ohio Eisenbahn wird am 3. Mai verlegt werden nach No. 244 Clark Str., Grand Pacific Hotel=Gebäude. ap29—mi10

**Wenn andere nicht zu helfen vermögen, wendet Euch an das**

**Dr. Heimlich Medical Institut,**
**167 Dearborn Strasse.**

Dr. Heimlich gibt Euch immer die Medizin, die heilt. Den Kranken und Leidenden wird die geschickteste Behandlung zu Theil von dem erfolgreichsten Spezialisten der Gegenwart.

Ganz gleich wie entmuthigt Ihr seid durch die Fehlschläge anderer Aerzte, kommt zu mir, meine Medizin wird Euch bald heilen, da wir Eurem Falle besondere Aufmerksamkeit schenken.

**Haut- und Blut-Krankheiten.**

Geschwüre, Ausschlag, alte Wunden, Krebsgeschwüre, schmerzhafte Anschwellungen werden vielfach von mir behandelt. Meine Medizin entfernt das Gift aus dem Blute, vertreibt die Entzündung und gibt der Haut eine gesunde Farbe.

**Körperliche Schwäche.**

Tausende leiden an körperlicher Schwäche, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Fleischverlust, weil ihnen neue Kraft nicht schnell genug zugeführt wird. Ich habe viele sogenannte unheilbare Fälle kurirt, und meine Medizin heilt körperlichen Verfall in kurzer Zeit.

Millionen von Frauen leiden an Krämpfen, Kolik, Kopfweh u. s. w., ohne zu klagen; ich heile sie brieflich oder in meiner Office. Millionen von Männern leiden an den Folgen von Jugendsünden; meine Medizin heilt sie sofort.

**Keine Irrthümer hier, alle Fälle garantirt.**

Schreibt an mich heute mit Angabe der Symptome und legt eine Postanweisung von einem Dollar bei. Alle Briefe durchaus vertraulich. Wenn Ihr in der Office vorsprecht, benutzt den Fahrstuhl oder adressirt:

**Dr. A. T. Heimlich,**
167 Dearborn Str.

**Leset die „Sonntagpost".**


**Todes=Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Charles Hagenow**

am Freitag, den 28. April, Morgens um 5 Uhr, im Alter von 69 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 10 Powell Ave., nach Waldheim.

**Emma Hagenow**, Gattin.
**Charles, Henry, Eduard, Emma**, Kinder.
**Louise Hagenow**, Schwester.
**Charles Anderson**, Schwiegersohn.
**Emma, Cäcilie, Minna**, Schwiegertöchter.

**Todes=Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

**George Gromoll,**

im Alter von 6 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Montag um 10 Uhr vom Trauerhause, 639 — 41. Str. nach dem Concordia Kirchhof.

**Frank Gromoll, Rosalie Gromoll**, Eltern nebst Geschwistern.

**Todes=Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Friedrich Burchard,**

im Alter von 14 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt morgen, Sonntag, um 1 Uhr 30 Min. vom Trauerhause 2147 W. 12. Str. aus nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Fred und Fredericka Burchard**, Eltern.

**Todes=Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Auguste Tetki**, geb. Tenski,

nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 30. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 332 Winchester Ave. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten der betrübte Gatte: fia

**Valentin Tetki.**
**Emma Beacker, Bertha Demuth**, Geschwister.

**Todes=Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

**Anna Margraf**, geb. Freimark,

nach kurzem Krankein, im Elisabeth=Hospital gestorben ist. War geboren in Samutschen, Provinz Posen. Sie erreichte ein Alter von 33 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung am Sonntag, den 30. April, um 12 Uhr, von 1077 Tripp Ave. aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

**Viola Margraf**, Tochter, nebst Freunden.

**Danksagung.**

Hiermit sage ich allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters, hauptsächlich den Logen=Brüdern und Waffengenossen.

**Emma Zaft**, Gattin.
**Elsa, Anna und Heinrich**, Kinder.


**Charles Burmeister**
**Leichenbestatter,**
**301 und 303 Larrabee Str.**
Tel.: North 185. novl,bdsbw
**Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.**

**CAIETY THEATER**
Washington Str., zwischen Clark und La Salle.
**Abschieds=Vorstellungen**
**der Tegernsee'r Bauernspieler.**
**Original=Quartett! Schuhplattler!**
**Heute, Samstag, den 29. April:**
Auf Verlangen:
**Der Pfarrer von Kirchfeld.**
Sonntag, den 30. April—Abschieds=Vorstellung:
**Der Amerika=Sepp'l.**
**Populäre Preise.** 25 — 50 — 75 Cents — $1.00. Matinee: 25 und 50 Cts. **Sitze jetzt zu haben!**

**9. Stiftungsfest u. Ball**
abgehalten vom
**Badischen Unterstützungs=Verein der Südseite,** am
**Samstag, den 13. Mai 1899,**
in der
**Südseite=Turnhalle,**
3145 State Straße.
**Tickets 25 Cts. @ Person.**
Anfang 8 Uhr Abends. 29ap12mi

**Schweizer Männer=Chor**
**... CHICAGO ...**
**30=jähriges Stiftungs=Fest,**
in **BRAND'S HALLE.**
**Sonntag, den 21. Mai 1899,**
**großes Konzert**, unter Mitwirkung der Gesang=Vereine Harmonie, Fidelia und Harugari=Männerchor. Eintritt für Herr und Dame **50c.** apr29,3ja

**Grotet Mai=Fest!**
mit Konzert un Ball!
**Verloosung von Mai=Bowle, Krönung von Mai=Königin.**
— afholln von de —
**Plattd. Gilde Chicago No. 1,**
am **Sündag**, den **30. April**, Nahmiddags Klock 2,
in de **Aurora Hall**, Milwaukee Ave. und Huron Str.
Tickets an de Kaß . . . **10 c @** Person.

**Erstes Stiftungsfest**
verb. m. Verloosung des Vereins **Vergißmeinnicht** am **Donnerstag**, den **4. Mai 1899**, in **Galauer's Halle**, 632 N. Clark Str., Abends 8 Uhr. **Tickets 15c.** Kaffee und Kuchen frei. Die Mitglieder sind gebeten, die nichtverkauften Verloosungs=Tickets bis spätestens Dienstag, den 2. Mai, im Hause von Fräulein Neumann, No. 142 Eugenie Str., abzuliefern. **Das Komite.**

**Großes Mai=Kränzchen,**
verbunden mit **Abend=Unterhaltung**, des
**Alemania Frauen=Vereins,**
**Samstag, 6. Mai 1899**, in der **Apollo Halle**, 256 Blue Island Ave., nahe 12. Str. Tickets 25 Cts. die Person. Auch werden zwei große Palmen verloost. Ein jeder Besucher des Balles wird mit einem Freiloos beschenkt. sabo

**TIVOLI GARTEN!**
**151 OST NORTH AVE.**
**Grosse Vorstellung,**
**Samstag, 29., Sonntag, 30. April.**
Wiederauftreten des beliebten Duettistenpaares
**„Die Vollmers"** in folgendem Programm:
1. „Der deutsche Landsmann", drastische Duoszene mit Gesang; 2. „Auf der Probe eines Liebhabertheater", dramatischer Scherz in 4 Abtheilungen; 3. „Ein Königreich für eine Primadonna!"—Auftreten der berühmten Soubrette **Die fesche Miazl!** Anfang: Samstag 7½ Uhr, Sonntag 3 Uhr Nachmittags.

**Zither=Konzert und Ball**
gegeben von
**Prof. Otto Fischer's Schülern,**
**Sonntag, 30. April**, Abends 8 Uhr, in **Kretschmar's Garten=Pavillion, 625 Nord Clark Str.** Tickets 50 Cents für Herr und Dame. safo

**KINSLEY'S,** 105—107 Adams Str.
**Table d'Hote Dinner**
**Einen Dollar**—CAFE. 2. Floor.
Jeden Abend 5:30 bis 8: Aeolian Piano und Orgel.
**Hand's Orchester**
Abends nach 6 inkl. Sonntags im Deutschen Restaurant. momifrsabm

**Blechmusik!!**
Alle Sorten Blechinstrumente, Trommeln rc., reparirt gut und billigst. **PROCHAZKA.**
**128—134 Ost Madison Str.**

**Bar=Versteigerung**
**nebst Restaurant und Ice Cream=Stand.**
für das am **Sonntag, den 16. Juli 1899**, von 8 Logen der Südwest=Seite des **Ordens Mutual Protection** im Louisenhain abzuhaltenden **Pikník**. Offerten mögen schriftlich eingereicht werden bis **Sonntag, den 7. Mai, an das Komite, O. M. P., Old Quincy No. 9.**

Was **NORDICA** die berühmte Sängerin schreibt:

„Ich gebrauche den echten **Johann Hoff's flüssigen Malz-Extrakt** und finde denselben sehr wohlthuend und schmackhaft. Ich ersuche Sie mir den Preis von einem Dutzend Flaschen mitzutheilen.

Lillian Nordica

**Ein Dutzend Flaschen Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt enthält mehr Nährkraft wie ein Faß Bier.**

**JOHANN HOFF,**

Berlin: Neue Wilhelmstr. No. 1.
Paris: 38, Rue de l'Echiquier. New York: 156 Franklin Str.

# Lokalbericht.

## Ankunft des 2. Regiment.

Die Freiwilligen unerwartet während der Nacht angelangt.

Aus dem geplanten und seit Wochen sorgfältig vorbereiteten Empfang des 2. Freiwilligen-Regiments ist nichts geworden, denn die Krieger sind erst während der letzten Nacht hier angelangt. In der Erwartung, daß das Regiment gestern Abend eintreffen würde, hatten sich Tausende vor dem Polk Straße-Bahnhof eingefunden und warteten dort geduldig, bis von der Eisenbahn-Gesellschaft ein Plakat herausgehängt wurde, in welchem angekündigt war, daß das 2. Regiment erst am nächsten Tage um 10 Uhr Vormittags anlangen werde. Infolge dessen begab sich die Menge nach Hause mit dem Troste, daß sie morgen Gelegenheit haben würde, die Freiwilligen in würdiger Weise zu begrüßen. Ein Gefühl der Enttäuschung bemächtigte sich heute der vielen Freunde des Regiments, als sie vernahmen, daß dasselbe bereits während der letzten Nacht eingezogen war. Der erste Sonderzug, auf welchem sich die Kompagnien E, F und G unter Führung des Majors Dusenberry befanden, traf kurz nach 1 Uhr hier ein. Da Niemand vom Empfangs-Komite zur Stelle war, und außerdem in Erfahrung gebracht wurde, daß die Waffenhalle des Regiments, wo dasselbe bewirthet werden sollte, geschlossen war, so gestattete der Major seinen Leuten, sich ohne Weiteres nach Hause zu begeben. Eine halbe Stunde später langte der zweite Sonderzug mit den Kompagnien D, H und M unter Major Stuart an, und wenige Minuten darauf der dritte Zug mit den Kompagnien A, B und C, geführt von Oberst Moulton. Um zwei Uhr folgten ihnen die letzten Kompagnien I, K und L, unter Führung von Major H. G. Purington. In Abwesenheit des Oberst Moulton, welcher sich verstimmt nach Hause begeben hatte, ließ Major Stuart die dagebliebenen Freiwilligen antreten, und unter den Klängen der Regimentsmusik ging es nach der Waffenhalle an Washington Boulevard und Green Straße. Groß war die Enttäuschung der hungrigen Krieger, als sie entdeckten, daß ihre Waffenhalle, in der ein leckeres Mahl für sie bereit gestanden hatte, geschlossen war. Nachdem Major Stuart eine kurze Ansprache an die Leute gehalten hatte, gingen dieselben auseinander und begaben sich nach Hause. — Die Freiwilligen sprachen sich sehr bitter über die Behandlung aus, welche ihnen von dem Empfangs-Komite und Oberst Moulton zu theil geworden sei. Seit dem frühen Morgen hätten sie gestern nichts zu essen bekommen, und obwohl keine Aussichten gewesen wären, daß sie am Abend Atzung erhalten würden, habe man sie über Nacht in Cedar Lake, Ind., zurückhalten wollen, nur damit die Eitelkeit einiger Offiziere befriedigt werden könnte. Thatsächlich kam es in der genannten Bahnstation zu sehr aufgeregten Szenen, weil der Oberst Moulton nicht gestatten wollte, daß die Sonderzüge vor dem nächsten Morgen nach Chicago weiterfuhren. Die ungeduldig gewordenen, hungrigen Soldaten drohten mit Gewalt, und da Major Dusenberry sehr energisch ihre Partei nahm, so gab die Eisenbahn-Gesellschaft schließlich nach.

## Die Tegernsee'r.

Die letzten Vorstellungen.

Gestern Abend hatte sich zu der Wiederholung des Neuert-Ganghofer'schen Volksstückes „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau" das Publikum in weit größerer Anzahl wie zur ersten Aufführung eingefunden, die am Montag vor acht Tagen stattfand. Aus diesem anhaltend guten Besuch ist ersichtlich, daß die Tegernsee'r Bauernspieler mit ihrer naturwahren Darstellung sich in die Herzen der hiesigen Theaterfreunde hinein gespielt haben. Morgen, Sonntag, tritt die Truppe zum unwiderruflich letzten Male auf. Zur Aufführung gelangt die überaus belustigend wirkende Bauernposse „Amerika-Seppl", welche heute Nachmittag zum zweiten Male unter schier nicht endenwollendem Beifall der Besucher gegeben wurde. Heute Abend, auf vielseitiges Verlangen: „Der Pfarrer von Kirchfeld."

## Unglücks-Chronik.

Mehrere Arbeiter der „People's Gas Co." waren gestern in einer Grube neben den Kabelbahngeleisen an der 12. Straße und Wabash Avenue mit der Ausbesserung einer geplatzten Gasröhre beschäftigt, als plötzlich eine mächtige Feuersäule vor ihnen emporloderte. Ein Passagier der Kabelbahn hatte ein brennendes Streichholz von sich geworfen. Dasselbe war zufällig gerade auf die Stelle der Röhre gefallen, welche ausgebessert wurde, und das ihr entströmende Gas war entzündet worden. Die Leute in der Grube stoben entsetzt auseinander und entkamen, bis auf Chas. Mattigrane, unverletzt. Mattigrane erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen, die seine Ueberführung, zunächst nach einer in der Nähe gelegenen Apotheke und dann nach seiner Wohnung, No. 129 Ewing Straße, nothwendig machten. Die Flammen wurden durch übergeworfenes Erdreich gelöscht.

Der 10 Jahre alte Jno McClusky, dessen Eltern No. 1080 Madison Str. wohnen, wurde gestern bei dem Versuch, auf seinem Zweirade den Fahrdamm der Madison Straße nahe Western Ave. zu kreuzen, durch einen elektrischen Straßenbahnwagen so unglücklich über den Haufen gerannt, daß er einen Beinbruch und schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Knabe fand im County-Hospital Aufnahme. Der Motormann des Straßenbahnwagens wurde verhaftet.

Der Radfahrer Henry Bunce, 25 Jahre alt, No. 770 West 63. Court wohnhaft, fuhr gestern Abend vor dem Gebäude No. 3306 Michigan Avenue direkt gegen eine daselbst haltende Kutsche des Herrn Chas. Carlson, des Eigenthümers des Hauses. Mit zwei schmerzhaften Wunden am Kopfe wurde er aufgehoben und in einer Droschke nach seiner Wohnung befördert.

Der 12 Jahre alte Edwin Johnson gerieth gestern Abend an der Ecke der 46. Ave. und Division Str. unter die Räder eines Güterzuges der „Belt-Line". Dem bedauernswerthen Knaben wurde das rechte Bein oberhalb des Knies vom Körper getrennt. Er wurde nach Anlegung eines Nothverbandes eiligst nach der Wohnung seiner Eltern, No. 1768 Augusta Straße, geschafft. Der ihn behandelnde Arzt hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

Der dreizehnjährige Albert Binns befand sich gestern bei Frau Jos. Jones, seiner No. 544 W. Van Buren Straße wohnenden Tante, zum Besuch. Er betrat den an der Vorderseite des Hauses im dritten Stockwerk angebrachten Balkon und lehnte sich gegen das Geländer desselben. Die morsche Brüstung gab nach und der Knabe stürzte aus einer Höhe von 30 Fuß auf den Bürgersteig herab. Mit gebrochenen Rippen und bedenklichen Verletzungen am Rückgrat wurde der Verunglückte aufgehoben und nach der Wohnung seiner Eltern, No. 1275 W. 15. Straße, gebracht.

Ein gewisser A. J. Findberg passirte gestern mit seiner Tochter Lina in einem leichten Wagen die Milwaukee Ave. nahe North Ave., als ihm ein Möbelwagen plötzlich in den Weg fuhr. Das Pferd von Findberg's Buggy wurde so erschreckt, daß es im schnellsten Lauf davonraste. Beide Insassen wurden bei der wilden Jagd aus dem Wagen geschleudert. Zum Glück kamen sie mit leichten Verletzungen davon.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

## Ein Opfer ihres Berufs.

Frau Anna Margraf, eine in vielen deutschen Kreisen der Nordwestseite auf's Vortheilhafteste bekannte Krankenpflegerin, wurde vorige Woche nach dem Heim des Herrn C. Maute, 168 Hamburg Str., gerufen, der schwer an Typhus und Lungenentzündung erkrankt war. Maute erlag der tückischen Krankheit und seine Pflegerin wurde ebenfalls auf's Krankenlager geworfen. Sie fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital und dort hat sie am Donnerstag Morgen ihren letzten Athemzug gethan. Die Verstorbene erreichte ein Alter von nur 33 Jahren; sie hinterläßt zwei Kinder im Alter von 7, resp. 9 Jahren. Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, von der deutschen lutherischen Kirche an Tripp Ave. aus nach Waldheim statt.

* Wie seinerzeit die „Abendpost", so ist auch die „Sonntagpost" mit einem Schlage volksthümlich geworden. Sie bietet für 2 Cents so viel, wie die bisherigen Sonntags-Zeitungen für 5 Cents und empfiehlt sich wegen ihrer großen Verbreitung auch schon für Anzeigen. Zu beziehen durch alle Träger der „Abendpost" und durch die meisten Zeitungshandlungen.

## Kaliko-Ball.

In der Mozart-Halle, No. 245 Clybourn Ave., findet heute Abend ein Kaliko-Ball des deutschen Frauen-Vereines „Martha Washington" statt. Vorbereitungen dazu sind von dem damit betrauten Komite in der umfassendsten Weise getroffen worden. Die Tanzlustigen werden sich unzweifelhaft in großer Anzahl einfinden, da der Frauenverein sich in den geselligen Kreisen der Nordseite großer Beliebtheit erfreut und für das Gelingen des Ballfestes sein Bestes thun wird.

**Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.**

## Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsberather der „Abendpost", Herr Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

M. B. — Die Blutsverwandten des Mannes können, wenn der Mann kinderlos, aber mit Hinterlassung einer Frau stirbt, ohne ein Testament gemacht zu haben, die Hälfte seines Grundeigenthums beanspruchen.

E. K. — Wird brieflich beantwortet.

H. F. — So gern wir unseren Lesern gefällig sind, können wir doch in Ihrem Falle kaum etwas thun. Diejenigen, die sich mit Ihnen vereinigen würden, um Gold aus dem Sande des Chicago River herauszufischen, sind nämlich meistens in derselben Lage wie Sie auch, das heißt: sie haben kein Geld. Und Diejenigen, die Geld haben, lassen sich darauf nicht ein. Eine fatale Geschichte, doch bleibt sie ewig neu!

M. F. — Wechsel registriren zu lassen, hat überhaupt keinen Zweck. Nehmen Sie eine Hypothek (Mortgage).

A. O. D. — Sprechen Sie persönlich bei unserem Rechtsberather vor. Die gerichtliche Aenderung Ihres Namens wird Ihnen ungefähr 25 Dollars kosten. Aber vielleicht ist sie gar nicht nöthig.

J. H. — In der nächsten „Sonntagpost" werden Sie einen ausführlichen Artikel über „Hausherr und Miether" finden, der Ihre Frage vollständig beantworten wird.

Geo. D. — Es ist sicherlich sehr bedauerlich, daß ein derartiger Schwindel ungestraft ausgeübt werden soll. Aber es gibt in Chicago wohl ebensowenig wie anderswo Advokaten, oder Schneider oder Schuster, die umsonst arbeiten. Wenn es Ihnen nicht um die Wiedererlangung des Geldes, sondern lediglich um die Bestrafung des Schwindlers zu thun ist, würden wir Ihnen rathen, beim Staatsanwalt, im Kriminal-Gebäude, Ecke Dearborn- und Michigan Str., vorzusprechen und Ihren Vater, sowie die Papiere mitzunehmen. Vielleicht hilft er Ihnen.

H. R. — Die „zweifelhaften" Doktorfabriken hatten auch bisher kein Recht, Jemandem ein Diplom zu bewilligen, welches ihn zur ärztlichen Praxis zuläßt. Seit Erlaß des neuen Gesetzes aber erst recht nicht.

N. A. — In der Schlacht bei Waterloo hatte Napoleon Bonaparte 72,000 Mann zur Verfügung. Ihm stand Wellington mit 67,000 Mann gegenüber (unter denen sich 30,000 Deutsche und 13,000 Niederländer befanden), dem Abends Blücher mit 45,000 Preußen zu Hilfe kam. Die Schlacht wurde am 18. Juni 1815 geschlagen. — Napoleon dankte am 22. Juni zu Gunsten seines Sohnes ab. Am 15. Juli begab er sich in Rochefort, aus freien Stücken, an Bord des englischen Kriegsschiffes „Bellerophon," in der Erwartung, daß man ihn nach England bringen würde. Statt dessen wurde er nach dem fernen Felsen-Eiland „St. Helena" geschafft.

Fr. W. — Sie theilen uns mit, daß die Bundesregierung in Hot Springs, Ark., ein Freibad unterhalte. Nun hat unser Fragesteller aber sich nicht nach einem etwaigen Freibad erkundigt, sondern nach einem kostenfreien Unterkommen in dem Badeort. Für Ihre Mittheilung sind wir Ihnen übrigens zu Danke verpflichtet, und auch Herrn „F. L." wird dieselbe sicher gelegen kommen.

Abonnent. — Ein Pfandbrief (Hypothekenschein) ist ein Werthpapier, und das Gesetz schreibt vor, daß man Werthpapiere versteuern soll.

H. C. D. — Sicher ist sicher. Einen Paß wird Ihnen einer der hiesigen, im Monadnock-Gebäude befindlichen Bundeskommissäre besorgen, auch können Sie gegen Einsendung Ihrer Bürgerpapiere und eines Dollars sich den Paß direkt vom „Department of State," Washington, D. C., verschaffen.

Jos. J. W. — Die Gedenkfeier für die Volkserhebung von 1848 pflegt unseres Wissens wie in den meisten anderen Orten, wo sie veranstaltet wird, auch in Wien am 18. und nicht am 13. März stattzufinden.

Frau W., South Chicago. — Sprechen Sie mit Ihrem Sohne gelegentlich im Armour Institut, Nr. 3300 Armour Ave., vor und fragen Sie dort nach Herrn Feldmann. — Berichte über Unfälle, die sich in den Fabrikbetrieben in South Chicago ereignet haben, sind — leider — in dieser Zeitung fast täglich zu lesen. Häufig werden solche Unfälle aber auch von den Leitern der betreffenden Betriebe geheim gehalten, und es wird darüber nur dann etwas bekannt, wenn der Verunglückte seinen Verletzungen erliegt.

T. H. — Wir können Ihnen nicht angeben, wo die fragliche Firma jetzt ihr Geschäftslokal hat, oder ob sie überhaupt noch existirt.

M. W. — 1) Einen Adreßkalender der Stadt New York finden Sie im Kontor der hiesigen Directory Publishing Co., Ecke Plymouth Court und Polk Straße. 2) Wegen des gespaltenen Rohres fragen Sie 'mal bei Alexander F. Height, Nr. 279½ West Randolph Str., an.

J. H. H., Cedarburg, Wis. — Serviettenringe aus Aluminium fabriziren hier Moser & Wilson, 39—43 W. Washington Str., und J. J. Ryan & Co., 68—74 W. Monroe Str.

## Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, den 29. April 1899.

[illegible]

**Herrlicher Lenz.**

bringt Leben in alles Grünende und ist die Zeit, wenn die Menschen ihr Blut reinigen sollten und dadurch ihre Gesundheit und Lebenskraft erhöhen. Jedermann greift naturgemäss nach Amerikas grossartigster Medizin, Hood's Sarsaparilla.

Es reinigt, kräftigt und bereichert das Blut. Es verursacht nie Enttäuschung.

**Magenleiden**—"Hood's Sarsaparilla hat meinen Mann von Magenleiden befreit und ihm guten Appetit verschafft. Wir haben grosses Vertrauen in Hood's Sarsaparilla." Frau SIMON OSBORN, 112 Ellsworth Str., Warsaw, Ind.

**Nervösität**—"Ich war über ein Jahr krank an neuralgischen Schmerzen, Schwindel, Nervösität und Kopfweh. Fünf Flaschen von Hood's Sarsaparilla heilten mich vollständig." Frau FRED A. TURNER, Barre, Vt.

**Hood's Sarsaparilla**

ist Amerikas grossartigste Frühjahrs-Medizin.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht-irritirende und einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Emerald Ave., 323 F. südl. von 119. Str., 50×123, Francis A. Farrington durch M. in C. an Elizabeth Burhoe, $5445.
Shields Ave., 241 F. nördl. von 115. Str., 25×123, Jacob A. Ulrich an William H. Nesbitt, $0000.
Dasselbe Grundstück, William H. Nesbitt an die Conservative Building & Loan Association, $25.
Ridgeway Ave. 41 F. nördl. von Diversey Ave., 50×125, O. Prange an M. Prange, $2000.
Fremont Str., 161 F. nördl. von Addison Ave., 25×120, Julia M. Le Moyne an Rosa Winternitz, $2000.
Fullerton Ave., Südostecke Cooper Str., 75×120, George Deuerling an J. Krumm & Bro., $7000.
35. Str., 143. F. östl. von Michigan Ave., 50×115, und anderes Grundeigenthum, William Elucas an Sarah J. Cole, $350.
Commercial Ave., 175 F. südl. von 97. Str., 25×138¼, B. Friend an Anders Hanson, $2200.
Wabash Ave., 368 F. südl. von 29. Str., 22×192, Joseph Goodman an Elizabeth J. Loomis, $4000.
35. Str., Nordostecke Oakley Ave., 51×123, Daniel Small an Frank F. Oviatt, $2500.
Armour Ave., 50 F. nördl. von 72. Str., 50×126, James Penhallegon an John W. Hunter, $4500.
67. Str., 333 F. östl. von Stewart Ave., 40×171, und anderes Grundeigenthum, Emily G. Kelly an die Taylorville Coal Company, $3000.
Yale Ave., Nordostecke 67. Str., 50 F. bis zum Wegerecht der Eisenbahn, Evert Rich an Mary J. Tohmas, $4000.
Peoria Str., 54 F. südl. von 67. Str., 25×125, A. Witjen an J. C. Reynolds, $1400.
47. Str., 194 F. östl. von Wentworth Ave., 24×100, C. D. Eulette an L. T. Custer, $1500.
Campbell Ave., 362 Fuß nördl. von 42. Str., 24×123, Frank F. Oviatt an Daniel Small, $2000.
W. 21. Place, Nordwest-Ecke Wood Str., 25x125, L. O'Connor an Catherine O'Connor, $1,500.
Ridgeway Ave., 136 Fuß nördl. von W. 22. Str., 25x125, Esther M. Lyke an Louise Uhle, $4,200.
Haddon Str., 120 Fuß östl. von Rockwell Str., 24x120, B. W. Merton an Lake View B. and L. Assn., $2000.
Ridgeway Ave., 275 Fuß südl. von Lemoyne Ave., 50x124, Aler Weil und Frau an Mathilda Stein, $5,000.
Campbell Ave., 78 Fuß südl. von Pleasant Place, 26x115, A. B. Christensen an A. C. Turpin, $1000.
Division Str., 293 Fuß östl. von Sedgwick Str., Emma Mandel an die N. W. Elevated R. R. Co., $6,500.
46. Str., 254 Fuß östl. von Woodlawn Ave., 39x126, mehr oder weniger, Title Guar. and Trust Co. an Mary L. Bowers, $300.
Washington Boulevard, Nordost-Ecke Leavitt Str., 60x124, George J. Ryan an Samuel K. Rester, $25,000.
Polk Str., 52 Fuß westl. von Washtenaw Ave., 25x124, William Hinch an Mary E. Magee, $3000.
Dasselbe Grundstück, Mary E. Magee an Lizzie R. Hinch, $3000.
Homan Ave., Nordost-Ecke 15. Str., 50x124, William Hinch an Mary E. Magee, $1000.
Dasselbe Grundstück, Mary E. Magee an Lizzie R. Hinch, $1000.
60. Str., Südost-Ecke Ellis Ave., 69x180, Daniel E. Murphy und Frau an Watson P. Griswold, $90,000.
Adams Str., Nordwestecke S. 41. Ave., 51.56×121½, M. F. Raftree an James F. Austin, $5200.
Leland Ave., 166 F. westl. von Milwaukee Ave., 40×124, M. De Forest an A. H. Rowland, $1000.
Pine Str., 71 F. südl. von Chicago Ave., 17.7×110, Ralph T. Winston an Bertram M. Winston, $1.
Justine Str., 199 F. südl. von 91. Str., 25×120, W. R. Davis an K. Chapin, $1400.
Western Ave., 58 F. nördl. von Warner Ave., 25×125, O. T. Nygaard an P. O. Stensland, $1700.
Randolph Str., 20 F. östl. von LaSalle Str., 20×75.8, Jennie M. Wheeler an A. D. Hannah u. A., $5000.
61. Str., 193 F. westl. von Princeton Ave., 32½×141, Ellen E. Watson an Carrie E. Tucker, $2500.
54. Pl., 116 F. östl. von Ellis Ave., 58×150, Wm. H. Patterson an Myrta A. Silver, $1.
Chicago Ave., 121 F. östl. von Monticello Ave., 48×125, B. C. Brahm an G. Holm, $2500.
Ashland Ave., 25 F. südl. von Private Str., 25×120 (Stock Yards), Henry Herman an P. J. Mohin, $2500.
Vernon Ave., 144 F. nördl. von 33. Str., 16½×164½, Ada E. Day an Esther Sime, $4000.
Yorktown Ave., 22 F. nördl. von 34. Str., 23.7×125, William H. Bowman an F. W. Miller, $1050.
Union Ave., Südostecke 30. Str., 25×124, Sarah Burns an Margaret F. McDonough u. A., $3000.
California Ave., 48 F. südl. von 23. Str., 24×125, Paul Schuman u. A. durch M. in C. an Fred. Pegel, $2334.
W. 18. Pl., 141 F. westl. von Throop Str., 24×124, Vaclav Filip an Joseph Zajicek, $3000.
[illegible]

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jacob Genschilzki, Mary Piankowska, 23, 19.
Carl E. Scholin, Ingeberg Swanson, 26, 26.
Anton Lewandowski, Frances Winter, 24, 24.
Henry S. Hill, Kunigunde Gleich, 28, 25.
William Prendergast, Mary Campbell, 30, 27.
William Easterbaum, Augusta Kuehn, 27, 23.
Russell P. Babcock, Mary A. Betyane, 54, 39.
Julius F. D. Wunder, Clara Jerusalem, 24, 22.
Frank Lehman, Rosie Trandel, 25, 20.
Lawritz Tideran, Augusta Anderson, 48, 28.
Michael Bozdar, Mary Fryononate, 25, 22.
Evan Evan, Bertha Pearl, 25, 21.
Pefer Annen, Hannah Doleska, 26, 18.
Charles B. Nilson, Ada M. Behlendorf, 23, 21.
Henry Cordell, Minnie Mystrom, 24, 26.
John Zemicky, Teofie Sabilska, 25, 20.
Soren W. M. Lind, Anna J. Carlson, 29, 27.
Pioti Mowak, Maryanna Mowak, 26, 23.
Thomas Culsahan, Minnie C. Turner, 38, 28.
George P. Deming, Mamie Sweeney, 24, 24.
Harvey Clapham, Christiana Theiß, 26, 27.
Wilhelm Ritthamel, Augusta Schalk, 26, 29.
Charles Widen, Mathilda Strandberg, 23, 23.
Charles Gremenz, Bertha Sambrosvska, 19, 19.
Frank Washburn, Ricia M. Mager, 39, 29.
Thomas Ford, Jennie McHenry, 28, 26.
Maciej Chtopek, Katarzyna Erasmus, 23, 23.
Walenty Losinski, Jennie Burns, 23, 19.
Franciszek Seraski, Franceska Andrichuk, 28, 20.
Victor E. Mylertz, M. Anna Madsen, 31, 27.
Herman F. Nelson, Bertha M. Olson, 22, 17.
David Mason, Sadie E. Jamison, 59, 53.
Albert Schwartz, Kathryn Keller, 33, 29.
George Kuhnle, Annie Hirschel, 28, 20.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Mulvaney, 2st. Brickhaus, 473 Douglas Boul., $4000.
Joseph Sibrva, 3st. Brickhaus, 473 Douglas Str., $5600.
McCormick Harvesting Co., 5st. Brick-Fabrikgebäude und Maschinenhaus, Südostecke Western Ave. und Südarm des Flusses, $200,000.
Elias Disnay, 1½st. Frame-Residenz, 1209 Tripp Ave., $1300.
Joseph Jouka, 2st. Brickhaus, 528 N. Ashland Ave., $5500.
Frau Mary Barry, 1st. Brick-Residenz, 315 Haddon Ave., $1200.
J. W. Forsinger, 2st. Brick-Residenz, 5735 Woodlawn Ave., $10,000.
D. Duffy, 3st. Brick-Residenz, 6630 Lafayette Ave., $5000.
N. Hanson, 1st. Frame-Residenz, 7633 92. Place, $1000.
C. Dronpeter, 3st. Brickhaus, 814 Burling Str., $5000.
S. E. Joß, 5st. Lagerhaus, 5047—49—51—53 Lake Ave., $20,000.
A. Hill & Co., 1st. Frame-Residenz, 3202 Elston Ave., $1200.
M. Bolizinski, 2st. Brick-Anbau, 844 W. 17. Str., $1600.

## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Blom, William A., 7 J., 9804 Avenue „L".
Bronnenkant, Felix, 71 J., 244 Ridgeway Ave.
Dethe, Augusta, 46 J., 332 Winchester Ave.
Denz, Louise, 7 J., 1239 W. 21. Str.
Duenethal, Louis, 48 J., 61 Vedder Str.
Haut, Louise, 65 J., 142 N. Desplaines Str.
Hammer, Frau E., 42 J., County-Hospital.
Henerich, Perez, 28 J., 125 S. Halsted Str.
Krebemker, Bernard, 37 J., 205 Dayton Str.
Lungen, Peter, 23 J., County-Hospital.
Marks, Zetta, 36 J., 361 W. 24. Str.
Schultz, Fredie, 9 J., 884 W. Ohio Str.
Thomas, Ida O., 24 J., 4900 Wabash Ave.
Weiß, Bell, 31 J., County-Hospital.

**Wer kennt sie nicht,**
die vortreffliche deutsche Familienarznei, die St. Bernard-Kräuterpillen, das bewährte Hausmittel, das schon unsere Vorfahren mit ausgezeichnetem Erfolge gegen so viele sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbenden Krankheiten anwandten. Unsere Väter und Mütter wußten das Mittel verdientermaßen zu schätzen, da dasselbe in allen Fällen von Unverdaulichkeit, Verstopfung, Malaria und bei vielen anderen Krankheiten unfehlbar half. Es ist und bleibt auch heute noch eine der zuverlässigsten Familienmedizinen. ddsa

**J. S. Lowitz,**
**99 CLARK STR.,**
gegenüber dem Courthouse.
**Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.**
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 2. Mai, „Trave" nach Bremen.
Mittwoch, 3. Mai, „Noordland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 4. Mai, „Bremen" nach Bremen.
Donnerstag, 4. Mai, „Fürst Bismarck" n. Hamburg.
Samstag, 6. Mai, „Rotterdam" nach Rotterdam.
Samstag, 6. Mai, „La Normandie" nach Havre.
Samstag, 6. Mai, „Palatia" nach Hamburg.
Dienstag, 9. Mai, „Kaiser Wilhelm d. Große" nach Bremen.
Mittwoch, 10. Mai, „Friesland" nach Antwerpen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
**Vollmachten** notariell und konsularisch.
**Erbschaften** regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,**
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. lmz*,son

**H. Claussenius & Co.**
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
**Erbschaften Vollmachten** unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. — Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.**
Chicago.
**90—92 Dearborn Straße.**
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa,son

**Oesterreicher! Ungarn!**
Kaiser und König Franz Joseph I. hat anläßlich seines 50jährigen Regierungs-Jubiläums mit Erlaß vom 2. Dezember 1898 allen Jenen volle Amnestie gewährt, die sich einer Verletzung der Militär-Vorschriften, sei es durch Nicht-Abstellung oder Nicht-Folgeleistung der Einberufung zur Waffenübung schuldig machten.
Diesfällige Gesuche um Straf-Erlaß müssen bei den in den verschiedenen Fällen jeweilig kompetenten Behörden vor dem 25. November 1899 eingereicht werden.
Nähere Auskunft ertheilt und zur Erwirkung der Amnestie erbietet sich:
**Advokat Dr. Adolph D. Weiner,**
Anwalt des k. und k. österreich.-ung. General-Konsulates in Chicago,
934—935 Unity Bldg., 79 Dearborn Str.
Telephon: Central 168
Auch an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags. 8apsasonbilmt

**PABST**
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

**Feine gestreifte Worsted-Anzüge**

Unser Spezial-Verkauf feiner gestreifter Herren-Anzüge bewährt eine außerordentliche Anziehungskraft u. führt uns täglich neue Kunden aus allen Theilen der Stadt zu. Unsere modernen und exclusiven Muster finden großen Beifall und die vorzügliche Schneiderarbeit thut das Uebrige, um Jedermann zufrieden zu stellen.
Drei spezielle Partien zu
**10.00 12.00 15.00**
THE NATIONAL
Milwaukee Ave., Divisions Str. und Ashland Ave.

**SCHROEDER'S**
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.
**Bruchbänder.** Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**
Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu ........ **65c**   Die doppelten (jede Größe), zu ........ **$1.25**
Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

**K. W. KEMPF,**
**84 La Salle Str.**
**Schiffskarten** zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,
**Erbschaften,** Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
**Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.**
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. dibdsa*

**R. KELLINGHUSEN,**
**92 LA SALLE STR.**
Große Exkursion nach Deutschland mit dem rühmlichst bekannten
Doppel-Schrauben-Dampfer der Holland-Amerika-Line
**Rotterdam,**
von New York am 10. Juni.
**Ueberfahrts-Preis nur $27.00.**
Diese Exkursion findet wie in früheren Jahren unter Leitung meiner Angestellten statt.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
**Extra billig!**
Erste und zweite Kajüte nach allen europäischen Plätzen. Jetzt ist die Zeit, Reservationen zu machen, da die Preise baldigst wieder steigen können. Wer billig kaufen will, kaufe jetzt.
**Vollmachten, Reisepässe,** und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
**Erbschaften** und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.
Man beachte: ddsaso
92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen.

Spart 12 leere
**E-Z LIQUID Ofenschwärze**
Flaschen, schickt uns eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse und wir übersenden Euch ein werthvolles Set von Ofenbürsten, werth 50c, frei für die Flaschen.
Außerhalb Chicago Wohnende sollten uns 1 Label und 12 zwei Cents Marken für die Bürsten zusenden.
Metaline reinigt Nickel-Ofen-Verzierungen so gut wie neu. ddia*
Martin & Martin, Mfrs., Chicago.

**Straus & Schram,**
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

**Geschäfts-Kalender von Chicago**

Banken.
America National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. LaSalle St.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Braiding, Beading, Applique & Embroidering.
Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schroetzer, Prop., 254—256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 1794 Main. Branch 155 St. Clair St., Grand Arcade, Cleveland, Ohio. Spezialität: Pariser Stickereien für Kleider.
Cameras und Kodake.
SWEET, WALLACH & CO., 84 Wabash Avenue.
YALE CAMERA CO. Irgend eine Camera an kleinen wöchentlichen Abzahlungen. 38 Randolph Str.
Carriage Trimmings.
Chicago Dash Recovering Co., Jos. F. Biedermann, 429 Wabash Ave.
Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.
CHICAGO EDISON COMPANY, 139 Adams Str.
Farbiges und Kunstglas.
Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.
Färbereien.
Herm. Kornbrodt, 801 Milwaukee Ave., Chicago.
Feuerversicherungs-Agenturen.
Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.
PHENIX INSURANCE CO. of Brooklyn, 205 La Salle Str.
Rollo, Wm. E. & Son, 210 La Salle Str.
Jos. M. Wile, 158 La Salle Str. Tel. Main 3065.
Friedensrichter.
Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.
Gas-Einrichtungen und Lampen.
THE H. C. SCHROEDER CO., 480 Milwaukee Ave. und 234 W. Chicago Ave.
Altes Gold und Silber.
A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
Grundeigenthum, Darlehen 2c.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Hypotheken-Banken.
Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.
Kassenschränke.
Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.
Kleidermacherinnen.
Mrs. M. Rupp, 199 E. North Ave. Neueste Mode in Kleidern, Cloaks und Pelzwaaren. Reparaturen. Zufriedenheit garantirt.
Antike Möbel.
Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.
Nähmaschinen.
The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.
Parkett-Fußböden.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.
Schattenbilder-Apparate.
Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.
Stock-Brokers.
Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.
Zahnärzte.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Grant Roberts, Zahn- u. Ohrenchirurg. Entfern. von Geschwüren. 695 Lincoln Ave. 8:30 bis 5:30.
Zuschneider-Schule.
The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

**Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse.**
Gebraucht
**STEARNS ELECTRIC PASTE.**
Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers 25c die Schachtel.
**Stearns Electric Paste Co.,** CHICAGO, ILL. 4apddsaim

**Samuel Zuckerman Jr.,**
**Deutscher Rechtsanwalt und Notar.**
Zimmer 400, ASHLAND BLOCK, Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Straße.
Aller Art Rath und Auskünfte werden absolut frei ertheilt. Erbschaften eingezogen. Vollmachten konsularisch besorgt. Abstrakte angefertigt. Löhne, Noten u. Schulden jeder Sorte schnell kollektirt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Office-Stunden 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachm. Zimmer 400, Ashland Block, Clark u. Randolph Str. 25apr,tg,son,1mo

**Leset die „Sonntagpost".**

## Vergnügungs-Wegweiser.

**Theater:**

Powers — „The Liars".
Studebaker. — Flotow's Oper „Martha".
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — Through the Breakers.
Alhambra. — South before the War.
Columbia. — May Irwin.
Grand Opera House. — Wilton Lackaye.
Bijou. — Lost in New York.
Dearborn. — The Iron Master.
Hopkins. — The New South.
Academy. — Remember the Maine.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.

**Konzerte:**

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

## Ein Volk in Trauer.

Ueber die Stimmung der Bevölkerung in Finland und die letzten Vorgänge wird aus Helsingfors geschrieben: Trauer geht durch das Land, die Fahnen wehen, und das Volk windet Kränze, um sie auf dem Grabe seiner Freiheit niederzulegen. Die Erbitterung gegen den Senat, dessen Mehrzahl sich widerstandslos dem Manifest des Zaren gebeugt hat, kommt überall zum Ausbruch und machte sich vor einigen Tagen Luft in den Worten, die einer aus der Minderzahl im Senat an die Majorität richtete: „Ich bewundere den Muth der Herren, die es wagen, so feige zu sein." Eine ergreifende Huldigung zum Gedächtniß Alexanders II. fand in Helsingfors statt. Bei dem Monument des verewigten Kaisers versammelten sich wohl 10,000 Menschen, die dicht gedrängt auf dem Senatsplatz standen. Während man in lautloser Erwartung auf das Anstimmen des Chores harrte, stiegen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, die Stufen zum Denkmal hinauf und legten einen Kranz zu Füßen des Alexanderbildes nieder. Ein Sturm von Beifall ging durch die Reihen während dieser einfachen und innigen Handlung. — Von mächtigen Chören wurde nun „Suomis Sang" in finischer Sprache angestimmt, darauf ein Nationalmarsch, und zuletzt sang die ganze Volksmenge baarhaupt das ergreifende Lied „Unser Land". Kaum ein Auge blieb trocken dabei; alle Herzen schlugen nur einen Schlag, und ein heiliges Gefühl von Gemeinsamkeit durchströmte alle, die dort den Grabgesang ihrer Freiheit anstimmten. So trauert ein Volk um sein köstliches Gut, die verlorene Freiheit.

## Geängstigte Erben.

Aus dem durch seinen Käse weitbekannten Ländchen Emmenthal wird folgende hübsche Geschichte geschrieben: In einem kleinem emmenthalischen Dörfchen starb kürzlich eine wohlhabende Wittwe. Als es zur Theilung der Erbschaft kam, suchte man umsonst in allen Winkeln des Hauses nach dem „Baaren", von dem doch die Erblasserin einen schönen Schatz gehabt haben mußte. In der Verzweiflung verkaufte man einen Theil des Mobiliars, darunter einen alten, baufälligen Schrank. In dem Augenblicke, wo der Käufer des Letzteren diesen fortführen wollte, kamen die Erben auf die Idee, ob nicht der so lange umsonst gesuchte Schatz in diesem altersschwachen Möbelstück verborgen sein könnte. Mit Forscherwuth durchsuchten sie das Spind — ein Jubelschrei, das Geld wurde gefunden. 15 nagelneue Hundertfranken-Banknoten, die direkt der Presse entstiegen zu sein schienen, fielen den Suchenden in die Hände; dann entdeckten sie einen kleinen Krug, in welchem es glitzerte und strahlte von gleißendem Golde; funkelniegelnagelneue Napoleons d'or fielen auf den Tisch; diesen folgte ein größerer Topf, in welchem, ebenfalls blitzblank geputzt, ein Haufen Fünflivres blinkte. In wortlosem Entzücken betrachtete man die Schätze, die mehrere tausend Franken ausmachten, und wie der Aerger in Freude überschwamm, so pries man beim stillen Glase die Eigenheiten der Erblasserin.

**Leset die „Sonntagpost".**

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, um Gartenarbeit zu verrichten. 1235 Grace Str., 1 Block östlich von Clark Str., Lake View.

Verlangt: Kollektor für wöchentliche Versicherung. Montag Morgen. 1311 Milwaukee Ave.

Verlangt: Um unseren Kundenkreis zu vermehren, können wir einigen anständigen Leuten unter guten Bedingungen Beschäftigug geben; alte Versicherungsagenten werden gut thun, bei mir vorzusprechen. Kommt Montag Morgen um 8 Uhr. — Prudential Office, 1311 Milwaukee Ave., Wagner, Assistent-Superintendent.

Verlangt: Ein Porter, welcher auch waiten kann; ein Lunchmann, welcher auch waiten kann. Lohn $9 per Woche, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Mann, ein Pferd zu besorgen. $3 per Woche, Zimmer und Kost. 456 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Vormann an Cakes. 396 Division Str.

Verlangt: Statisten, Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, für „Unter'm Sternenbanner!" in Freiberg's Opernhaus.

Verlangt: Ein williger, kräftiger Junge oder Mann, für Haus- und Gartenarbeit in einem nahegelegenen Sommer-Resort in Wisconsin. Nachzufr.: Müller, 959 Lincoln Ave., Sonntag Morgen, zwischen 10 und 12 Uhr.

Verlangt: Gute Rockschneider, beständige Arbeit, helle Werkstelle. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider. 339 39. Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge von 16 bis 18 Jahren, zum Helfen am Milchwagen. 606 W. 12. Str.

Verlangt: Deutscher Mann für Haus- und Stallarbeit, $1.50 per Woche und Board. 5018 State Str.

Verlangt: Frame Makers, Filers, Frame Liners und Fork Makers. Manson Cycle Co., 155 W. Jackson Str. apr29,1W

Verlangt: Painter und Paperhanger. 1274 W. Harrison Str.

Verlangt: Knaben, im Alter von 16 bis 18 Jahren für Fabrikarbeit. Nachzufragen Montag. Shonk Co., 222 W. Van Buren Str.

Verlangt: Painters. 502 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 1871 N. Robey Str.

Verlangt: Schneider im Store zu arbeiten. 229 Sheffield Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher, sofort. 1871 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Custom-Schneider. 401 W. Division Str.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 224 W. 16. Str. fofon

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Zwei gute Abbügler für Shop-Arbeit. 809 West 20. Str. 29aplw,ufon

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Cakes, muß etwas Erfahrung haben. 452 W. 63. Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 1856 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schmied und Helfer an Wagen-Arbeit. 241 Fulton Str.

Verlangt: Ein verheiratheter deutsch-polnischer Mann, noch nicht lange eingewandert, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet beständige Arbeit in einem Sandgeschäft. Adr.: T. 722 Abendpost.

Verlangt: Ein Bäcker, 3. Hand an Brot. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 erfahrene Gärtner; einer zum Abliefern; einer bekannt in der Stadt. 920 N. Campbell Ave.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen. 50 Burling Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. Chas. Hoffmann, 848 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 gute Saloon-Porters. 1907—9 West Madison Str.

Verlangt: Porter, muß bei Tisch aufwarten können, und ein Mann für Küchenarbeit. 54 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein starker Mann von 25 bis 35 Jahren für ein Talg-Geschäft, muß englisch schreiben und gut rechnen können und stadtkundig sein. Metzger vorgezogen. Adr.: K. 808, Abendpost.

Verlangt: Lediger Mann, in Stall und Dairy zu arbeiten. Hoyne Ave. und Alice Pl.

Verlangt: Porter für Saloon, 17—18 Jahre alt. 315 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Kuchen zu arbeiten. 303 Cornell Str.

Verlangt: Carriage Painter, guter Striper und Finisher, stetige Arbeit. 769 Armitage Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann zur Aushilfe im Saloon; nachzufragen: Mozart und Wabansia Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Paperhanger, Klumpf, 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Vormann an Brod und Rolls. — Guter Lohn. Adr.: T. 721 Abendpost.

Verlangt: Guter Waiter für stetige Arbeit im Restaurant. 261 S. Clark Str. samo

Verlangt: Junger Mann um Pferd zu besorgen und Zeitungen abzuliefern. 15 Dollars und Board. 48 W. Randolph Str.

Verlangt: Schneider als Bügler, frisch eingewanderter vorgezogen. 30 Menomonee Str.

Verlangt: Porter für Lunchtisch. 229 S. Canal Str., Ecke Van Buren.

Verlangt: Guter stetiger Mann als Porter und Waiter im Saloon. 292 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker als Vormann. — 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und sich in Grocery und Market nützlich zu machen. Nachzufragen 4312 S. State Str.

Verlangt: Starker ehrlicher Junge von 16 Jahren für Tisch und Saloon. Nachzufragen Sonntag und Montag, nach 9 Uhr. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Zweiter Barkeeper. 191 Randolph Str., Basement. Nachzufragen nach 6 Uhr.

Verlangt: Glas Polisher, guter Mann, guter Lohn und stetige Arbeit, nach auswärts. H. C., 78 N. Clark Str. safo

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. — 5470 Lake Ave.

Verlangt: Gute Möbelschreiner. Vorzusprechen: 196 und 189 Washington Str., oder 862 Allport Str. safon

Verlangt: Ein guter Garten- und Farm-Arbeiter. Muß stark und intelligent sein und Mähmaschine hantiren können. Eine gute Stelle für einen guten Mann. Lohn $18 pro Monat nebst Kost. Adr.: Box 59 Niles Center, Illinois.

Verlangt: Guter junger zweite Hand Brotbäcker, nach Racine, guter Lohn. Schreibt gleich ausführlich an Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Guter Mann, Tische zu poliren. — Conrad Schmidt, 75—77 Randolph Str.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Saloon- und Hausarbeit. 6969 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. samo

Verlangt: Ein junger reinlicher Mann als Porter und Waiter im Saloon. 3254 State Str.

Verlangt: Ehrenhafter Mann für Garten- und Hausarbeit. Kleiner Lohn, Gutes Heim. Adam, 3208 S. Center Ave., Barbershop.

Verlangt: Agenten für ein Geschäft. $3—$5 täglich. 313 S. Halsted Str., Strumpf & Geis.

Verlangt: Junger Mann als Saloon-Porter und Geschirrwäscher u. s. w. 847 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann, der etwas von einer Engine versteht und in der Mühle helfen kann, außerhalb Chicagos. Stetiger Platz. Nachzufragen Sonntag Morgen, 340 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Junge um an Cake zu helfen. 784 W. 12. Str.

Verlangt: Wrapper Stripper. Kehners Apotheke, Sedgwick und Menomonee Str.

Verlangt: Guter Painter und Calciminer. 227 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um in der Bäckerei zu arbeiten. Einer mit dem Wagen mitgehen kann. 151 Centre Str.

Verlangt: Dritte Hand Brodbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrener guter Brod-Vormann. Guter Lohn wird bezahlt. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand, welcher am Bench arbeiten kann. Nachzufragen 35 Burling Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 227 E. North Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Mann um zwei Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod. Muß Erfahrung haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Painters, sofort. Sprecht vor Sonntag Morgen. 1642 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann um Milchwagen zu fahren. Guter Platz. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cake. 287 W. Division Str.

Verlangt: Kutscher für 2 Pferde und Buggy; — Board und $10 den Monat. 227 W. North Ave. ff

Verlangt: Kollektor für außerhalb; $12—$15 Wochengehalt. 585 W. Chicago Ave. ff

Verlangt: Kollektor für außerhalb. $12—$15 Wochengehalt. 585 W. Chicago Ave., Mfg. Co. sfa

Verlangt: Rug-Weber; 22 Cents die Yard. 1242 W. Van Buren Str. ffa

Verlangt: Junge von 15 Jahren, um sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 27aplw

Verlangt: Schlosser, ein Mann, der das Bicycle-Repariren gut versteht. 57 State Str., Hammond, Ind. dofrsa

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Beer Bottling versteht und Flaschen waschen kann mit der Maschine. Fred. Steinbach, West Großdale, Ill. dofrsafon

Verlangt: Ein Junge an Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. dfsa

Verlangt: Gärtner, lediger Mann, in Garten und Haus zu arbeiten. Muß Referenzen haben. Nachzufragen zwischen 6 und 8 Uhr Abends, 1846 Roscoe Str., östlich von Evanston Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagen-Arbeit. — 9228 South Chicago Ave., South Chicago. mdfsa

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25ap,1w

Verlangt: Tüchtige Agenten für Guitar-Zithern für hier und auswärts. 226 Milwaukee Ave., nahe Halsted. 24aplw

### Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Bügler, auch ein Vorbügler und gute Handmädchen. 708 S. Halsted Str., hinten.

### Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann von zwanzig Jahren, mit zwei Jahren Erfahrung wünscht Stelle als Bartender. Adresse: August, Rosenow, 253 E. Indiana Str. fsa

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, gedienter Soldat, der schon in besseren Häusern thätig war, weiß gut mit Handwerkszeug umzugehen, versteht Calcimining und alle sonstigen Arbeiten gründlich, sucht Stelle als Janitor, sogleich oder später. Offerten erbeten unter O. 463 Abendpost. safo

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Oesterreicher (28), kaufmännisch gebildet, sprachenkundig, sucht irgend eine passende Beschäftigung. J. Cittnik, 156 Belmont Ave.

Gesucht: Ein Koch sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung im Saloon. Adr.: T. 723 Abendpost.

Gesucht: Ein guter, flinker Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: T. 701 Abendpost.

Gesucht: Nehme irgendwelche Arbeit als Farmer in Kontrakt. 5400 Marshfield Ave.

Gesucht: Stelle als Helfer bei Signpainter. Mit Brush und Schreiben bewandert. B. Bosenger, 575 Throop Str.

Gesucht: Leichte Arbeit für intelligenten Taubstummen mit guter Handschrift, 15 Jahre alt. — 53 Ill Court, Hinterhaus.

Gesucht: Netter junger Mann sucht Stelle als Treiber oder für Hausarbeit. 498 N. Clark Str.

Gesucht: Ein guter Koch sucht Stellung Anfangs Mai. 41 Cleveland Ave. mofa

### Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Lehrmädchen für Damenschneiderei. 921 West 12. Str. sami

Verlangt: Stripper-Mädchen. 299 Burling Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 Ost North Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an guten Shop-Röcken. 615 Clybourn Ave. samodi

Verlangt: Eine gute deutsche Schneiderin. Mrs. Barth. 3001 State Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren in Coal-Office. 823 W. Division Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken zu nähen. 756 Southport Ave. samodi

Verlangt: Ein Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 218 E. North Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Schneider Shop — 78 Orchard Str. safo

Verlangt: Gutes erfahrenes Mädchen bei einer Kleidermacherin. 39 Beethoven Place, 2. Flat.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Finisher und Knopfannäher an Westen. 41 W. Van Buren Str., Ecke Canal. ff

Verlangt: Gute Putzmacherin; sofort. 947 Lincoln Ave. ffa

Verlangt: Maschinenhand an Westen. 41 Van Buren Str., Ecke Canal. ffa

Verlangt: Ein Mädchen an Custom-Hosen zu nähen. 281 Newberry Ave. ffa

Verlangt: Perfekte Aermel- und Rock-Arbeiterinnen; sofort. 3113 Michigan Ave. ffa

Verlangt: Finishers an Westen. 127 Haddon Ave. dofrsa

**Hausarbeit.**

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 67 E. Kinzie Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, Köchin. 1218 West 12. Str., Ecke Campbell Ave. safon

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin. — 101 Lewis Str.

Verlangt: Eine Frau, bei der Hausarbeit zu helfen. 216 Laflin Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Kein Kochen. — 640 Larrabee Str., nahe Center Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in ganz kleiner Familie. Stetiger Platz. Gutes Heim. 335 Lincoln Ave., Flat 1.

Verlangt: Zuverläßiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 328 Bowen Ave.

Verlangt: Frau für Hotelarbeit. Nachzufragen für 2 Tage. 358 S. State Str.

Verlangt: Eine gute starke Waschfrau. 434 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 Diversey Ave.

Verlangt: Mädchen, auf Kind zu achten und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 3222 Forrest Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen und Kinder aufzupassen; 16 bis 17 Jahre alt. 3312 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen, Montag. 3440 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 228 Melrose Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1548 Dunning Str. safonn

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit, für Restaurant. 607 W. 12. Str.

Verlangt: Eine Köchin für Busineß Lunch. 81 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen, Frau oder Wittwe, in kleiner Familie, im Haushalt zu helfen auf einer Gemüsefarm nahe Chicago; gutes Heim und stetiger Platz. Auch eine auf dem Lande zu helfen findet stetig Arbeit. 2517 Lincoln Ave., Bowmanville.

Verlangt: Junges Mädchen. 682 West 18. Str. Pauska.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Jacobs, 1681 Buckingham Place.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 73 W. Washington Str. safonn

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1559 Dunning Str.

Verlangt Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 1023 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 Diningroom-Mädchen. 542 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 847 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 690 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 577 Sedgwick Str.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie. Keine Hausreinigung; keine Wäsche. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. $5. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau — kann Kind haben. 166 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3.50. — 1022 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinigen. 319 Webster Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Muß Englisch sprechen. 1088 Millard Ave. Nehmt Ogden Ave. Car.

Verlangt: Lunch- und Order-Köchin, Küchen- und Hausmädchen. 498 N. Clark Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 1824 Melrose Str. safo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 319 W. Division Str. Stephan.

Verlangt: Aeltere Frau, die Liebe zu Kindern hat und für Hausarbeit. 141 Townsend Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 129 Wells Str.

Verlangt: Starkes williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 87 Rush Str., Flat 1.

Verlangt: Starkes häusliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $4.00. 808 Central Park Ave. Ogden Ave. oder 22. Str. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 518 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren um auf 2 Kinder zu achten und leichte Hausarbeit zu verrichten; muß zu Hause schlafen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 4803 Ashland Ave.

Verlangt: Ein älteres einfaches Mädchen in kleinem Haußstand. Frau kränklich. Förster, 723 Girard Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen um auf ein 3 Jahre altes Kind zu achten. 36 McReynold Str., nahe N. Paulina.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Keine kleinen Kinder.— F. W. Klein, 5014 Cottage Grove Ave. ffafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 3437 Michigan Ave. ffafon

Verlangt: Eine gute Köchin: Oesterreicherin vorgezogen. Restaurant 90 S. Halsted Str. ffa

Verlangt: Eine deutsche Frau welche außer dem Hause wäscht, wird baldmöglichst für 3 Familien gesucht. 1237 Montana Str., 2; Nordseite. ffa

Verlangt: Ein junges Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1973 N. Halsted Str. ffion

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz; kein Umziehen. 25 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— 258 E. Ohio Str. dfrsa

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und Kindermädchen auch Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sofort untergebracht. 200 31. Str., Mrs. Mandel. 26aplw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 North Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 18ap,1m

Verlangt: Erfahrene Waiter-Mädchen. 176 E. Madison Str. dimidofrsa

Verlangt: Das älteste deutsche Stellenvermittlungsbureau, jetzt 498 N. Clark Str. Gute Plätze. Kostenlos. Herrschaften werden schnell und gewissenhaft bedient. Gust. Strelow. 22ap,1m,tgl&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dj*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit. Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Menfel, 599 Wells Str. 29mj,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

### Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Waschplätze. 1295 N. Ashland Ave. ff

Gesucht: Junge nette Wittwe, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung als Haushälterin. Nur respektable Offerten erbeten. Sonntag Nachmittag. — 78 Menomonee Str., 1. Flat.

Eine perfekte Kleidermacherin sucht noch einige Kunden; $1.50 per Tag. 6556 Bishop Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Person, 44 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. 5049 Dearborn Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Plätze in's Haus. 373 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Haushälterin, gute Köchin und Mädchen suchen Stellen. 498 N. Clark Str.

Gesucht: Wittfrau wünscht Stellung als Haushälterin. 189 W. 17. Str.

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein 1200 Pfund schweres Pferd — 1025 Winchester Av. oder 212 So. Water Str.

Zu verkaufen: Schweres gutes Delivery Pferd. — 1450 Montana Str., nahe Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 455 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Habe keinen Gebrauch dafür. 1810 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Ein Buggypferd, 2 starke Expreßwagen mit hohem Sitz, in gutem Zustande. Carl Eddman, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd. 3801 Honore Str.

Zu verkaufen: Gutes Zugpferd, feines Buggy-Pferd, Topwagen und Doppelgeschirr. Keinen Gebrauch dafür. Billig. 746 Belmont Ave.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, wegen Krankheit. 640 N. Paulina Str., hinten.

Zu verkaufen: Feines Pferd und Great Dane Hund — 7 Monate alt. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd, 1100 Pfund; kommt Sonntag Morgen. 1108 Diversey Ave.

Zu verkaufen: Flottes Pferd mit Top-Buggy; Expreßwagen-Pferd billig. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zwei Single Buggies und ein zweisitziges Surry. 329 Cornell Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen mit Geschirr. 382 Wells Str.

Zu verkaufen: Kanarienvogel, guter Singer. 295 W. Chicago Ave., vorzusprechen Sonntag.

Zu verkaufen: Frisch milkende Ziege mit Jungen. 1828 W. Fullerton Ave., nahe 48. Str.

Zu verkaufen: Billig, $150 Topwagen, für $75.— 558 Haddon Ave.

Wagen, Buggies und Geschirr, größte Auswahl in Chicago. Hunderte neuer und gebrauchter Wagen und Buggies; alle Sorten, in Wirklichkeit Alles, was Räderhat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. — Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 29ap,1m&fon

Zu verkaufen: Hübscher Jagdhund, echter Pointer, billig. 4923 Paulina Str.

### Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1898'er Bicycles. 38 Moffit Str., nahe Western und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Bicycle, billig. 302 North Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Eine 2 Jahre gebrauchte Hocharm Singer-Maschine, spottbillig. Desiel, 1238 N. Ashland Ave.

Gute Nähmaschine, nur $3.50. 448 N. Ashland Ave. ap22,29

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

### Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein feines Rosenholz Piano, $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 29ap,1w

$65 kaufen feines Knabe-Piano. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 29ap,1w

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, billig. Brauche $50 baar. 387 N. Washtenaw Ave. ffson

Dame will krankheitshalber ihr elegantes $450 Upright-Piano, fast neu, für nur $165 verkaufen. Nachzufragen sofort 2431 Prairie Ave. 24aplw

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $275; großes, hübsches Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Lyon Upright, $85. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung und 22-Quart Ice Cream Freezer nebst Tubs und Packers verschiedener Größe, billig. 1162 W. 13. Str.

Zu verkaufen: Eine Hobelbank mit Werkzeug billig. 5131 S. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bruteier von Vollblut-Leghorns und spanischen Hühnern. $1 pro Dutzend. Banatta Coal Yard, Armitage und North 46. Ave.

Zu verkaufen: Fast ganz neue Eisbox für Saloon oder Butcher. 46 S. State Str., Saloon.

Zu verkaufen: Ein eleganter Kinderwagen, billig. 814 N. Leavitt Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Fußsäge-Maschine. 382 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Spiegel, passend für Saloon, ungefähr 8 bis 10 Fuß lang, 5½ Fuß hoch.— F. Roch, 159 Wells Str.

Beste Preise für alte Bettfedern und Kissen. Adr.: B. 291 Abendpost. 28ap,1w

Zu verkaufen: Privat, bevor Montag 1. Mai, vollständiges Set von eichenen Saloon-Fixtures, einschließlich National Cash Register, Sopha, Glas-Waaren, Gas-Fixtures, alles vollständig u. s. w., 186 E. Randolph Str. oder verkaufe um 2 Uhr Montag, auf Auktion. ff

Zu verkaufen: Show Cases, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Auch Moulding und Glas Shop zu vermiethen für $4 den Monat. 110 Sigel Str., nahe Wells Str. 25mjsadido2m

### Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände, Kochofen, sofort, für Euren eigenen Preis. 115 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Gute große Eisbox. 731 Larrabee Str. fa,fon

### Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krebs! Krebs! Krebs! Auf Grund meiner Erfahrungen durch fünfzigjährige Praxis, und gestützt auf meine eigenen Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, garantire ich absolut und positiv zu heilen: Alle Krebskrankheiten und krebsartigen Geschwüre, ohne Schneiden oder Operation. Ich heile ferner Magen-, Herz-, Lungen-, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Wassersucht, Rheumatismus, Schlagfluß und alle Nervenleiden. Konsultation und Untersuchung frei. — Dr. Franklin Brooks, 469 West Madison Str., Chicago, Ill. — Sprechstunden: 9 bis 7, Sonntags 1 bis 5 Uhr.

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgter Frauen Freude gebracht, nie in einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Ill. 19ap,2w

Alle Krankheiten naturgemäß geheilt. — Deutsche Naturheilanstalt, 413 Ogden Ave., Ecke Robey Str., nahe County-Hospital. Leset den „Deutsch-amerikanischen Naturarzt".

Männerkrankheiten geheilt. Keine Gebühren für Untersuchung. Abends offen. Dr. Lincoln, 70 Madison Str., Zimmer 4. 29mj,1m,fon

### Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag1j

Löhne schnell kollektirt. Rechtssachen erledigt in allen Gerichten. Collection-Dept. Zufriedenheit garantirt. Walter G. Kraft, deutscher Advokat, 134 Washington Str., Zimmer 814. Phone M. 1843. 22fblj&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building. 79 Dearborn Str., Wohnung 104 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

### Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine gute Bäckerei mit Haus und Lot in Wisconsin für $1500. Tägliche Einnahme 15—20 Doll. P. Schulte & Co., 609 — 59 Dearborn Str.

Zu kaufeng esucht: 6 Kannen Milchroute. Adr.: T. 702 Abendpost.

$65 kaufen einen Blumenstore, werth $125. Adr.: T. 707 Abendpost.

Muß verkaufen für Euren eigenen Preis: Prominenter gutzahlender Eck-Saloon. Bernstein, Ecke Halsted und Adams Str. safon

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Bäckerei auf der Südseite, zu halbem Preise. Adr.: O. 450 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes, gangbares Schuhgeschäft, auswärts, mit vielen Reparaturen. Miethe $15 mit Wohnung. Agenten verbeten. Adr.: K. 885 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Besonderer Umstände halber, ein guter Saloon. Günstige Lage und lange Lease. — Näheres: 1484 Milwaukee Ave., Schneidershop.

Zu verkaufen: Meine gutzahlende Bäcker-Route. Muß verkaufen. Andere Geschäfte. 951 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Billig, mein in gutem Zustande befindliches Saloongeschäft, verbunden mit Logen- und Tanzhalle, welche alle Abende durch verschiedene der besten Logen und Vereine besetzt sind. 197 West Division Str.

Zu verkaufen: Gute Abendpostroute. 936 54. Str.

Zu verkaufen: Ein in guter deutscher Nachbarschaft gelegener Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei-, Zigarren- und Notion-Store, beste Gelegenheit für Deutschen. Zu erfragen: 68 Mohawk Str., 1. Floor. safonn

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, nur Store Trade. Tägliche Einnahme $20—30. Adr.: T. 724 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Milchroute, billig. 878 W. 21. Place.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ganz oder ein Antheil in Brauerei und Malzhaus in blühender Bergwerkgegend. Jetzt im Gange. Wegen Einzelheiten schreibt an Block Hills Brewing and Malting Co., Central City, So. Dakota.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Ecksaloon. Nachzufragen: 738 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein seit dreißig Jahren gutgehendes Leichenbestattungsgeschäft ist Sterbefalles halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adr.: T. 706 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutes Boardinghaus, billig. 44 Center Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Tageseinnahmen $24. Miethe $30. Verlasse Chicago. Adr.: T. 718 Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Grocerystore. Nachzufragen: 334 Hastings Str., Ecke Wood Str.

Zu verkaufen oder vermiethen: Zum 1. Mai, guter Saloon oder Boardinghaus, gut besetzt. Zu erfragen: Peter Hand Brauerei.

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop. 45 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Candy und Notion Store, spottbillig. 94 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3-Kannen Milchroute. 1037 Otto Str.

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store für $145 — werth $300, elegante Einrichtung, guter Stock, altetablirtes Cashgeschäft. Miethe mit Wohnung $15. 147 Fry Str., Ecke Holt.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, gute Gelegenheit. 66 Webster Ave., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei; gute Gelegenheit. 66 Webster Ave., nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Butchershop wegen Geschäftsaufgabe; billige Miethe und gutes Geschäft. Haus und Lot kann auch gekauft werden. Adr. B. 282 Abendpost. midofa

Zu verkaufen: Candy- und Zigarren-Store. 768 West 21. Str. mija

Zu verkaufen oder zu vertauschen, erster Klasse Hand-Laundry. 767 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt: 372 Larrabee Str., im Store. frsafon

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gute Bäckerei mit aller Store-Einrichtung. 5728 Ashland Ave. ff

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Sehr gute Lage. Näheres 940 Armitage Ave., nahe Kedzie Ave. ff

Zu verkaufen: Billig, eine altetablirte Bäckerei, wegen Abreise. 1771 N. Western Ave., nahe Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, Ecksaloon mit Kegelbahn. — 572 Larrabee Str. dofsa

Zu verkaufen: Billig, kleiner Schuh-Store, Kunden-Arbeit, und zwei Nähmaschinen. Näheres zu erfragen: 4348 State Str. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, gutes Fleischer-Geschäft. 1635 Wrightwood Ave., Solms. 27aplw

Aufgepaßt! Aufgepaßt!—Eine seltene Gelegenheit! Die beste Ecke am Haymarket! Saloon zwischen $30 bis $40 Einnahme täglich. Umständehalber sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt: Bertram, 11 West Huron Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei; gutes Store- und Wagen-Geschäft. Agenten verbeten. — 4403 Wentworth Ave. dofrsa

### Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt: Ein starker Mann, mit $500 als Theilhaber, um Ferryboot zu besorgen. Keine Auslagen. Einnahme $5 bis $10 täglich. Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 419. 24ap—5m

### Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöner Store mit Wohnzimmern —langjähriger Schuhgeschäft-Platz. — 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: Sommer-Resort u. Bathing Beach am nördlichen Seeufer. Nachzufragen: 640 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Billig; großer Store, passend für jedes Geschäft, auch Delikatessen. 227 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 freundliche Wohnungen, 3 und 5 Zimmer. 68 Gardner Str. misa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, passend für Delikatessen oder Barbier. 479 Sedgwick Str. dosa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung speziell für Grocery. 1121 Southport Ave. fsafon

Zu vermiethen: Blacksmith-Shop, sehr guter Platz und Kundschaft. 157 Madison Str., Harlem. fsa

Zu vermiethen: Ein guter Saloon mit Fixtures in vollem Betrieb, vom 1. Mai ab. Zu erfragen 1479 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Passend für Real Estate Office, Barber- oder Schuhmachershop. 123 Center Str. dofrsa

### Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei anständige Boarders in kleiner Familie. 236 — 22. Place, nahe Leavitt Str.

Verlangt: Anständiger Herr für Zimmer und Board in deutscher Familie. 575 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Zimmer und Stall. 1721 N. Spaulding Ave.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer, $1 die Woche. 54 Lincoln Ave., Hinterhaus, ein Block vom Lincoln Park.

Zu vermiethen: Hübsches helles Frontzimmer für einen oder zwei Herren. Schaefer, 263 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 69 Eugenie Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für einen Herrn. 247 Vine Str.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer nebst Board im Hinterhaus. 230 Fremont Str.

Eine anständige alleinstehende Frau verlangt Boarders. 291 Burling Str. safon

Verlangt: Boarders, möblirtes Zimmer und Board. 655 N. Clark Str.

Verlangt: Roomers und Boarders. 703 N. Wood Str.

Zu miethen: Möblirtes Front-Zimmer. 445 Wells Str.

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 346 Cornell Str.

Zu miethen: 2 möblirte Bettzimmer. 633 Wells Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, Gas und Bad. 284 N. Clark Str., 1. Flat. ff

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer mit Board, sehr passend für zwei gute Freunde, in einer guten Familie, beste Lage in der Stadt, nahe Wells und North Ave., nur 2 Block bis zum Lincoln Park. Adr.: T. 720 Abendpost. frsa

### Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann wünscht Zimmer mit oder ohne Board in Privat-Familie auf der Westseite. Offerten an M. Rutishauser, 639 Blue Island Ave.

Zu miethen gesucht: 5—6 Zimmer, wo Eigenthümer zugleich boarden würde. Nordseite. Adr.: T. 702 Abendpost.

Kinderloses Ehepaar sucht zwei Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter Adresse T. 717 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 oder 5 helle Zimmer, billig. Adr. mit Preisangabe: 34 Greenwich Str.

### Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 1. 10aplj

Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Straße, Zimmer 34.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Wenn Ihr Geld borgen wollt, findet Ihr es zu Eurem Vortheil und Bequemlichkeit, bei uns zu borgen, in Summen von $20 bis $500 auf Möbel, Pianos u.s.w.

Die Sachen bleiben ungestört in Eurem Hause. Anleihe zahlbar in monatlichen Abschlagszahlungen oder nach Wunsch des Borgers. Ihr lauft keine Gefahr, daß Ihr Eure Möbel verliert, wenn Ihr von uns borgt. Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles.

Freundliche Bedienung und Verschwiegenheit garantirt. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Wenn Ihr Geld braucht, bitte, sprecht bei uns vor für Auskunft u.s.w., ehe Ihr anderswo hingeht. Wenn Ihr nicht kommen könnt, dann bitte schickt Adresse und wir senden einen deutschen Mann nach Eurem Hause, welcher Euch alle Auskunft gibt.

Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Room 34. Otto C. Voelcker, Geschäftsführer. 25jan*
Nordwest-Ecke Randolph und LaSalle Str., 3. Stock.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 WashingtonStr., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann, Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Ehrliche Leute in augenblicklicher Verlegenheit, welche Geld auf Möbel, Pianos oder dergleichen leihen wollen, können sich bedient werden, ohne sich der Neugier ihrer Nachbarn oder der Oeffentlichkeit auszusetzen. Niedrigste Raten.—Sie bleiben im Besitz und dem Gebrauch der Sachen. Bedingungen bei Nachfrage höflichst erklärt.—Illinois Trust Co., 508 InterOcean Bldg., 130 DearbornStr., Ecke Madison. 15ap,1m

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

### Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 9fb,ddsa*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dzidofa*

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Ohne Kommission Geld zu verleihen zu 4, 5 und 6 Prozent. R. 4, 59 North Clark Str., Charles Stiller. 8ap,1m,täg&son

Zu verleihen: $2000 bis $3000 ohne Kommission auf erste Mortgage Chicago Grundeigenthum. Von Privatmann. Keine Agenten. Adr.: T. 719 Abendpost. safonmo

Zu verleihen: $10,000 Privatgelder in kleineren Summen auf erste Hypothek. Adr.: O. 456, Abendpost.

Die Revenue Loan & Building Association, 79 Dearborn Str., Zimmer 1614, verleiht Geld auf Grundeigenthum zu 6 Prozent, ohne Premium und ohne Kommission. 11ap,tufonlm

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

### Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schule für Schnittzeichnen, Maßnehmen u. Kleidermachen.—Frau Olga Goldzier, 919 N. Clark Str., Ecke Garfield Ave., eröffnet einen neuen Kursus.— Damen können während des Unterrichts ihre eigenen Kleider anfertigen. Mündlich oder schriftlich werden Auskünfte bereitwilligst ertheilt.—Schnellste und beste Lehrmethode. 22ap,1m,tgl&son

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16feplj

### Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Robert Cramer, Perrückenmacher für Damen und Herren. 386 Ost North Ave.

Achtung! — In Angelegenheit der Personal Steuer wende man sich an J. W. Freund, Oeffentlicher Notar. 924 Belmont Ave. Sonntags offen.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

### Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Mann in mittleren Jahren, gut und stark gebaut, mit stetiger Arbeit und $800 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe zu machen. Agenten verbeten. Adr.: B. 155 Abendpost.

Heirathsgesuch. Braves, deutsches Mädchen, 28 Jahre alt, gute Wirthschafterin und perfekte Köchin, keine Schönheit, doch herzensgut und sittlich, besitzt $1800 Baar-Ersparnisse, wünscht sich mit einem ehrenwerthen Manne zu verheirathen. Merkt Euch! Habe keine Heirathszeitungen oder langwierige Korrespondenzen, sondern arrangire nur persönliche Bekanntschaften und gebe Adressen nebst Referenzen.— Bockendorff, 378 E. Division Str.

### Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

**Farmländereien.**

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Viele Tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $8.75 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Zahlungsbedingungen: Ein Viertel des Kaufpreises baar, den Rest nach Belieben in jährlichen Zahlungen in sieben Jahren oder früher. Besitztitel perfekt.
Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Diese Gegend ist als eine der fruchtbarsten des Staates bekannt.
Leute, welche schon nach schlechten Gegenden in Wisconsin waren, sind besonders eingeladen, um sich zu überzeugen, daß es dort auch noch gutes Land gibt.
Die Firma, welche dieses Land offerirt, besteht schon seit 24 Jahren, hat an etwa 3,500 wirkliche Ansiedler Land verkauft und erfreut sich des guten Rufes, ihre Kunden reell und ehrlich bedient zu haben.
Auf Verlangen sind Namen von Leuten, welche schon gekauft haben, erhältlich, wo sich ein Jeder erkundigen kann.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher," schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company" zu Wausau, Wisconsin, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicagoer Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill.—Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 15ap,sadido*

Nachlaß-Verkauf. 80 Acker, Haus, Stall; 20 Acker unter Pflug; Pferde, Kühe; alle Geräthschaften; nur $750: $400 Anzahlung. Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 419. —5mai

Zu verkaufen: Ein feines Heim auf dem Lande, 1½ Meilen von Downers Grove, Ill. 10 Acker Land, Dwelling, Haus, Barn, Obstgarten, Weinreben. — Adr.: M. Hofert, 639 S. Fairfield Ave., Chicago. midoff

Verkaufe unter dem Hammer — 160 Acre Michigan Farm mit Gebäuden für $1200. $500 baar. Paul Schulte & Co., 609 — 59 Dearborn Str.

Zu vertauschen: Eine sehr gute 80 Acker Farm für schuldenfreies Grundeigenthum. 70 Meilen von Chicago. F. Peters, Grovertown, Ind.

$125. Spezial Vormunds-Verkauf. $125. 40 Acker Clayloamboden, mit Haus darauf, 4 Meilen von Stadt. Central Wisconsin. $125 Anzahlung. Preis $300. Theilweise unter Pflug. Henry Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 419. 24ap2wtgl&son

Verkaufe oder vertausche schöne Farm. Gute Gebäude, Vieh, Maschinen, guter Boden; ferner 160 Acker Farmland, unter sehr günstigen Bedingungen. 1595 N. Troy Str., beim Eigenthümer.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm für Stadteigenthum. Peter Wehrley, Agnes, Missouri.

Zu verkaufen: Vertheilt oder im Ganzen, 400 Acker Holzland, etwas urbar. O. Krümmel, 96 W. 19. Place, Chicago.

Zu verkaufen oder für kleines schuldenfreies Property zu vertauschen: Schöne Farm nahe Chicago, wegen Todesfall. 502 N. Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Frucht-, Grain- und Sommer-Resorts Farmen, am Wasser gelegen, nahe Holland. Zu erfragen bei Charles Ronge, Holland, Mich. 28ap,1w,tgl&son

**Nordwest-Seite.**

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1300. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Zu verkaufen: Neue Häuser von 5 und mehr Zimmern, mit allen Verbesserungen, Wasser, Sewer, Gas u. s. w. $1300 aufwärts, $50 Cash, $8 monatlich. Diese Häuser sind gut gebaut und nahe verschiedenen Straßenbahnen. Oder ich baue nach Wunsch. Ueberzeugt Euch! — Sonntags offen. Otto Dobroth, Belmont und Elston Ave.

Zu verkaufen: Beste Gebäude, 6 Zimmer moderne Brick Cottage und Barn, schönste Gegend, Nordwestseite, nahe Logan Square, auch Lotten zu verkaufen und auf Wunsch gebaut. Leichte Zahlungen. 1375 N. Central Park Ave., nahe Fullerton.

Ihr solltet Property in der Nachbarschaft von Logan Square kaufen. Ich habe dort Lotten, einschließlich Wasser und Sewer, für $475 und aufwärts. Office offen täglich von 2 bis 5 Uhr und den ganzen Tag Sonntag. Nachzufragen: C. S. Neeros, Ecke W. Diversey Ave. und Central Park Ave. 29ap frsa—29mai

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Brickhaus mit hohem Basement, Luft und Licht auf allen Seiten. Jeder Flat 6 große Zimmer; obere Etage bringt $18 den Monat; unten Heißwasserheizung, Gas-Range. Ein schönes Heim für Jemanden, der Luft und Sonnenschein liebt. Preis nur $5600 — werth $6000 — $2000 Cash und Rest in drei oder fünf Jahren. — Nehme zwei Jahre Lease für's ganze Haus zu $34.00 den Monat, wenn der Käufer es wünscht. — Schönste Lage beim Park und nur 1½ Block zur Metropol. „L"- und Straßenbahn. Sichere feste Kapitalanlage. Näheres beim Eigenthümer, 813 N. Fairfield Ave.

Halb verschenkt — 16 Zimmer Framehaus, Preis $2600, werth $4000, an Cornell nahe Noble Str. — P. Schulte & Co., 609 — 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Doppelte Eck-Lot, städtisches Wasser, Seitenwege, nur $500 — morgen. Loucks, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.

Lotten $190. Keine Zinsen das erste Jahr. Keine Taxen bis 1900. Hoher Boden, 7 Meilen vom Court Haus. Nahe elektrischer und Eisenbahn. $20 Cash, $5 monatlich. In der Office Nachmittags und Sonntags. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Str. dofrsafon

Zu verkaufen: Billig, ein- und zweistöckiges Brickhaus mit Stall, an Emerson Ave., nahe Robey Str. Eigenthümer H. Wendt, 2146 Lawrence Ave., Jefferson Park. 15ap,4ja

Kauft ein Heim in M. Bauerle's Subdivision zu Maplewood — 6 Zimmer Cottages — $100 Anzahlung — Rente $15 per Monat. Nachzufragen in der Office, Ecke Elston Ave. und Rockwell Str. samo

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottages, $1000 aufwärts, mit wenig Anzahlung und leichter Abzahlung. Lotten von $250 aufwärts. Chas. Lindner, N. W. Ecke Western und Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: „A Snap", 2stöckiges und Basement Brick-Gebäude, Stallung, 2 Lotten, 2 Block von der Metropolitan Elevated R. R. Co., 1½ von North Ave. elektrischer Car., 747—749 N. Ridgeway Ave. Joseph Stein, 201 Reaper Block.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didofa*

**Nordseite.**

Zu verkaufen: Ravenswood; der größte Bargain der Erde. Hübsches zweistöckiges Haus, 7 Zimmer und Badezimmer, auf großer Lot, 36x125 Fuß, hübscher Rasen, Schattenbäume und Garten; nur $2200, $100 Cash, $20 monatlich, einschließlich Zinsen; für den der zuerst kommt. Nachzufragen: Sonntags oder Wochentags. J. A. Winters & Son, 155 LaSalle Str., Zimmer 911, oder N.-W.-Ecke Lincoln Ave. und Montrose Blvd., Ravenswood.

Zu verkaufen: Schöne große neue Cottage, $1350, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege, nahe Cuyler und Lincoln Ave. Straßen- und Eisenbahn leicht zu erreichen. $100 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. ff

Zu kaufen gesucht: Lotten an Nord- oder Westseite, gegen Haus und Lot an Nordseite. — Jos. Howorka, 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Einige schöne Hausgrundstücke an Nordseite, für weniger als den Lot-Preis. Schroeter, 427 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, billig. Theil Cash. Nachzufragen: 251 Belle Plaine Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $350, 2stöckiges Haus mit Lease. 54 Bissell Str.

Zu verkaufen: Zwei Lotten mit 9 Zimmer Cottage, kleinem Store und Stall. $2300 baar, vorzusprechen Sonntag, 780 Herndon Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, dreistöckiges Framehaus mit Gas, Wasser, Alles in bestem Zustande. Eck-Lot mit Stall. 52 Fuß Front. 181 High Str., Ecke Dunning Str.

Zu verkaufen: Neues geräumiges Haus, Preis $1350. $20 Baar, $20 monatlich. Charles E. Raslund, 1812 Lincoln Ave.

**Südwest-Seite.**

Verkaufe 8 Zimmer zweistöckiges Brickhaus, große Lot. Verhältnisse halber spottbillig. 531 Hastings Str. mj25,6ja

**Vorstädte.**

Lotten — Lotten — Lotten.
37½×125, $400 und aufwärts. Die schönsten und billigsten Lotten in South Oak Park. $10 Baar und $5 monatlich. Kommt, seht und kauft, spart Zeit und Geld, baut Euer eigenes Heim! — Paul Schulte, 609 — 59 Dearborn Str. — Branch-Office, 12. Str. und Wesley Ave. Offen Sonntags.

**Verschiedenes.**

Wollt Ihr bauen? Habt Ihr eine Lot? — Wenn nicht, so kaufen wir eine für Euch, an irgend einer Straße und bauen ein Haus auf dieselbe von $1000 aufwärts. Geht nicht nach Real-Estate-Subdivisionen, sondern kauft wo Ihr wollt. Ihr habt nur eine geringe Anzahlung zu machen, den Rest zu 5 Prozent Zinsen in monatlichen oder oder halbjährlichen Zahlungen. Wm. Ohlhaber, Architekt, 167 Washington Str., Main Floor. 15apsafodidobw

Zu verkaufen: An der Nord- und Westseite, das billigste Grundeigenthum in der Stadt, leer oder bebaut; für Baar oder Abzahlung. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsfuß; sowie Hypotheken auf Grundeigenthum zu verkaufen. Mayer & Co., Zimmer 79, 163 Randolph Straße.

Zu vertauschen oder billig zu verkaufen: 2stöckiges Flat-Gebäude, Alley Corner, mit Stallung. Joseph Stein, 201 Reaper Block.

## Schwester! Lese meine freie Offerte!

Ich, Frau M. Summers von Notre Dame, Ind., will allen Frauen der Welt ein Hausmittel für Leiden, die dem weiblichen Geschlecht anhaften, kostenfrei zusenden. Ich will dieses Hausmittel mit genauer Gebrauchsanweisung und der Geschichte meines eigenen Falles an irgend eine an Frauenkrankheiten leidende Dame kostenlos zusenden. Sie können sich zu Hause ohne die Hilfe eines Arztes selbst heilen. Eine Versuchsprobe mit diesem Heilmittel kostet Sie nichts, und falls Sie es weiter gebrauchen wollen, beschränken sich die Kosten auf nur zwölf Cents per Woche. Und dabei werden Sie nicht in Ihrer Arbeit und in Ihrem Berufe gehindert. Ich habe nichts zu verkaufen. Erzählen Sie anderen Leidenden davon, weiter verlange ich nichts. Es heilt Alle, jung oder alt.

Wenn Sie ein nach unten ziehendes Gefühl verspüren, ein fortwährendes Uebel befürchten, Schmerzen im Rücken oder in den Gedärmen haben, ein aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat spüren, die Neigung, laut aufzuschreien, Hitzeanfälle haben und niedergeschlagen sind, häufiges Uriniren erleidet, oder wenn Sie an Leucorrhöa (Weißfluß), falscher Lage oder Fallen der Gebärmutter, übermäßigem oder erschwertem Monatsfluß, Tumoren oder Geschwülsten zu leiden haben, schreiben Sie an Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A., für das freie Heilmittel und volle Auskunft. Tausende von Frauen haben sich mit demselben selbst kurirt. Ich sende es in glattem Papierumschlag.

An Mütter von Töchtern: Ich werde Ihnen genaue Erklärungen über ein einfaches Hausheilmittel geben, das Leucorrhöa, Bleichsucht, schmerzvollen und unregelmäßigen Monatsfluß in jungen Damen schnell und in Wirklichkeit heilt. Dasselbe schützt Sie vor Besorgniß und Kosten und erspart Ihrer Tochter die peinliche Gelegenheit, ihren Kummer Anderen mitzutheilen. Gesundheit folgt jederzeit nach Gebrauch des Mittels.

Wo auch Ihre Heimath ist, ich kann Sie auf wohlbekannte Frauen Ihres eigenen Staates oder County's verweisen, welche wissen und gerne jeder Leidenden bezeugen, daß dieses Hausheilmittel all' krankhaften Zustände des zarten weiblichen Organismus in Wahrheit kurirt, die erschlafften Muskeln und Bänder, die Ursache des Fallens der Mutter sind, dadurch stärkt und der Frau ihre Gesundheit wiedergibt.

Mein Adresse ist: **Mrs. M. Summers, Notre Dame, Ind., U. S. A.**

Schreibe sofort und lasse es Andere wissen.

Schneidet dieses aus und verwahrt es, denn es wird nur einmal erscheinen.


## Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Zwanzigstes Kapitel.

Madelines Vater fand es etwas sonderbar, daß Lord Tony ihn nicht noch am Abend nach dem Picknick aufsuchte, um ihm mitzutheilen, daß Alles in Ordnung sei. Es fiel ihm auf, daß der junge Mann im Gegentheil bemüht schien, ihm auszuweichen, und sich sogar schleunigst aus dem Rauchzimmer entfernte, als er dort mit dem zukünftigen Schwiegervater allein war. Allerdings konnte Lord Tony ja, so sagte sich der alte Herr zur eigenen Beruhigung, seiner Einwilligung gewiß sein, aber es wäre West doch angenehm gewesen, wenn der erwünschte Tochtermann gleich zu ihm gekommen wäre.

Am nächsten Tage gelang es ihm indessen, Tony auf dem Wege zu den Ställen zu treffen und zu stellen.

„Nun, mein lieber, junger Freund, warum sind Sie nicht schon gestern Abend zu mir gekommen, um dem alten Manne Nachricht vom Stande der Dinge zu geben?“ begann Papa West, der sich, um den Flüchtling einzuholen, ziemlich außer Athem gelaufen hatte, und klopfte ihn liebkosend mit dem Stocke auf die Achsel.

Lord Tony sah, hier war kein Entrinnen mehr möglich.

„Ich hatte Ihnen nichts Neues mitzutheilen,“ stammelte der junge Mann.

„Wie? Ich sah doch, wie Sie mit Madeline hinter den andern zurückblieben und Hand in Hand mit ihr standen. Ich ließ Euch deshalb mit guter Absicht auch den Dogcart.“

„O, ich gab Fräulein West die Hand nur für einen Augenblick — zur — zur Bestätigung eines Versprechens.“

„Eines Versprechens? Welches Versprechens?“ fragte West ungeduldig.

„Wir versprachen uns, gute Freundschaft miteinander zu halten,“ stotterte Tony.

Beide Männer schwiegen eine Weile.

„Na, ich sage!“ rief der Aeltere dann im Tone tiefer Verachtung. „Als ich ein junger Mann war, gingen wir in Liebeshändeln anders zu Werke. Was für erbärmliche Milchsuppen ihr jetzt seid. Freundschaft, du liebe Zeit!“

„Ja, ich glaube wirklich, wir sind zurückgekommen,“ gab Lord Tony zu. „Wir haben nicht mehr die Energie der früheren Generationen. Wir nehmen die Dinge leichter und bequemer und lassen uns Zeit. Fräulein West ist noch jung, und das Sprichwort sagt: „Schnell gefreit, hat schon manchen gereut“. Wir dürfen sie nicht zu voreiligen Entschlüssen treiben. Sie verlangt ja nichts, als daß man ihr Zeit läßt.“

„Sagte sie, wie lange sie noch Bedenkzeit verlangt?“

„Wie lange? Nein.“

„Ich fürchte, Sie führen Ihre Sache nicht zum Besten! Wollen Sie nicht mir die Geschichte überlassen? Ich werde alles im Handumdrehen ordnen.“

„Nein, nein, nein, gerade das möchte ich nicht. Ihre Einmischung würde alles verderben. Ich bitte und erwarte, daß Sie mir alles ganz allein, wenigstens für den Augenblick, überlassen. Wir Beide, Fräulein West und ich, verstehen uns.“

„Freut mich, zu hören: Aber ich will ein Narr sein, wenn ich euch beide verstehe!“ murmelte der alte Squatter ärgerlich.

„Sieh da, Fräulein Pace!“ rief Tony. „Ich habe versprochen, Tennis mit ihr zu spielen, und so entschuldigen Sie mich wohl! Ich muß meinen Schläger und meine Schuhe holen.“

* * *

Gegen Ende September hatte die Fluth der Vergnügungen auf Schloß Clane ihren Höhepunkt erreicht. Man bereitete theatralische Aufführungen vor, hielt Proben ab, die die herrlichste Gelegenheit zu Courmachereien und allerlei Scherzen und Wortgefechten gaben, und da dabei keine Kosten gescheut wurden, erfreute sich die arme Nachbarschaft des bedeutenden Geldumlaufs, wie mancher neuen Erwerbsquellen, während die wohlhabenderen Nachbarn die fürstliche Gastfreundschaft des Hauses priesen und von dem alten Squatter als von einem sprachen, der nicht der schlechteste seiner Art, obwohl ein „schrecklicher Geldprotze“ sei.

Frau Leach hatte ihren Besuch verlängert, und die Aufmerksamkeiten, die sie ihrem Wirthe widmete, wurden immer auffallender. Er war kein leidenschaftlicher Sportsmann, denn seine kurzen Beine eigneten sich schlecht zu langen Streifereien durch Moor und Heide. Auch zur Jagd auf Hochwild hatte er keine Neigung, im Gegentheil, er fürchtete sich vor den Thieren. Und so überließ er das Vergnügen der Jagd den jüngeren Männern, die sehr zufrieden damit waren, und begnügte sich mit langen Spaziergängen durch Park und Wiesen, die er in Gesellschaft der gefährlichen Sirene unternahm.

Die Beiden, die, um aufrichtig zu sein, von der übrigen Gesellschaft wenig vermißt wurden, saßen viel an schattigen Plätzen umher und unterhielten sich im Tone einer für beide Theile sehr schmeichelhaften Vertraulichkeit. Er sprach mit ihr von Madelines Zukunft und seinem Wunsche, die Tochter passend verheirathet zu sehen. „Ein Mädchen wie sie paßt ja für einen Herzog,“ sagte er eines Tages. „Meinen Sie nicht auch, verehrte gnädige Frau?“

„Das ist gar keine Frage!“ entgegnete die Dame, ohne daß indessen eine Spur von Begeisterung für den Gedanken in ihrem Tone anklang. Im Gegentheil machte sich eher eine kleine Beimischung von Zweifel bemerklich. „Sie ist ja sehr reizend, nur . . .“

„Was wollen Sie mit diesem Nur sagen?“

„Ich, nun, Sie wissen, ich bin eine Senstitive, eine Frau von vielleicht zu tiefem Gefühl, habe so meine eigenen Gedanken und vermuthe fast, daß Madeline eine Schwärmerei, das heißt einen kleinen heimlichen Liebesroman hat. Wäre es nicht möglich, daß sie ihr Herz einem Menschen geschenkt hätte, den sie nicht heirathen kann?“

„Dummes Zug!“ unterbrach sie der Zuhörer ungeduldig. „Madeline hat mir ihr Wort gesagt, daß sie keinen Mann wünscht.“

„Kann ja sein, daß sie geliebt und entsagt hat“, versetzte Frau Leach im sanftesten Tone. „Es wäre ja unerklärlich, daß ein junges Mädchen, dessen Herz noch frei ist, gegen die Huldigungen und Aufmerksamkeiten der Männer so völlig unempfindlich sein sollte. Ihre Anbeter zählen nach Dutzenden, denn sie ist nicht nur sehr hübsch, sondern“ — dabei sah sie den Vater Madelines mit ihrem bezaubernden Lächeln in die kleinen Augen — „sie ist auch sehr reich, Ihre Erbin. Und so denke ich mir denn, daß Ihr Kind ein Winkelchen im Herzen hat, in das Sie noch keinen Blick gethan haben, daß sie irgend einer Erinnerung die Treue bewahrt. Natürlich wird die Zeit, der ja nichts widersteht, auch diese Erinnerung verwischen; aber ich bin überzeugt, daß noch Jahre vergehen werden, ehe Madeline heirathet. Eher glaube ich, daß Sie selbst vorher noch einmal heirathen,“ fuhr Frau Leach fort, indem sie dem neben ihr auf der Gartenbank sitzenden West auf den Arm klopfte.

„Ich, und mich wieder verheirathen? Daran habe ich selbst im Schlafe noch nicht gedacht.“

„Und warum nicht? Sie sind noch nicht alt. Ein Mann wird nicht eher alt, bis es wirklich mit ihm bergab geht; mit fünfzig Jahren ist er noch jung. Sehen Sie dagegen eine fünfzigjährige Frau an.“

Hier ließ die Sprecherin eine Pause eintreten.

Der alte Squatter blickte sie an, ohne eine Ahnung, daß er wirklich eine beinahe fünfzigjährige Frau vor sich hatte, eine Frau, die durch Verschwendung und übermäßigen Luxus bis über die Ohren in Schulden gerathen, mit ihren Hilfsmitteln zu Ende war, auf die allzuoft in Anspruch genommene Gefälligkeit ihrer Freunde nicht mehr rechnen durfte und in dieser Lage den festen Entschluß gefaßt hatte, den Mann zu heirathen, von dem sie bisher immer nur als von dem „gemeinen schrecklichen Menschen, dem australischen Squatter“ zu sprechen pflegte.

Der alte Herr machte ein etwas verlegenes, fast verschämtes Gesicht, während er der Sprechenden zulächtelte. Gut gewählten Schmeicheleien vermochte er nie zu widerstehen. Die Wittwe war eine ungewöhnlich hübsche Frau von junonischem Wuchs, eleganter Haltung, zartem Teint, schwarzem Haar, dunkeln, glänzenden Augen, kurzer, gerader Nase und blendend weißen Zähnen, von denen einige noch echt waren. Sie trug ein Kleid von blaßgelbem Musselin mit weißen Schleifen und einen höchst kleidsamen Hut mit Schleier. Ihre Hand- und Fußbekleidung waren ausgesucht elegant, und es gehörte nicht zu den Unmöglichkeiten, daß dem alten West in kommenden Tagen die Freude blühte, diese bezaubernde Toilette zu bezahlen.

„Die Frau von fünfzig Jahren“, fuhr die Sirene fort, „ist eine alte Schachtel. Ihre Zeit ist für allemal vorüber, die Stunde des Rückzuges hat für sie geschlagen. Sie ist grau und in den meisten Fällen dick und unbehilflich, während der fünfzigjährige Mann noch ein so unermüdlicher Jäger und Tänzer sein kann, wie er mit fünfundzwanzig war. Ja, was das Tanzen anbetrifft, so thut der reife Mann es unsern jungen Herren meist zuvor, die zu blasirt und bequem zum Tanzen, die Verzweiflung aller Ballgeber und Ballmütter sind.“

„Ich habe nie daran gedacht, mich zu verheirathen“, wiederholte West. „Nie und nimmer!“

„Weil sich, wie ich wohl merke, Ihre Gedanken einzig und allein mit Madeline und einer Partie für sie beschäftigen. Aber mein Wahlspruch lautet: Lebe, so lange dr das Leben hast; lebe ein Jeder sein Leben für sich, anstatt auf die Brosamen von Glück zu warten, die von Anderer Tische fallen.“

„Und glauben Sie denn, Frau Leach, daß Eine mich nehmen würde?“ fragte West, indem er die Ellbogen auf die Kniee stützte und ihr von unten her in die glänzenden Augen blickte.

Die Frau, die da vor ihm saß, gehörte zur besten Gesellschaft, hatte Verwandte und Freunde in den vornehmsten Kreisen, war schön, elegant und vor Allem klug. Ja, der Gedanke ging ihm auf wie ein Licht! Wie gut sie an dem oberen Ende seines Tisches und in seinem Landauer aussehen würde!

„Bester Herr West, wie bescheiden Sie sind“, versetzte der Gegenstand seiner Betrachtung. „Ich bin überzeugt, Sie (eigentlich hätte sie sagen sollen: Ihr Geld) würden jede vernünftige Frau glücklich machen.“

Dabei blickte sie ihn schüchtern an, schlug dann die Augen nieder und spielte mit der an ihrem Gürtel hängenden Chatelaine.

Was für lange Wimpern sie hatte, wie kleine, weiße Ohren, welch' schöne Hand!

Und schon legte er seine eigene Hand auf die ihrige, schon schwebte das entscheidende Wort auf seinen Lippen, als plötzlich ein barhäuptiger kleiner Diener, athemlos vom schnellen Laufen, aus einem Seitenwege herankam und vor den Beiden Halt machte. Er hielt ein Telegramm in der Rechten, nachdem sein Herr, der im Moment wieder in den nüchternen, bedächtigen Geschäftsmann verwandelt war, sogleich griff.

Als Dame sah Frau Leach sich nicht in der Lage, einen Fluch in ihren Bart zu murmeln, selbst wenn ein solcher, das Herz erleichternder Fluch ihr als Sicherheitsventil gedient hätte, aber sie konnte sich doch nicht enthalten, natürlich in der Stille, pausbackige, kleine Diener, die Depeschen brachten, von ganzem Herzen zu verwünschen. West besaß weniger Selbstbeherrschung. Nachdem er das Telegramm überflogen, brach er in einen lauten Ruf der Ungeduld aus, der in ein unverständliches Murmeln überging, während der Page und die Dame ihn mit den Augen verschlangen.

„Sie haben doch keine schlimmen Nachrichten bekommen?“ fragte die reizende Wittwe theilnahmsvoll.

„Hm, ja! Mein Bankier in London hat eine große Albernheit begangen; hat gekauft, anstatt, wie ich ihm aufgetragen hatte, zu verkaufen. Ich wollte, ich hätte ihn hier und könnte ihn bei den langen Ohren nehmen.“

„Ist Antwort nothwendig“, fragte der Page.

„Ja, ich komme gleich. Sage dem Boten, er solle warten.“

Und so kehrten der alte Squatter und die schöne Wittwe in's Schloß zurück, ohne daß eine Aussprache stattgefunden hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Mittelalterliche Beleuchtungsmittel.

In welcher Weise man vor einigen Jahrhunderten die künstliche Beleuchtung der Wohnräume besorgte, schildert Czernowitz in der „Zeitschrift des Vereins für Volkskunde“ in anziehenden Ausführungen. In der guten alten Zeit standen als Beleuchtungsmittel besonders Holz, Pech, Talg und andere Fette, Wachs und Oel zur Verfügung. Das Holz als reines Naturerzeugniß hat begreiflicherweise am frühesten zu solchen Zwecken gedient. Eine besonders altehrwürdige Stellung nahmen die Kienspähne in Anspruch, Splitter aus harzreichen Nadelholz, besonders dem der Kienföhre, die noch heutzutage in den bäuerlichen Behausungen mancher Gegenden gebräuchlich sind. In Tirol trifft man sogar hier und da in der Stube neben dem Ofen eine besondern kleinen Kamin an, der den Namen Kendel oder Kömich führt und für das Kienspanfeuer diente, das lediglich zur Beleuchtung des Gemaches angezündet wurde. Diese urwüchsigste aller Beleuchtungsarten findet sich jetzt nur noch sehr selten, obgleich die einzelnen Kienspäne, die sogenannten Kendeln, an vielen Orten noch immer gerne bei nächtlichen Gängen benutzt werden. Dazu eignet sich besonders die Kienfackel, in der eine Anzahl von solchen Spänen zur Verstärkung des Lichtes und zur Vermehrung seiner Brenndauer zusammengebunden wird. Wo der Nadelwald fehlte, behalf man sich vorzugsweise mit Buchenholz, und in holzarmen Gegenden nahm man zu Stroh- und Reisigbündeln seine Zuflucht, die zur Steigerung der Leuchtkraft in Ermangelung von Pech mit irgend einem Fettstoffe bestrichen wurden. Die Wachskerze, ebenfalls ein sehr altes Beleuchtungsmittel, blieb im Mittelalter fast ausschließlich auf den kirchlichen Gebrauch beschränkt, und nur die vornehme Gesellschaft bediente sich seit dem 12. und 13. Jahrhundert ebenfalls des Kerzenlichtes, besonders bei Festlichkeiten. In der frühesten Zeit wurden zum Privatgebrauch gewöhnlich zwei oder drei dünne Wachslichter zu einer dickern Kerze zusammengedreht, während die Kirchenlichter schon damals in der Regel die noch heute übliche Form besaßen. Mit den Wachskerzen für kirchlichen Gebrauch wurde schon seit Jahrhunderten ein außerordentlicher Aufwand getrieben. Schmeller erwähnt in seinem „Bairischen Wörterbuch“, daß im Jahre 1519 zu Regensburg eine Wachskerze geopfert wurde, zu deren Anzündung eine besondere Leiter von zwölf Stufen angeschafft werden mußte. Aber schon aus dem Jahre 1282 berichten die Jahrbücher von Prag, daß der Bischof Tobias daselbst bei seiner Priesterweihe und am Jahrestage seiner Bischofsweihe nach dem Brauch seiner Vorgänger eine 220 Pfund schwere Wachskerze in der Domkirche aufgestellt habe. Für die in den Häusern benutzten Kerzen blieb der Talg das gewöhnliche Material. Zuerst kamen die dünnen gezogenen und später erst die dickern gegossenen Talglichter auf. Man brannte Talg auch in Lichttiegeln und Lampen, ein Gebrauch, der ebenfalls noch heute nicht ganz verschunden ist. In den Bauernstuben des Oetzthales in Tirol findet man gelegentlich noch einen eisernen Lichttiegel von der Decke herabhängend, der mit Schmalz gefüllt wird und eine aus geschabten Lumpen gefertigten Docht besitzt. Eine ähnliche Beleuchtung muß früher auch für Kirchenampeln hie und da üblich gewesen sein, wie z. B. aus einer Urkunde von 1438 erhellt, wonach Herr Thun und seine Ehefrau Dorothea einen jährlichen Zins stifteten, „mit dem gedinge, das die chirchbrabst (propst) öl oder schmaltz oder ander ding darumb chauffen, damit das sy die obgenannte chirchen und altar beleuchten“. Sonst wurden vorzüglich Baum- und Leinöl, aber auch Mohn- und anderes Oel zur Füllung von Lampen benutzt. Es gab aber noch viel merkwürdigere Brennmaterialien, die zu Beleuchtungszwecken verwandt wurden. Hieronymus Braunschweig belehrt uns in seinem alten Destillirbuch, daß die Königskerze, aus deren Blättern nach andern Berichten Docht und Feuerschwamm erzeugt wurden, ihren Namen daher erhalten habe, „daß sein Stengel gedörrt wird und überzogen mit Hartz, Wachs oder Bech, darnach machen sie Stangkertzen oder Tartschen darvon und brennen sie für Schaubfackeln.“ Bei einem andern alten Chronisten mit dem Schriftstellernamen Johannes Colerus, der eine „Ländliche Oekonomie“ verfaßt hat, finden wir die Beschreibung einer alten Nachtlampe. „Mancher guter Hauswirth hat alle Nächte durch eine Lampe, die da brennet, bey seinem Bette stehen, welche oben zugemacht ist, daß es Niemand in der Kammer sehen oder mercken kann, daß eine Lampe vorhanden ist, daß man bald das Liecht hat, wann sich des Nachts etwas erhebet. An etlichen Orten machen auch die Töpfer Lampen und Leuchter vor die Armen auf diese Weise schier wie eine Kanne, oben hat's ein Thürlein, daß man ein Liecht drein stecken kann, darneben machten sie auch eine Lampen in einer Schnaucken und unter derselbigen machen sie noch eine Lampen, wann von der oberen etwas abtreufft, daß es in die untere falle, legen das weiße von den Pinsen (so in den Bächen und Seeen gemeiniglich wachsen) darein, das brennet fein räthlich. Man schabt aber nur ein wenig das Grüne von den Pinsen ab, darnach streicht man das ander vollend mit einem Messer heraus, das ist darnach wie die langen Spulwürme, das hinden darnach arme Leute in Bündlein zusammen und hängens darnach auff, daß es fein dürr wird, so brennets desto lieber, darnach legt man eins oder drey in's Fette oder Oel, oder wie viel man will.“ Wahrscheinlich haben früher noch andere Pflanzen eine ähnliche Verwendung gefunden, wie sie in diesen merkwürdigen Schriftstücken von der Königskerze und von den Binsen berichtet wird.

## Mark Twain und die junge Dame.

Aus dem bereits erwähnten Vortrage Mark Twain's in Wien sei noch folgende „Episode“ mitgetheilt. In der Schweiz machte Mark Twain einmal die Bekanntschaft eines lieben, jungen Mannes, eines Geistlichen, den er Harris nennen will, weil er nicht Harris hieß. Einmal stand er mit diesem Harris im Speisesaal eines großen Hotels. In diesem Saale befand sich auch eine junge Dame. Mark Twain und sein Freund begannen zu rathen, wie alt wohl die Dame sein möge. Der Eine rieth auf 17, die Andere auf 19 Jahre — Keiner wollte nachgeben. Schließlich fiel es ihnen ein, daß gar kein Grund zu einem Streite vorliege, da sie ja hingehen und die Dame fragen könnten, wie alt sie wohl sei. Harris zog in Zweifel, daß Mark Twain den Muth habe, die Dame anzusprechen, dieser aber wollte beweisen, daß er sich nicht fürchte, und machte sich erbötig, zur Dame zu gehen und ihr Alter auszuforschen. Gesagt, gethan. Nun ging es aber doch nicht wohl an, hinzugehen und zu fragen: Wie alt sind Sie, meine Gnädige? So legte sich Mark Twain eine hübsche Rede zurecht, machte eine höfliche Verbeugung und stellte sich, als ob ihm die Dame von früher her sehr bekannt wäre. So sprach er sie an. Es ging ihm aber übel. Sobald er die Dame angesprochen hatte, erhellte sich ihr Antlitz und erstrahlte vor Freude, — sie schien ihn wirklich zu kennen. Es war eine sehr ungeschickte Situation. Sie sagte, sie habe ihn gleich erkannt, als er in's Zimmer trat, und gewußt, er werde zu ihr kommen. „Setzen Sie sich“, sagte sie, „und sprechen wir ein wenig über die guten alten Zeiten.“ Das war recht schön, aber Mark Twain wußte nichts von diesen lieben alten Zeiten. „Erinnern Sie sich an den Sturm, den wir mitmachten?“ „An den Sturm? — o ja! Dieser Sturm!“ antwortete Mark Twain, der nie einen Sturm mitgemacht hatte. So ging es weiter, und die Dame kam mit Erinnerungen über eine „Mary“, über einen „George“, ohne daß Mark Twain etwas zu antworten gewußt hätte als „O ja — ich erinnere mich“. — „Und erinnern Sie sich an das süße Kind, — wie hießen Sie es nur?“ Mark Twain wußte nicht, ob das Kind ein Knabe oder ein Mädchen war, er sagte also einen Namen, der auf beide Geschlechter paßte: „Francis“. „Ja, ganz richtig, Francis“, lautete die Antwort. „Aber gab es auch ein anderes Kind, welches ich nicht kannte, da es schon früher starb. Wie hieß es doch?“ Mark Twain hörte, daß die Dame das Kind nicht kannte, er wagte also einen Namen zu nennen, und sagte: „Henry“. Die Dame begann nachdenklich zu werden. „Etwas ist mir räthselhaft“, sagte sie, „denn wenn ich mich recht erinnere, sprach man im Familienkreise vom Kinde immer als „Elisabeth“. Mark Twain merkte, er könne sich auf keine Erinnerungen einlassen, ohne solche zu haben, und verabschiedete sich von der Dame, indem er ihr für die angenehmen Augenblicke dankte, welche ihm das Heraufbeschwören alter Erinnerungen bereitete. Die Dame lachte: „Ich kenne Sie gar nicht“, sagte sie, „aber ich merkte, daß Sie mich unter einem falschen Vorwande angeredet haben und wollte Sie bestrafen.“

Der Vortrag wurde wiederholt von Ausbrüchen schallender Heiterkeit unterbrochen.

## Die finnische Petition.

Ueber die Riesenadresse der Finnländer verlauten noch einige Einzelheiten. Genau 524,000 Unterschriften bedecken die Petition. Die Unterschriften dieses fünften Theiles der Bevölkerung Finnlands wurden innerhalb zehn Tagen (!) gesammelt. Die unterschriebenen Bogen wurden alsdann in 26 Lederbände gebunden, die auf einander gelegt Manneshöhe überragen. Die Petition wog in dieser Verfassung über hundert Kilogramm, so daß sie in Petersburg auf einem aparten Wagen in das finnländische Staatssekretariat gebracht werden mußte, wo sie sich auch heute befindet und jedenfalls eines der merkwürdigsten Dokumente der Geschichte sein wird, wenn sie auch auf die Entschließungen der zarischen Regierung betreffs Finnlands keinen Einfluß ausüben dürfte.

Die Erregung in Finnland will sich nicht legen. Die Auswanderung aus dem Lande nimmt ungeheuer zu, überall wird Land zum Verkauf angeboten, wenn auch die intelligente Gesellschaft nach Kräften bemüht ist, das Volk zu beruhigen und zum Ausharren zu bewegen. Nicht ohne Bewegung wird man diesen Kampf eines braven stillen Volkes um sein Recht und seine Freiheit, um seine idealen Güter in Europa weiter verfolgen. Daß aber die schlimme Saat, welche die Rathgeber des jungen Zaren aussäen, nicht dem gesamten Reiche zum Schaden völlig aufgehe und das Recht überwuchere, kann man nur von Herzen wünschen.


# WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink“ wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

**Man hüte sich vor Nachahmungen.**

# St. Bernard Kräuter Pillen.

**Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,**

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

## Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis **25 Cents** die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachtein für **$1.00**; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

**P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.**

# Natur-Heilanstalt.

**464 Belden Ave., nahe Clark Str., Chicago, Jll.**

**Gesammtes Wasserheilverfahren,** einschließlich Kneipp'sche Kur, **Regenerationskur** (Schroth'sche Kur), **Massage, Diätkuren** u. s. w. Geeignete Behandlung für alle überhaupt heilbaren chronischen Krankheiten. (Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Frauenkrankheiten u. s. w.) **Sommer und Winter geöffnet.** Auch einzelne Behandlungen. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und 4—5 Uhr Nachmittags. Prospekt und briefliche Auskunft durch den leitenden Arzt. 11fbmi,fabw

DR. KARL STRUEH.

**Vollständig frei!** Um so schnell wie möglich unsere neuen und vollständigen elektro-magnetischen Apparate für die Heilung von chronischen Krankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Varicocele und Nervenschwäche bei Männer einzuführen, haben wir eine beschränkte Anzahl reservirt, um sie in allen Theilen der Stadt an die Leidenden kostenfrei zu vertheilen, unter der Bedingung, daß dieselben ohne Aufschub in dem **Chicago Electric Medical Instit. No. 124 Dearborn Str.,** Chicago vorsprechen. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Abds. Sonntags von 10—12. 25dz,1j

**Dr. J. KUEHN,** (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. nov4,1fd,bw

# Damen!

# Eine $1 Schachtel frei.

Dr. Magit Eiben.

**Für eine kurze Zeit** werden wir eine $1.00 Schachtel von Hazeline an jede Dame, die an irgend einer Form weiblicher Schwäche, Verschiebung, Leucorrhoea, unterdrückten oder schmerzhaften Menstruationen, oder mit irgend einem Leiden behaftet ist, das eine Frau elend, blaß, krank, alt und grau macht, kostenfrei zuschicken, es gewährt sofortige Erleichterung und heilt immer.

Dr. Margit Eiben, 1078 Clark Ave., Cleveland, Ohio, schreibt: „Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß Sie mich ermuthigt haben, Ihr Hazeline in meiner Praxis zu verwerthen. Nachdem ich solche wunderbare Erfolge mit Hazeline bei meinen Patienten erzielt habe, schäme ich mich fast, daß ich zuerst so mißtrauisch war. Ich kann positiv sagen, daß ich die schwersten Fälle von weiblichen Leiden kurirt habe. Jede Dame, die Hazeline unter meiner Anleitung gebraucht, wird den Werth bezeugen. Ich bin geprüfte Hebamme und praktizirende Frauen-Aerztin und komme daher in Berührung mit den schwierigsten Fällen von Leiden. Nachdem ich Hazeline über ein Jahr lang in meiner Praxis gebraucht habe und immer mit gutem Erfolg, glaube ich, daß ich nicht fehl gehe, wenn ich dies veröffentliche, um andere Damen zu einem Versuch mit diesem großen Heilmittel zu bestimmen. Falls irgend eine Dame meine Aussagen bezweifelt, ist sie hiermit freundlichst eingeladen, vorzusprechen oder zu schreiben, mit einer 2 Cent Marke für Rückantwort. Ich möchte jede Dame von den Vorzügen des Hazeline und der Wahrhaftigkeit meiner Aussage überzeugen. Tausend Andere sind schnell durch dieses unvergleichliche Heilmittel kurirt worden.“

Schickt Euren Namen und Adresse an die Hazeline Co., 379 Preßler Block, South Bend, Ind., wegen eines $1.00 Freipackets von Hazeline. Schreibt heute. Ganz gleich, ob Ihr gänzlich verzweifelt und ganz entmuthigt seid. Dies Mittel wird Euch heilen und darüber gibt es absolut keinen Zweifel. Schreibt bestimmt heute.

**FRESE'S Hamburger Thee**

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Nimm nur „FRESE'S“ mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

## Keine Schmerzen, kein Gas.

**Zähne gezogen ohne Schmerzen** mittelst unserer kürzlich verbesserten Methode. Wir geben $50 für jeden Zahn, den wir nicht ohne Schmerzen auszuziehen vermögen.

„Ich habe mir im Boston Dental Parlor Zähne ziehen lassen, ohne Schmerzen.“ Frau C. A. Beecher, 2972 South Park Ave.

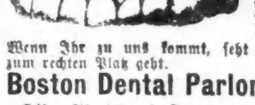
Eine Schutz-Garantie von 10 Jahren für alle Arbeiten.

Keine übertrieben hohen Preise, um Eindruck zu machen.

Keine unmöglich niedrigen Preise, um die Massen anzuziehen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gebiß | $5 | Vitalized Air | 50c |
| Bestes Gebiß (S.S.W.) | $8 | Gold-Füllung aufw. v. | $1 |
| 22-kar. Gold-Kronen | $5 | Silver-Füllung | 50c |

Wir garantiren unsere patentirten Suction Plates. Platten eingepaßt, wo andere Zahnärzte es nicht können.





**Warnung**— Unser Erfolg hat eine Anzahl Zahnärzte veranlaßt, sich in unserer nächsten Nachbarschaft niederzulassen. Wenn Ihr zu uns kommt, seht danach, daß Ihr zum rechten Platz geht.

**Boston Dental Parlors, 146 State Str.**

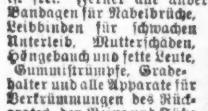
Offen Abends und Sonntags. ddsabw

# WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

**84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68,** gegenüber der Fair, Dexter Building.

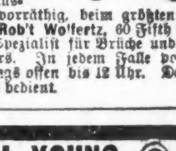
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.**—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,son

## Brüche.





Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



**„AGAR“**

heißt die aus Deutschland importirte **Rheumatismus-**Medizin. Dieselbe ist garantirt.

In den prominenten Apotheken zu haben, in Flaschen zu

**50c. $1.00, $2.00.**

**DR. J. YOUNG,** Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurrirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **261 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

# Eine glückliche Ehe

einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über **Geschlechts-Krankheiten,** jugendliche **Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit** u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: **„Der Rettungs-Anker“,** 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei **Chas. Saiger,** 844 N. Halsted Str. 7mz,ddsa*

**Jensen Bros., 1202 Milwaukee Ave.**



## Optiker und Juweliere.

Das vollständigste optische Departement mit neuester Einrichtung für das Untersuchen der Augen. Eure Augen kostenfrei un[tersucht]. 25feb,sadibo,3m

## Wichtig für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm abgetrieben!** — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl. Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.

**Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str.,** Ecke Peck Court, Chicago. tgl,ujo

**Dr. EHRLICH,** aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt **Katarrh** und **Taubheit** nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei.** Klinik: **263 Lincoln Ave.,** 8—11 Vm., 6—8 Abs.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mz,1j

# Heilt Euch selbst

**French Specific** heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der **Harn-Organe. Beide Geschlechter.** Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: **E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.** 25addsli

**Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

**BORSCH & Co., 103 Adams St.,** gegenüber der Post-Office.

Habe mich hier als **praktischer Arzt** niedergelassen

# DR. KOEHLER,

Früher Assistenzarzt an der Kgl. Charite zu Berlin. **Frauen- und Kinderkrankheiten Spezialität.**

**404 Clybourn Avenue.** — Telephon North 520.

Sprechstunden: Bis 10 Uhr Morgens, von 1 bis 3 Uhr Nachm. und von 7 bis 8 Uhr Abds. 29mz1m,tgjo

**Dr. SCHROEDER,** Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt **250 W. Division Str.,** nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. aiaw

**N. WATRY, 99 E. Randolph Str.** Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

# LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

## Extrem niedrige Preise
... für ...
# Montag.

Da unsere Waaren stets bester Qualität sind, sollte diese Anzeige von Jedermann einer genauen Prüfung unterzogen werden.

**Kleiderstoffe und Seide.**
75 Stücke 40 Zoll breite ganzwollene importirte Fancy Kleiderstoffe, die neuesten Effekte und Schattirungen — werth 50c die Yard — zu ... 28c
49 Stücke Plaid Kleiderstoffe mit Seide Effekt in den neuesten und ausgewähltesten Mustern, werth 29c per Yd., für ... 15c
30 Stücke 22 Zoll breite Taffeta Seide in den allerneuesten Schattirungen, werth 65c die Yard, zu ... 45c

**Notions.**
„Hump" Haken und Oesen, per Karte ... 1c
Velveteen Binding, nur in Schwarz, die Yard zu ... 1c
Featherstich Braid, weiß und farbig, werth 6c, das Stück zu ... 2c

**Handschuhe.**
Schwarze echtfarbige Lisle Handschuhe für Damen, das Paar zu ... 10c
Schwarze und lohfarbige Taffeta-Handschuhe für Damen, Seiden Finish, mit zwei Clasps oder 4 Knöpfen, ein regulärer 50c-Werth, das Paar zu ... 25c

**Band.**
Nr. 5 ganzseidene Bänder in Schwarz, Weiß und allen Farben, werth 5c die Yard, zu ... 2½c
75 Stücke elegante Fancy Bänder, 4—5 Zoll breit, karrirt, gestreift und in neuen Plaids, punktirten Effekten u. s. w., lauter hübsche Entwürfe, die extra gute ganzseidene Qualität, die regul. 25c-Sorte, Yd. ... 14c

**Taschentücher.**
250 Japonette Taschentücher für Männer, volle Größe, mit Seide gestickten Initialen, ein regul. 10c-Werth, das Stück zu ... 5c
18zöll. türkisch-rothe echtfarbige Männer-Taschentücher, werth 4c, jedes ... 1c

**Strümpfe.**
Schwarze gerippte nahtlose Kinder-Strümpfe, Größen 5—6½, zwei Paar für ... 5c
Schwarze und lohfarbige importirte Männer-Socken, werth 25c das Paar, zu ... 15c
Importirte Damen-Strümpfe in Plaids und Fancy Streifen, werth 50c das Paar zu ... 22c

**Juwelen.**
Plattirte Shirt Waist Sets, werth 25c, das Set zu ... 9c
Dreß Pin Sets mit Kette für Babies, werth 25c, das Set zu ... 9c

**Droguenwaaren.**
Topsy Theer-Seife, das Stück zu ... 2c
FFFF Ammonia, eine volle Quartflasche für ... 8c
Peruna Swamp-Root (große Flasche) S. S. S. und McElree's Wine of Cardui, die Flasche zu ... 67c

**Damen-Suits, Capes und Jackets.**

Damen Suits, aus ganzwoll. blauen und schwarzen Serge Stoffen gemacht, hübsch mit Braid eingefaßt und durchweg mit Nearsilk gefüttert, (wie Abbildung), werth $15.00, zu nur ... $8.50
Seidene Damen-Capes, aus figurirter Gros Grain Seide gemacht, mit Band, Spitzen und Perlen garnirt, für nur ... $1.48
Damen-Jackets, aus ganzwollenem lohfarbigem Kersey-Stoff gemacht, durchweg mit Seide Serge gefüttert, bedeckte Nähte, gut $6.00 werth, für nur ... $3.38

**Mädchen-Jackets.**
Mädchen-Jackets, aus ganzwollenem Stoff gemacht, hübsch garnirt, assortirte Facons, in allen Größen, werth bis zu $3.50 das Stück, Eure Auswahl zu ... $1.48

**Damen-Wrappers.**
Aus dem besten blauen und schwarzen Kattunzeug gemacht, mit Braid garnirt und Schultern mit Ruffles und Joch, Full Sweep, werth 85c, zu ... 48c

**Männer-Unterzeug.**
Feine gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer, Silk-taped und mit Perlmutterknöpfen, werth 35c, zu ... 22c

**Damen- und Mädchen-Unterzeug.**
Gerippte Vests für Damen (ärmellos), in fancy Farben, taped Hals und Arme, werth 25c, zu ... 10c
Gerippte Vests für Mädchen, hoher und niedriger Hals, mit und ohne Aermel (etwas beschmutzt), werth bis zu 25c das Stück, zu ... 5c

**Männer- und Knaben-Kleider.**
Männer-Anzüge, gemacht aus wollenem Hairline, gestreift, gefüttert mit wollenem italienischem Tuch, französische Facings, angebrochene Nummern, niemals für weniger als $6.00 verkauft, so lange sie vorhalten, zu ... $2.50
Einzelne Vests für Männer, gemacht aus ganzwollenem fancy Plaid und einfachem Cassimere, Größen 34 bis 40, werth $1.00, zu ... 58c
Overalls für Männer, gemacht aus bestem blauem Denim, mit Bib und Gummi-Suspenders, gut gemacht, Größen 34 bis 50, werth 50c das Paar, zu ... 28c
Blaue Amoskeag Jumpers für Männer, volle Größen und gut gemacht, werth 29c, zu ... 13c
Doppelbrüstige 2-Piece Anzüge für Knaben, gemacht aus schwarzen und blauen ganzwollenen Cheviots, Größen 8 bis 15 Jahre, werth $2.00, zu ... 98c
Waschbare Kniehosen für Knaben, in 15 verschiedenen Mustern, das Paar ... 9c

**Männer- und Knaben-Kappen.**
Ganzwollene graue Golf-Kappen für Männer, werth 25c, zu ... 5c
Ganzwollene assortirte Golf-Kappen für Knaben, werth 25c, zu ... 5c

**Männer-Hemden.**
Negligee-Hemden für Männer, in neuen Frühjahrs-Effekten, volle Größen, werth 25c das Stück, zu ... 12c

**Putzwaaren.**
Stroh-Sailors und Shortback-Hüte für Damen, das Stück ... 5c
Blumen in blau und weiß, großes Bouquet, werth 18c, Auswahl zu ... 5c

**Korsets.**
„Kabo" Sommer-Korsets für Damen, gemacht aus dem feinsten importirten Batist, werth $1.00, alle Größen, das Paar ... 58c

**Muslin-Unterzeug.**
Muslin-Hosen für Kinder, besetzt mit leinenen Spitzen, Größen 2 bis 12 Jahre, das Paar ... 5c

**Damen-Waists und Unterröcke.**
150 Muster in seidenen Damen-Waists, in Plaids und einfachen Farben, werth von $5.00 bis zu $7.50 das Stück, Eure Auswahl, zu ... $3.48
Unterröcke für Damen, gemacht aus feiner Silkaline, mit 2 Ruffles, besetzt mit roth, werth $1.50, nur ... 68c

**Schuhe.**
Echte Dongola Knopf-Schuhe für Damen, durchaus solides Leder, Coin-Zehe, billig zu 98c, per Paar ... 48c
Feinste Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen, in Schwarz und Lohfarbe, Imitation gedrehte Sohlen, billig zu 1.65, per Paar ... 98c
Feinste Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Kinder, mit Patent-Spitze, durchaus solide, Größen 8½ bis 11, billig zu 95c, per Paar ... 48c
Dongola Schnür- und Knöpf-Schuhe für Babies, schwarz und lohfarbig, echte Hand-gedrehte Sohlen, Größen 3 bis 5, billig zu 65c, per Paar ... 39c
Tennis-Schuhe für Jünglinge, hoch oder niedrig geschnitten, mit erster Qualität Gummisohlen, Größen 11 bis 2, billig zu 45c, per Paar ... 21c
Moccasins für Babies, in allen Farben, Größen 1 bis 4, billig zu 19c, per Paar ... 8c

**Domestics.**
Eine Kiste Fabrik-Enden von American Calicos, die 5c Qualität, per Yard ... 1c
Schwerer gefließter Baumwolle-Flanell, die 5c-Qualität, per Yard ... 2½c
Eine Kiste von schwerem Outing Flanell, in hübschen Karrirungen und Streifen, werth 7c bis 8c, per Yard ... 3c
150 Stücke schwere Tuck Skirtings, in allen neuesten String-Mustern, werth 15c, per Yard ... 5c
Bestgemachtes 2 Yard breites gebleichtes Betttuchzeug, in Längen von 2½ bis 5 Yards, die 25c-Qualität, per Yard ... 10c

**Spitzen-Gardinen und Rouleaux.**
5 Kisten Nottingham-Gardinen, werth 75c speziell Montag, per Paar ... 29c
Proben von Spitzen-Gardinen, einige davon 2 Yards lang, jede ... 14c
Unvollständige Partien von 7 Fuß langen ölfarbigen Opaque-Rouleaux, immer verkauft zu 50c, Montag, zu ... 15c

**Möbel.**
1 Waggon-Ladung von Eßzimmer-Stühlen, fancy gedrehte Beine und Spindles, billig zu 65c, jeder ... 39c
Electric Baumwolle-Matratzen, in zwei Stücken gemacht, sehr weich, werth 6.00 — zu ... $4.95
Cotton Top Matratzen, mit extra schwerem Ticking überzogen, gut gefüllt, werth 2.25, Montag, zu ... $1.39

100 eiserne Betten, genau wie Bild, weiß und farbig, in 4 verschiedenen Größen, m. Messing Verzierungen, werth 3.50 — zu ... $2.68

**Carpets und Rugs.**
22 Stücke Ingrain Carpet, manche ganz Wolle, Yard breit, ausgesuchte Muster, billig zu 50c, Montag per Yd. ... 33c
25c Ingrain Carpet, Yard breit, sehr schwer, Montag per Yard ... 13c
Wir zeigen Euch das größte Assortiment von Smyrna, Ingrain und Arminster Rugs, zu Preisen von $29.75 herunter bis auf ... 68c

**Waaren für das Haus.**
2-Quart Granite Pails mit verzinntem Deckel, jeder ... 7c
Echte Dover Eierschläger, jeder ... 3c
2-Quart schwere blecherne Gießkannen, jede ... 5c
Große Granite Trinkbecher, jeder ... 3c
50 Fuß lange weiße geflochtene Cotton Zeugleinen, jede ... 3c
Beste überzogene Gas Tubing, mit Patent-Enden, per Fuß ... 2c
Stuhl-Sitze von allen Größen und Facons, hell- oder dunkelfarbig, jeder ... 5c
Eine Gallone gläserne Oelkannen mit Blechverkleidung, jede ... 10c
1½ Pfd. fancy lackirte und dekorirte Thee- und Kaffeebüchsen, jede ... 3c
Eine echte Heins Frucht-Presse für ... 15c

**Hardware Dept.**
Nr. 9½ Bailey's Block Hobel, jeder ... 62c
Fox Safety Razors, jeder ... $1.00
Stewart Haar Clipper ... 75c
Nägel beim Faß zu Fabrikpreisen.
Fensterglas in allen Größen.

**Frisches Fleisch.**
Pork Loin, das Pfund zu ... 6½c
Suppenfleisch, per Pfund ... 4c
Chuck Roast, per Pfund ... 6c
Round Steak, per Pfund ... 8½c

**GROCERIES.**
Wieboldt's bestes XXXX und Washburne's Superlative Mehl, per Faß in 98-Pfd.-Säcken ... $3.89
Lion Brand böhmisches Roggenmehl, per 24½-Pfd.-Sack 42c, per Faß ... $3.33
Beste Qualität frisch gerollter Hafer, Pfd. ... 2c
Gelbes oder weißes Cornmeal, 10 Pfd. für ... 10c
Unser regulärer 6c Carolina Reis, p. Pfd. ... 3c
Feinste Qualität Moorpark Aprikosen, werth 25c, per Pfund ... 17c
New York weiße gedörrte Aepfel, per Pfd. ... 10c
Ausgesuchte Cal. Bartlett-Birnen, p. Pfd. ... 10c
Deutsche saure Kirschen, per Pfund ... 5c
Feinste Qual. Messina Zitronen, Dutzend ... 12c
Eagle Brand kondensirte Milch, per Büchse ... 12½c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse ... 7c
Stollwerck's import. Soluble Cocoa, Büchse ... 12c
Grant's, Old Home und Hotel Backpulver, per 9-Unzen-Büchse ... 2½c
Beste Qual. Sifted Cocoa Schalen, Pfd. ... 2½c
Lea & Perrins Worcestershire Sauce, Flasche ... 19c
Dingees feine Pickles, Zwiebeln und Chow Chow, per ½ Gall. Flasche ... 18c
Quartflasche reines Olivenöl, per Flasche ... 9c
Lion Brand Familienseife, übertrifft jede andere Seife, sechs 1-¼ o.-Stücke ... 25c
Santa Claus, Lenox, Grandma's, Bonton und Fairbank's deutsche Familienseife, 8 Stücke für ... 19c
Biel's Champion Klumpenstärke, 4 Pfd. ... 10c
American Match Co.'s beste Parlor Streichhölzer, per Dutz. Schachteln ... 10c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. ... 17c
Fancy Vollrahm-Backsteinkäse, per Pfd. ... 11c
Neuenburger Käse, das Stück ... 3c
Swift's & Morris' ausgesuchter Schinken, per Pfund ... 5c

**Zigarren und Tabak.** (Main Floor.)
Victoria und La Creciente Zigarren, die reg. 10c Qualität, das Stück ... 5c
Chimmie Fadden, Lillian Russell, Child's ... 3 für ... 10c
Climax, Spear Head, Star und Horse Shoe Kautabak, per Pfund ... 39c
Battle Ax, Scalping Knife und Grid Iron Kautabak, per Pfund ... 29c

W. A. WIEBOLDT & CO.


(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

## New Yorker Plaudereien.

Coghlan und seine Rede. — Man spricht von nichts Anderem. — Was englische Zeitungen dazu sagen und nicht sagen. — Reverend Paten predigt wieder das Evangelium vom allein selig machenden Angelsachsenthum. — Atlanta's Wuth über Theodor Thomas.

New York, 27. April 1899. Wahrhaftig, es ist ein Genuß, jetzt deutsch-amerikanischer Journalist zu sein. Das hätte ich mir auch nicht träumen lassen. Ueberall im Lande erwachen die lieben, guten Landsleute, besinnen sich auf ihre Abstammung und ob sie nun Baiern, Pfälzer, Schwaben, Rheinländer, Sachsen, Westfalen, Preußen oder Plattdeutsche sind, sie fühlen sich allesammt als Söhne Germanias und verbitten sich mit erfrischender Deutlichkeit jede angelsächsische Vergewaltigung, sei es nun hierzulande oder von England aus. Man kann es dem Deutsch-Amerikaner gewiß nicht vorwerfen, daß er es jemals an Loyalität gegenüber der neuen Heimath habe fehlen lassen. Ganz im Gegentheil. Gerade vom Mutterlande ist ihm der Vorwurf gemacht worden, er amerikanisire sich allzu gründlich. Wie lange ist es denn her, daß der New Yorker „Arion" feierlich den „Kladderadatsch" abbestellte, weil das Berliner Witzblatt ein satyrisches Gedicht über den spanisch-amerikanischen Krieg veröffentlichte? Es muß doch wohl also dem Deutsch-Amerikaner inzwischen in einer Weise auf die Füße getreten worden sein, die dem geduldigsten Hühnerauge über die Hutschnur ging. Das ist zwar hervorragend unsinnig ausgedrückt, aber als ehemaliger Humorist kann ich mir das gestatten.

Und nun kommt noch zu allem Ueberfluß der biedere Kapitän Gockelhahn von der „Raleigh" und kräht auf einem republikanischen Düngerhaufen, bekannt unter dem Namen „Union League Club", sein halb größenwahnsinniges, halb kindisches Lied vom bösen Admiral Diederichs, der billigen deutschen Flagge und anderen schönen Dingen und dann zum Schluß den geisttriefenden Gassenhauer auf den Kaiser. Ungeheuer bezeichnend ist, daß die meisten englischen Zeitungen kein Wort ernstlichen Tadels für Coghlan haben. Der Korrespondent des famosen „Journal" hatte sogar die Frechheit aus Washington zu telegraphiren, äußerlich thäten die Beamten daselbst natürlich höchlichst entrüstet, im Innern aber freuten sie sich nicht wenig über Coghlan, besonders die Marine-Kreise, und an eine ernstliche Bestrafung eines Helden von Manila wage die Regierung bei der Stimmung des Volkes nicht zu denken. Mit anderen Worten also: Unsern Helden gegenüber sind alle anderen Leute, vor Allem die elenden Fremden, vogelfrei und dürfen nach Herzenslust beleidigt werden. Und da verkündete der gute Professor Münsterberg von der Harvard-Universität neulich den deutschen Turnern in Boston ganz ernsthaft, er verdamme das Vorgehen der Chicagoer Deutschen und warf uns, den langjährigen Kennern unserer angloamerikanischen Mitbürger vor, wir kennten sie nicht mit ihren „noblen angeborenen Instinkten". Klingt das nicht wie ein Witz angesichts der Vorgänge im „Union League Club", wo die Patent-Amerikaner mit den „noblen angeborenen Instinkten" sitzen? Noch köstlicher aber als die Unverfrorenheit des „Journal" ist diejenige der hiesigen „Times", welche aus der skandalösen Affäre einen Leitartikel zu Stande brachte, worin sie klipp und klar bewies, daß aus Coghlan's Rede hervorginge, die deutschen Seeoffiziere hätten keine Manieren. Ein derartiges journalistisches Kunststück bekommt offenbar nur ein Mensch mit „noblen angeborenen Instinkten" fertig. Auch die ehrenwerthe „Sun" sieht in Coghlan's Aeußerungen nichts weiter als die endliche Bestätigung der Meldungen, daß sich die Deutschen herausfordernd gegen die Amerikaner vor Manila benommen hätten. Ich hätte aber nur einmal sehen wollen, was diese selben Zeitungen gesagt hätten, wenn ein deutscher Marineoffizier in Berlin Bemerkungen wie die Coghlan'schen gemacht hätte. Billy Hearst hätte fünf Minuten später in einem feuerrothen Extra den Krieg erklärt, und Bob Evans vom Schlachtschiff „Iowa" hätte sein „berühmtes" geflügeltes Wort: „Ich werde die Hölle nach Knoblauch riechen machen!" in etwas veränderter, aber nicht minder geschmackvoller Fassung von Neuem ausgesprochen: „Ich werde die Hölle nach Limburger riechen machen!"

Es ist die alte Geschichte von der Unfähigkeit des Angelsachsen, den Balken im eigenen Auge zu sehen. Ein angloamerikanischer Bekannter fragte mich ganz erstaunt: „Seid Ihr Deutsch-Amerikaner denn solche Anhänger des Kaisers? Ihr habt ihm doch, ehe Ihr Bürger wurdet, feierlich abgeschworen!" Ich machte ihm klar, daß wir keineswegs Kaiserlinge sind, sondern gute Republikaner, daß aber im Falle Coghlan der Kaiser als der Vertreter des deutschen Volkes angesehen werde und sich in ihm jeder Deutsche beleidigt fühle, ganz gleich, was sonst sein Verhältniß zu ihm sei. Auch fragte ich ihn, was er wohl thäte, wenn er deutscher Bürger geworden wäre und ein Deutscher äußerte sich in der Weise wie Coghlan öffentlich über das Land seiner Geburt, seine Vertreter oder seine Flagge. Das schien ihm zuletzt einzuleuchten. Vielleicht wird es auch noch Anderen einleuchten, nachdem sie die Aeußerungen der Entrüstung seitens der deutsch-amerikanischen Journalisten des ganzen Landes gelesen haben, die der hiesige „Herald" veröffentlicht hat. Was Dr. Preetorius von der „Westlichen Post", St. Louis, Rapp von der „Illinois Staats Zeitung", Chicago u. A. zu sagen hatten, wird wohl auch dem glühendsten Angelsachsen-Anbeter gezeigt haben, wie das Deutschthum im Lande denkt.

* * *

Im Uebrigen feiert die Anglomanie nach wie vor lustig ihre Orgien, selbst auf der Kanzel. So predigte der Reverend John Paten von der hiesigen „St. Luke's Church" gelegentlich der Feier des sogenannten St. Georg-Tages über das unerschöpfliche Thema von der heiligen Mission des heiligen Angelsachsenthums. Mit dem Angelsachsenthum, sei es nun englisch oder amerikanisch, und seiner Herrschaft geht der Segen, und wo es sich festsetzt, da geschieht es zum Wohle der Menschheit — und so weiter. Man kennt ja die Weise, man kennt ja das Lied. Es ist uns bis zum Ueberdruß gesungen worden und wird immer weiter gesungen, trotzdem sich die nicht-angel-sächsische Welt den Leib hält vor Lachen über die groteske Selbstgefälligkeit des aufgeblasenen Angelsachsen-Frosches. Es ist die vom Himmel vorgezeichnete Bestimmung des Angelsachsen, sagt der kuriose Herr Paten, über die Erde zu herrschen, und jeder Widerstand ist nutzlos. Falls nun aber doch Jemand Widerstand leisten sollte? Ja, dann bleibt dem frommen Angelsachsen eben nichts Anderes übrig, als zum Wohle der Menschheit die Widerspenstigen zusammenzuschießen, bis sie den großen angelsächsischen Segen begriffen haben. Und dergleichen wagt ein gebildeter Mann im Jahre 1899 ganz offen auszusprechen, ohne von seinen Zuhörern ausgelacht zu werden. Es scheint wahrhaftig, als ob sämmtliche Angelsachsen auf einmal übergeschnappt sind, von Joe Chamberlain abwärts bis zu Joe Coghlan. Und je ernsthafter sie ihre Wahnvorstellungen vorbringen, desto komischer wirken sie. Wenn nur nicht eines schönen Tages ein schreckliches Erwachen stattfindet. Auch Napoleon, der Weltbezwinger, sah sein Werk in Stücke gehen und Rom wurde von den germanischen Barbaren zertrümmert.

In gar keinem Einklang mit dieser spaßhaften Selbstüberschätzung der Anglomanen steht dabei die wahrhaft krankhafte Empfindlichkeit gegen Alles, was sich von dieser Angelsachsen-Schwärmerei nicht anstecken läßt, sondern sie belächelt oder abfällig kritisirt. Besonders wenn Jemand, der nicht hier geboren ist, den allgemeinen Tanz um das goldene Ruhmes-Kälbchen nicht mitmachen will, gerathen die verständigsten Leute aus dem Häuschen und nennen ihn unamerikanisch. So ein verabscheuungswürdiger Unamerikaner ist augenblicklich wieder einmal Theodor Thomas, der große Chicagoer Dirigent, von dem hier ein allerliebstes Histörchen die Runde macht. Als er neulich in Atlanta, im dustersten Georgia, konzertirte, fragte ihn Jemand, ob er nicht einmal das bekannte Lied „Dixie" spielen wollte, worauf Thomas mit der ihm eigenen göttlichen Grobheit erwiderte, er spiele keine Straßenmusik. Sofort verfiel ganz Atlanta, im dustersten Georgia, in patriotische Krämpfe. Die Zeitungen schimpften über Thomas, diesen unamerikanischen Menschen, wie die Rohrspatzen, und ein Captain Burke überreichte dem göttlichen Theodor am Schluß des letzten Konzertes einen Lorbeerkranz mit folgenden ironischen Zeilen: „Einige ungebildete Leute glaubten bisher, es stecke Musik in ‚Dixie'. Die Musiker von Atlanta dachten ebenso und sie wünschen Ihnen, daß Sie sie und das Publikum eines Besseren belehrt haben. Nehmen Sie diesen Lorbeerkranz und tragen Sie ihn als Beweis Ihrer edlen Bestrebungen, der Masse zu zeigen, was wahre Musik ist." Wie wär's, wenn sich die Bewohner von Atlanta, im dustersten Georgia, den Joe Coghlan kommen ließen? Der singt ihnen das Lied gewiß mit Vergnügen vor, denn in solchen Dingen ist er groß, wie wir wissen.

H. Urban.

## Völkerheim in Mississippi?

In der jüngsten Zeit hat man wieder mehreres Merkwürdige über angebliche vorgeschichtliche Städte Nordamerikas vernommen. Eine der betreffenden Geschichten hat auch Anlaß zu allerlei wohlfeilen Witzen gegeben, weil der Entdecker jener Trümmerstätte zufällig gerade so hieß, wie ein bekannter französischer Fabeldichter, dessen Spezialität die Thierwelt war. Doch davon soll in Nachstehendem nicht die Rede sein, sondern von einem, vielleicht sehr belangreichen und stark an mexikanische Ueberlieferungen erinnernden Fund in einem abgelegenen Theil von Mississippi.

Vor etwa drei Jahren hörte man von diesem, den amerikanischen Alterthumsforschern bislang unbekannt gebliebenen Funde zum ersten Male. Oberst Dupre von Clinton, Miss., ein gelehrter Liebhaber von solchen Dingen, wurde auf eine Stätte etwa 18 Meilen südwestlich von Hazlehurst im Mississippier County Copiah, aufmerksam, wo die Bewohner der Nachbarschaft schon seit einiger Zeit Steine zu Bauzwecken zu holen pflegten. Dupre fand zu seiner Verwunderung, daß alle Steine in diesem „Steinbruch" — so nannte man ihn in der Umgegend allgemein — von merkwürdiger Gleichmäßigkeit waren: lauter behauene Sandsteinblöcke von gleicher Größe, ganz regelmäßig aufgeschichtet und da und dort noch Cementirung dazwischen! Bei weiterer Untersuchung kam Dupre zu der Ueberzeugung, daß er es mit einem weiten, gediegenen Mauerwerk zu thun habe, das sich mindestens 40 englische Meilen über das Land hin nach dem Mississippi erstreckte, aber größtentheils unter der Erde begraben war!

Bald darauf starb Dupre; aber sein Freund Dr. T. B. Birdsong setzte die Untersuchungen fort und gelangte dabei zu weiteren interessanten Ergebnissen.

Er fand u. A., daß die oberen Steine beträchtliche Abnutzung durch Fußtritte zeigten, und die ganze Mauer offenbar ehemals als Gangweg gedient hatte. An einem Ende stand die Mauer mit einem ganz vereinzelten, verhältnißmäßig sehr großen, zum Theil wohl künstlichen Hügel in Verbindung, der sich etwa 400 Fuß über das umgebende Land erhebt, eine Art Aufgang von der Mauer her hat und sonst schroff abfällt.

Sollte dieser Hügel in ferner vorgeschichtlicher Zeit als rasch erreichbarer Massen-Zufluchtsort bei ungeheuren Ueberschwemmungen des Mississippi gedient haben? Sollte er eine Art Ararat für amerikanische Urvölker gewesen sein?

Diese Fragen harren noch weiterer Forschungen, ehe sie mit Bestimmtheit beantwortet werden können. Indeß hat man sich einstweilen u. A. in den Traditionen der ältesten bekannten Bewohner Mexikos und Centralamerikas umgesehen, — Ueberlieferungen, welche zur Zeit der spanischen Eroberung schon sehr alt waren und in Geschichtswerken und Stein-Inschriften theilweise verewigt sind. Und dort hat man sehr bemerkenswerthe Anklänge an die obige Lokalität gefunden. Es ist da von einem „fernen Land getheilter und stockender Wasser" die Rede, oder von einem viel überflutheten Land, und was von den Produkten dieses Landes und von seiner Thierwelt, namentlich Vogelwelt, von seinen großen Hollunder-Bäumen und Wachholderbeer-Sträuchern u. s. w. gesagt wird, paßt noch heute größtentheils vortrefflich auf die besagte Gegend. Des Weiteren sprechen Volkssagen der Azteken, Tolteken und anderer Stämme von einem vereinzelten großen „gekrümmten" (also nach einer Seite sich abneigenden) Hügel, theils auch von einem sehr hohen Thurm, der mit seinen Zugängen als Zufluchtsort bei Hochfluthen errichtet worden sei, — und alles Betreffende kann ohne besondere Mühe auf diese Lokalität bezogen werden. Auch von einem tiefen, weiten Wasserlauf hinter jenem Hügel ist die Rede; und in der That dehnt sich unter dem besagten Hügel ein tiefes Thal von vier Meilen Breite aus, welches Dr. Birdsong und Andere für einen ehemaligen Mississippi-Arm oder für eine frühere Wasserzunge des Golfs von Mexiko halten. Eine solche Stätte nun — mit noch verschiedenen sonstigen Einzelheiten, die ebenfalls zu stimmen scheinen — wird in den Ueberlieferungen und Sagen der erwähnten Stämme für das alte Heim derselben erklärt.

Wie weit mögen uns diese Andeutungen in das amerikanische Alterthum zurückführen? Nach den Traditionen der Tolteken, wie sie von Ixtlilxochitl aufgezeichnet wurden, muß jener große Zufluchtsbau in dem „Lande über dem Wasser" jedenfalls mehr als 2000 Jahre vor dem christlichen Zeitalter angelegt worden sein! Das Steinwerk im County Copiah könnte sehr wohl so alt oder noch älter sein. Auch sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Mexikaner zu Montezumas Zeiten die damaligen Stämme im südlichen Mississippi als ihre nächsten Verwandten ansahen.

Man könnte die obigen Anhaltspunkte noch durch andere ergänzen; doch möge der Gegenstand vorläufig hier nicht weiter verfolgt werden, bis noch bestimmteres Material zu Tage gefördert werden kann. Manche glauben schon jetzt, daß hier der Schlüssel zum ganzen Sinn der dunklen mexikanischen und zentralamerikanischen Volkslegenden gefunden sei — und nicht etwa in den Forschungen und Spekulationen über eine ursprüngliche Wanderung jener Stämme von Asien her oder über einen untergegangenen Erdtheil Atlantis gesucht werden müsse! Indeß sind auch die letzteren Theorien von hervorragenden Forschern mit Anhaltspunkten belegt worden, die nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen sind, und es erscheint zum Theil doch etwas sehr kühn, dies Alles in die Mississippi-Ueberschwemmungen und die Vorgeschichte des Countys Copiah aufzulösen! Einstweilen bleibt nichts übrig, als geduldig abzuwarten, bis der Schleier von Amerikas Vergangenheit noch etwas weiter gehoben ist.

## Der Phonograph beim Dalai-Lama.

Ein buddhistischer Kaufmann aus Birma, der jüngsthin in Lhassa war, hat dem Dalai-Lama einen Phonographen als Geschenk mitgebracht. Der Dalai-Lama und seine Priester waren starr vor Schrecken, als der Phonograph ihnen ein ganzes Capitel aus einem heiligen Buche vordeklamirte. Der Dalai-Lama sprach dann selbst das buddhistische Gebet: „Om o padu" („Gott in der Blume") in den Phonographen hinein, der dasselbe nun täglich Hunderte von Malen vor den herbeiströmenden Pilgern wiederholen muß.


# $1 die Woche.
So viel könnt Ihr sparen. Fangt jetzt mit einem Dollar an und holt Euch ein Sparbuch. Zinsen zu 3 Prozent werden Euch weitergeben. Das Resultat wird Euch in Erstaunen setzen.

ROYAL TRUST COMPANY BANK
Royal Insurance Building,
169 Jackson Str.

1c per Tag für Privat-Sicherheits-Kästen!
Royal Safety Deposit Vault,
169 Jackson Straße.

# Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent.
H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str.
Hypotheken zum Verkauf.

# Wenn Sie fliegen könnten
so schnell wie der Wind, wären Sie doch nicht im Stande, Ihr Geschäft so schnell abzuwickeln, als mittelst des modernen Telephons. In dieser Zeit der „Ausdehnung" dehnen Sie Ihren Telephon-Dienst so aus, daß er den Ansprüchen Ihres Geschäfts genügt. Ein Extension Telephon an Ihrem Pult kostet nur 8 Cents per Tag. Telephons in der Wohnung sind populär, bequem und zeitsparend. bidosa

Sprecht vor im Kontrakt-Department.
CHICAGO TELEPHONE CO.,
Zimmer 43, 203 Washington Straße.



**Finanzielles.**

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
S.-O.-Ecke La Salle u. Adams Str.
Ersucht Einzel-Personen, Firmen und Korporationen, die ihre Kontos zu transferiren oder theilen wünschen, um Ueberweisung des Ganzen oder eines Theiles ihres Bankgeschäftes.
Zinsen bezahlt an Depositen auf laufende Kontos und an Spar- und Trust-Einlagen.
Direktoren:
A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
WILLIAM A. FULLER, Palmer, Fuller & Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Präsident der Chicago & Northwestern R. R. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON, Vice-Präsident der Corn Ex. Nat'l Bank.
MARTIN A. RYERSON.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co.
BYRON L. SMITH, Präsident The Northern Trust Co.
14jan,mlsa,6mt

COMMERCIAL National Bank OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital ......$1,000,000
Ueberschuß ......$1,000,000
Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt
8ap,famt,1m

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen
Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.
Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS BANKERS, 4fb,6mfaddson
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER.

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
feb11,m,mi,sa,bw

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. familjlj

Mathias Schmitz. Nicholas J. Schmitz.
Mathias Schmitz & Son.,
Land- und Geldgeschäft
271 OST NORTH AVE.
..Geld zu verleihen auf Grundeigenthum..
Feuerversicherung in allen besten Companien.
27aplm

Umzug!
Adolph Pike & Co.,
Etablirt 1883.
Grundeigenthums- u. Hypotheken-Geschäft
bisher Staatszeitungs-Gebäude, jetzt
Stock Exchange Building,
108 und 110 La Salle Str.
Zimmer 627—628. apr22,1m,tg,fo

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.



J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Bargains für Montag.
Knaben-Waists. Fancy gebügelte Percale Waists für Knaben, Größen 6 bis 13, für ... 25c
Männer-Hemden. Fancy Cheviot Arbeits-Hemden für Männer für ... 15c
Männer-Hosen. Fancy Worsted Arbeitshosen für Männer, alle Größen ... 48c
Männer-Unterzeug. Merino und Kameelshaar-Sommer-Unterhemden und Hosen für Männer, Perlmutterknöpfe, für ... 22c
Seid unabhängig — seid praktisch — kauft Eure Schuhe in unserem Laden und Ihr habt die Gewißheit, daß sie perfekt passen und Ihr bekommt bessere Schuhe für Euer Geld, denn sonstwo.
Damen-Schuhe. Schwarze oder lohfarbige Oxfordschuhe für Damen, werth $1.25 u. $1.50, Größen passend für junge Mädchen, Bargainpreis ... 49c
Lohfarbige oder schwarze handgewendete Vici Kid Schnürschuhe für Damen, alle nach den neuesten Spitzenfacons gemacht, alle Größen, jedes Paar ein Bargain zu ... 2.00
Mädchen-Schuhe. Schwarze oder lohfarb. Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Mädchen oder Kinder, jedes Paar solides Leder und werth $1.25, per Paar für ... 75c
Knaben-Schuhe. Chocoladenfarbige Heel oder Spring Heel-Schnürschuhe für kleine Knaben, Größen bis zu 2, werth $1 per Paar, Montag ... 69c
Betttuchzeug. 2¼ Yards breites extra gute Qualität gebleichtes oder ungebleichtes Betttuchzeug — Reste von 2 bis 5 Yards lang, werth 22c per Yard, zu ... 12c
Extra gute Qualität 4—4 gebleichtes Betttuchzeug — vom ganzen Stück, per Yard ... 4c
Flanell. Weißer Shaker-Flanell, werth 7c, per Yard ... 3½c
Fabrik-Reste von feinem Outing Flanell, elegante Muster, gewöhnlich die Yard zu 9c verkauft ... 4c
Sateens. Extra feiner schwarz und weiß geblümter Kleider-Sateen, werth 15c, per Yard ... 6½c
Gardinen-Netting. Nottingham Spitzen-Gardinen-Netting, regulärer 12½c Werth ... 7c
Domestics. 4 Zoll breites ungebleichtes Kissenbezugzeug, ausgezeichnete Qualität, die Yard ... 3½c
Conestoga Feather Ticking, garantirt federdicht, in Resten, werth 18c, die Yard ... 9c
Fancy Hemden-Cheviot, ganze Stücke, werth 15c, die Yard ... 6½c
33 Zoll breiter roth und weiß karrirter Bett-Calico, werth 10c, die Yard ... 6½c
Curtain Stretchers. Neue Patent Curtain Stretchers, nickelplatt. Nadeln, Gr. 6x12 ... 89c
Jackets. Frühjahrs-Jackets für Damen und Mädchen, alle Farben und Größen, seidegefüttert, werth 6.50, für ... 3.48
Capes. Seidene Damen-Capes — elegant mit Spitzen, Satin-Band und Jet besetzt — gefüttert mit Taffeta-Seide, werth von $5.00 bis $6.50, für ... 3.25
Damen-Suits. Kundenschneidergemachte Damen-Suits, hergestellt aus ganzwollenem Serge, in blau, lohfarbig und schwarz — Jacket gefüttert mit Satin — alle Größen für ... 5.75
Granite-Waaren. 8 Quart Graniteisener Kochtopf, werth 35c, für ... 19c
17 Quart graniteiserne Geschirrschüssel, werth 39c, für ... 29c
Besen. Gut gemachte Besen, viermal genäht, werth 20c, für ... 12c
Screen-Wire. Clinton Steel Screen-Wire, per Quadratfuß ... 1¼c
Leitern. 6-Fuß Trittleitern, gut gemacht, werth 35c, für ... 21c
Putzwaaren. Fancy Leghorn Hüte für Kinder für ... 15c
Chiffon für Hutbesatz, die Yard ... 10c
Baby-Mäntel. Cashmere-Mäntel für Babies, Cape und Skirt mit Seidenstickerei, für ... 98c
Baby-Hauben. Mull-Hauben für Kinder, gemacht mit vollem Spitzen besetztem Ruche, für ... 12c

**Groceries.**
Allerbester runder Cream Käse, per Pfd. ... 11c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, Pfd. ... 4½c
Tip Top kondensirte Milch, per Büchse ... 7c
Pumpernickel-Mehl, 17 Pfd. für ... 25c
Bestes Root Bier, per Flasche ... 5c
Uneeda Biscuits, per Packet ... 3½c
American Grotz, per 2-Pfd.-Packet ... 5c
Alle Sorten Gartensämereien, per Packet ... 1c
Calumet Kornstärke, per Packet ... 2½c
Beste Waschsoda, 5 Pfd. für ... 1c
Java, Mokka und Peaberry Kaffee, Pfd. ... 15c
Franz. präparirter Senf, per Flasche ... 9c

**Spezialitäten.**
Washburn Crosby's Superlative oder Lutz XXXX Minnesota Patentmehl in 98-Pfd.-Säcken, per Bbl. ... 3.89
Große Messina Zitronen, das Dutzend zu ... 12c
Von 8:30 bis 9:30 Vormittags.
Piercetine Damen-Wrappers — mit Novelty Braid garnirt und die Schultern mit Ruffles — alle Farben und Größen — werth 98c — für ... 49c
Von 2:00 bis 3:00 Nachmittags.
Damen Shirt Waists — aus indigoblauem und schwarzem Kattunzeug gemacht — perfekt passend — alle Größen — werth 35c — für ... 19c



Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 420.



**Finanzielles.**

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu beliebigen Beträgen vorräthig.
mäg,fo,mo,mi,bw

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Prompte Bedienung, ... Kapitalanlagen ... Grundeigenthum zu verkaufen ... Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.


Leset die Sonntagpost!